

# WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

MONTAG, 17. OKTOBER 2022 | 78. JAHRGANG | NR. 242 | EINZELPREIS 2,20 €



## Das Dutzend ist voll

Der Grün-Gold-Club Bremen hat zum zwölften Mal den Weltmeistertitel der Lateinformationen gewonnen. In Braunschweig siegten die Titelverteidiger vor der

Formation „Moon Dance“ aus der Mongolei sowie der TSG Bremerhaven. „Einfach nur glücklich“ war Trainer Roberto Albanese über den erneuten Triumph – der nach einer an-

spruchsvollen Vorbereitung mit einigen Neubesetzungen im Team alles andere als ein Selbstläufer war. Am Ende lieferten die Bremer aber erneut ab: mehr als 50 Bilderwech-

sel, ein hohes Tempo, viele rasante Highlights. Der Grün-Gold-Club tanzt weiter in einer eigenen Liga.

TEXT: WK/FOTO: HEY  
Bericht Seite 25

### CORONAVIRUS

DEUTSCHLAND	
Neuinfektionen*	k. A.
Akut Infizierte*	1.565.800
Todesfälle	151.420
Impfquote (Auffrischung)	62,2%
Hospitalisierungsrate**	12,9
LAND BREMEN	
Neuinfektionen*	k. A.
Akut Infizierte*	10.380
Todesfälle	833
Impfquote (Auffrischung)	67,1%
Hospitalisierungsrate**	6,2
NIEDERSACHSEN	
Neuinfektionen*	k. A.
Akut Infizierte*	144.800
Todesfälle	10.988
Impfquote (Auffrischung)	66,8%
Hospitalisierungsrate**	6,8
Sieben-Tage-Inzidenzwerte*	
Bremen (Stadt)	677,2
Bremerhaven	600,6
Niedersachsen	742,8

Alle aktuellen Daten aus der Region unter weser-kurier.de  
Zahlen in Klammern: Veränderung zum Vortag  
Zahlen zu Impfungen und Hospitalisierungsraten werden montags bis freitags veröffentlicht.  
\*Neu-Infektionen/Akut-Infizierte: Berücksichtigt sind Personen, die einen PCR-Test gemacht haben und über die Gesundheitsämter an das Robert Koch-Institut gemeldet werden.  
\*\*Hospitalisierungsrate: Anzahl der Krankenhausentlassungen der vergangenen sieben Tage pro 100.000 Einwohner.  
QUELLEN: RKI; Senatorin für Gesundheit; Stand: 16.10./14.10. 21:30-UHR: WESER-KURIER/MAJIC

## Briefe im Norden kommen zu spät an

Bremen/Hamburg/Hannover/Kiel. Die Norddeutschen bekommen seit einigen Wochen stellenweise ihre Briefe und Postkarten zu spät. In Regionen in Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein habe es zuletzt Fälle verzögerter Zustellung gegeben. „Die Corona-Infektionswelle geht auch an der Deutschen Post nicht spurlos vorbei. Im gesamten Norden verzeichnen wir – für diese Jahreszeit unerwartet – viele Krankheitsfälle“, räumte ein Sprecher des Unternehmens ein.

So sei es jüngst in einzelnen Bereichen des Nordens zu Unregelmäßigkeiten gekommen. Probleme traten demnach punktuell auf, meist dann, wenn es zu unvorhersehbar hohen Krankenständen kam. Die Deutsche Post suche derzeit Mitarbeiter, besonders in der Zustellung, sagte der Sprecher.

Weil Briefe nur verspätet oder gar nicht ankommen, wenden sich indes mehr verärgerte Bürger an die Bundesnetzagentur. Im September seien knapp 5000 entsprechende Beschwerden eingegangen, teilte die Bonner Behörde mit. Damit seien es im dritten Quartal insgesamt rund 11.500 gewesen. Die Zahl ist ungewöhnlich hoch, wie ein Vergleich mit früheren, längeren Zeiträumen zeigt: Im ersten Halbjahr waren es rund 8900 Beschwerden und im ganzen Vorjahr 15.100. Bei den Beschwerden in diesem Sommer ging es in den allermeisten Fällen um Briefe und nur selten um Pakete. DPA

### ÜBRIGENS ...

... wirbt Israels Tourismusminister Joel Raswosow neuerdings auf ungewöhnliche Weise für Urlaubsreisen in sein Land. In einem Video ist der Politiker beim Wassersport am See Genezareth, mit nacktem Oberkörper am Mittelmeer, im Anzug über den Dächern Jerusalems oder beim Martini-Trinken in einer Bar zu sehen. Da betont er frei nach James Bond: „Der Name ist Israel. Staat Israel.“ Der Politiker der „Zukunftspartei“ macht dabei gar keine schlechte Figur, schließlich war der 42-Jährige in der Vergangenheit professioneller Judoka und weist eine gewisse Ähnlichkeit mit 007-Darsteller Daniel Craig auf. Sollte das Beispiel internationaler Schule machen, drängt sich die Frage auf, welche Figur die zuständige Bundesinnenministerin Nancy Faeser übernehmen könnte. Vielleicht die Rolle der Miss Money Penny? MPE/DPA

### WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
21°	10°	70%

Wechselhaft, aber mild  
Ausführliches Wetter Seite 6

# Schwangere müssen verlegt werden

Geburten sind in Bremen häufig nicht möglich – In den Kliniken fehlen Hebammen und Pflegekräfte

VON SABINE DOLL

Bremen. Der Mangel an Pflegefachkräften und Hebammen setzt Geburtsstationen in Bremen immer stärker unter Druck. Die Folge seien Versorgungsengpässe, wie der Hebammenlandesverband dem WESER-KURIER bestätigt. „Dies führt dazu, dass Frauen in Verlegungssituationen geraten, die zum Teil auch mit Wehen stattfinden“, sagt die Bremer Vorsitzende Christina Altmann. Sie müssten an andere Kliniken verwiesen oder verlegt werden, auch in andere Bundesländer. „Wir wissen, dass dies insgesamt bei drei bis vier Schwangeren pro Tag im Land Bremen vorkommt“, sagt Altmann. Auch Risikoschwangere seien davon betroffen.

„Bei Risikogeburten ist man dann nicht auf der Suche nach einem Kreißsaalplatz an sich, sondern nach einem hoch spezialisierten Zentrum etwa in Oldenburg, Hannover oder Hamburg“, betont die Vorsitzende Altmann. In den fünf Kliniken im Land Bremen mit Geburtshilfe-Stationen seien aktuell 16 Vollzeitstellen für Hebammen unbesetzt. Dazu komme der Fachkräftemangel in der Kinderkranken- und der Wochenbettspflege, weshalb Betten zeitweise gesperrt werden müssten. Die Engpässe gibt es bundesweit,

in den vergangenen Jahren mussten viele kleinere Geburtsstationen schließen – auch im niedersächsischen Umland. Das erhöht den Druck: In Bremer Kreißsälen werden laut Altmann etwa 30 Prozent niedersächsische Geburten betreut.

„Natürlich spüren wir den Fachkräftemangel in der Pflege und bei den Hebammen auch in unseren Geburtskliniken“, bestätigt Karen Matiszick, Sprecherin der Gesundheit Nord (Geno). „Das kann zur Folge haben, dass Frauen an andere Kliniken verlegt werden müssen.“ Keinesfalls unter der Geburt, sondern nur, wenn dies medizinisch vertretbar sei. Im Klinikum Nord seien vor allem die räumlichen Strukturen der begrenzende Faktor, der Kreißsaalbereich sei auf deutlich weniger Geburten ausgelegt. Derzeit gebe es Planungen für eine Erweiterung, so die Geno-Sprecherin.

Dass Risikoschwangere verlegt werden müssten, liege vor allem an den Kapazitäten der Neonatologie, die in Bremen begrenzt seien. Lediglich im Klinikum Mitte gebe es ein Perinatalzentrum Level 1, wo sehr kleine und sehr kranke Frühgeborene versorgt werden müssten. „Droht bei einer Frau eine Frühgeburt, aber alle neonatologischen Plätze sind belegt, wird sie vorsorglich in ein

anderes Zentrum verlegt – weil man vermeiden will, dass das Kind nach der Geburt verlegt werden muss“, so Matiszick. Einige Male pro Woche komme dies im Klinikum Mitte vor, im Klinikum Nord mit einer Level-2-Versorgung für Risikogeburten „fast nie“.

Der Fachkräftemangel plus coronabedingter Ausfälle macht sich laut Sprecherin Regina Bukowski auch im Diako bemerkbar. Verlegungen kämen „extrem selten“ vor, wenn alle Kreißsäle belegt seien. Aktuell sei es „schwierig bis unmöglich, Kinderkrankenschwestern zu gewinnen, bundesweit ist der Markt leer“, gibt der Sprecher des St. Joseph-Stifts, Maurice Scharmer, die Lage wieder. „Bedingt durch Krankheitsfälle ist es vorgekommen, dass wir unsere neonatologische Überwachungseinheit abmelden mussten.“ Im Kreißsaal-Bereich und der Wochenbettstation seien keine Schließungen notwendig, es könne aber zu Abweisungen oder Weiterleitungen von Schwangeren kommen, die nicht in Not seien. In diesen Fällen seien die Kreißsäle belegt gewesen.

Die Suche nach einem Kreißsaalplatz in einer anderen Klinik ist meist mit aufwendigen Telefonieren verbunden. „Zur Entlastung der Kliniken finanzieren wir derzeit ein Projekt zum Aufbau einer zentralen geburts-

hilflichen Verteilungsstruktur für freie Kreißsaalkapazitäten im Land Bremen“, sagt Gesundheitsministerin Claudia Bernhard (Linke) dem WESER-KURIER.

Der bundesweite Hebammenmangel macht sich nicht nur in den Kliniken bemerkbar, Versorgungsengpässe gibt es seit Jahren auch in der ambulanten Betreuung: „Laut Gesundheitsberufe-Monitoring der Behörde seien 8,4 Prozent der Schwangeren in Bremen pro Jahr ohne Hebammen-Versorgung gewesen“, sagt Altmann. „Wenn man das auf die Geburtenzahl umrechnet, sind das knapp 800 unversorgte Frauen im Jahr.“

Große Hoffnungen ruhen auch in Bremen auf den neuen Hebammenstudiengängen, an der Hochschule machen im Herbst 2024 die ersten Absolventinnen ihren Abschluss. Altmann: „Ich warne davor, alle Karten auf die etwa 40 Absolventinnen pro Jahr zu setzen. Fakt ist, dass wir aktuell gar nicht wissen, wie sich der Studiengang auf die Versorgung auswirkt.“ Bis dahin müssten bestmögliche Arbeitsbedingungen für alle Hebammen in allen Bereichen geschaffen werden. „Nur damit wird die Chance größtmöglich, dass die Absolventinnen auch in Bremen bleiben“, betont die Hebammen-Vorsitzende.

Kommentar Seite 2

## China droht Taiwan mit Militäreinsatz

Peking. Chinas Staats- und Parteichef Xi Jinping hat Taiwan mit einem Militäreinsatz gedroht. China strebe eine friedliche „Vereinigung“ an, „aber wir werden uns niemals verpflichten, den Einsatz von Gewalt aufzugeben“, sagte der Präsident zum Auftakt des alle fünf Jahre stattfindenden Kongresses der Kommunistischen Partei in Peking.

Die chinesische Führung werde sich die „Option bewahren, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen“. Diese zielten auf ausländische Einmischung und eine „kleine Zahl“ von Unabhängigkeitskräften, „nicht auf die Landsleute in Taiwan“, hob Xi Jinping hervor. „Die vollständige Wiedervereinigung des Vaterlandes muss erreicht und kann verwirklicht werden.“ Die kommunistische Führung betrachtet die demokratische Inselrepublik als Teil der Volksrepublik und droht mit einer Eroberung. DPA

Bericht Seite 5

## Grüne Jugend ist gescheitert

Parteitag stimmt für Kompromiss zum Kohleausstieg

Bonn. Beim Grünen-Bundesparteitag am Sonntag ist ein Vorstoß gegen die Vereinbarung zum Kohleausstieg in Nordrhein-Westfalen 2030 gescheitert. Die jüngst geschlossene politische Vereinbarung zwischen den grün geführten Wirtschaftsministerien in Bund und Land sowie dem Energiekonzern RWE sieht unter anderem vor, den Kohleausstieg im Rheinischen Revier um acht Jahre auf 2030 vorzuziehen. 315 Delegierte stimmten gegen einen entsprechenden Antrag der Grünen Jugend, 294 Delegierte stimmten dafür.

Die von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck und Mona Neubaur, Wirtschaftsministerin in Nordrhein-Westfalen, mitgetragene Vereinbarung sieht außerdem vor, dass angesichts der Energiekrise zwei Braunkohlekraftwerke länger als geplant laufen sollen – bis 2024.

Die Siedlung Lützerath in Nordrhein-Westfalen, die als Symbol für die Klimaschutzbewegung gilt, soll abgerissen werden, um Kohle zu fördern.

Der Antrag der Grünen Jugend sah einen vorläufigen Aufschub für weitere Räumungen vor. Im Ort Lützerath leben Ausstiegsaktivisten. Zudem soll der Ausstiegsfahrplan für die Kohlekraftwerksblöcke im Rheinischen Revier noch einmal auf den damit verbundenen Ausstoß an Treibhausgasen und die Klimaziele überprüft werden.

Durch den geplanten früheren Braunkohleausstieg im Rheinischen Revier werden nach Angaben der Ministerien rund 280 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> nicht mehr emittiert. Ursprünglich sei mit dem Kohleausstieg 2038 das Doppelte genehmigt worden. DPA

Kommentar Seite 2/Bericht Seite 4



Mona Neubaur  
FOTO: KAY NIETFFELD

Familienanzeigen ..... 13  
Fernsehen ..... 18  
Lesermeinung ..... 13

Rätsel & Roman ..... 17  
Tipps & Termine ..... 12  
Veranstaltungsanzeigen ..... 19

H 7166 • 28189 BREMEN



## Kanzler in der Klemme



Cornelia Barthelme  
über den Atomausstieg

Am Ende ist es die alte Frage danach, was wichtiger ist: die Grundsätze oder die Macht. Letztere ist den Grünen ja längst nicht mehr verdächtig, sondern das Mittel, ihre Ziele zu erreichen. Aktuell ist das Wichtigste der schnellstmögliche Ausstieg aus fast allem, was Deutschland traditionell mit Energie versorgt: Kohle, Gas, Kernspaltung.

Parteiführung und Minister haben der Basis einen Parteitag lang gepredigt, dabei angesichts der durch Russland und seinen Präsidenten verschärften Lage verantwortungsvoll vorzugehen. Beim Atomausstieg haben die Delegierten allerdings nur so getan. Streckbetrieb bis April 2023 – aber keinesfalls neue Brennstäbe, lautet ihr Beschluss. Mehr kann Robert Habeck der FDP jetzt also nicht anbieten.

Christian Lindner indes darf damit nicht zufrieden sein, denn er hat seinen davonlaufenden Wählern Laufzeitverlängerung bis 2024 in Aussicht gestellt. Lösen muss den Konflikt nun der Bundeskanzler. Und zwar rasch. In der tiefsten Klemme von allen steckt – Olaf Scholz. **Bericht Seite 4**  
cornelia.barthelme@weser-kurier.de



Klaus Stuttmann

## Alarmierendes Signal



Sabine Doll  
zur Schwangeren-Versorgung

In der Versorgung von Schwangeren treffen mehrere alarmierende Entwicklungen aufeinander: der Mangel an Pflegekräften und Hebammen, begrenzte Räumlichkeiten in den Geburtskliniken und immer mehr kleinere Stationen, die ihren Betrieb einschränken oder ganz geschlossen haben.

Wenn Schwangere zur Geburt in andere Städte verlegt werden müssen und Hunderte Frauen im Jahr allein in Bremen auch für die ambulante Versorgung keine Hebamme finden, ist das eine Katastrophe mit Ansage. Die Politik hat es versäumt, die Geburtshilfe ausreichend zu finanzieren und die Arbeitsbedingungen für Hebammen zu verbessern. Die Lage in den Kreißsälen könnte sich sogar noch verschärfen: Die Regierungskommission zur Reform der Krankenhausversorgung schlägt vor, dass geburtshilfliche Abteilungen möglichst unter einem Dach mit einer kinderärztlichen Abteilung tätig sein sollten. Weitere Schließungen wären wohl die Folge – das ist alarmierend. **Bericht Seite 1**  
sabine.doll@weser-kurier.de

## Der Herbst der Eigenverantwortung



Silke Hellwig  
über die Pandemie

Der Winter scheint bedrückend zu werden: Die Bürger ziehen sich nach Hause zurück, um sich nicht zu infizieren. Dort sitzen sie und frieren. Die Beleuchtung wird gedimmt, die Weihnachtsbeleuchtung fällt aus. Jeden Montag versammeln sich Wutbürger, um ihre Verachtung für den Staat samt Vertreter zur Schau zu stellen. Die Politik: ratlos. Wird es wirklich so weit kommen? Nein, das gilt schon allein für den Umgang mit der Pandemie.

Die Kostenexplosionen überdecken alles. Sie sind allgegenwärtig, bei jedem Einkauf, bei jeder Buchung, jeder Rechnung. Die Bundesregierung setze alles daran, sagte Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach vor wenigen Tagen, „dass die Covid-Krise im Hintergrund bleibt und nicht ein bestimmendes Thema wird“. Denn anders als bei den anderen Krisen hätten es die Bundesbürger in der Hand – durch die Rückkehr zur Vorsicht.

Tatsächlich hat die Seuche für sehr viele Bürger längst ihren Schrecken verloren. Im dritten Pandemiejahr haben sie einen individuellen Umgang mit dem Virus gefunden. Die einen lassen sich von den aktuellen Daten leiten. Sie meiden Veranstaltungen mit vielen Menschen, halten Abstand, tragen freiwillig Maske. Andere lassen sich nicht mehr beeindrucken und pfeifen auf jede Umsicht. Nach Jahren der beinahe durchgehenden Alarmstimmung schwächt sie

sich automatisch ab.

Anders sieht es bei jenen aus, die von Covid-19 förmlich umgehauen wurden, die jemanden kennen, der unter Long Covid leidet, oder gar einen Freund oder Angehörigen verloren haben. Darauf zielt Lauterbachs Kampagne „Ich schütze mich“. 84 „echte Personen“ sollen von ihren Erfahrungen berichten. Durchschlagende Wirkung darf indes bezweifelt werden. Insbesondere persönliche Betroffenheit führt zum Umdenken und zu Verhaltensänderungen. Deshalb kommen Kampagnen gegen Alkohol am Steuer oder Warnhinweise auf Autobahnen (gegen Handygebrauch: Tipp, tipp,

**Wer noch nicht weiß,  
was das Virus anrichten  
kann, will es nicht wissen.**

tot) nicht bei jedem an. Mit Botschaften aus Statistiken können die wenigsten Menschen umgehen, und es ist noch immer gut gegangen.

Wer nach bald drei Jahren nicht weiß, was das Virus anrichten kann, will es nicht wissen und ist immun gegen Kampagnen. Wer bis jetzt nicht begriffen hat, dass Abstand halten und Maske tragen nicht nur dem eigenen, sondern dem Schutz der Gemeinschaft dient, wird sein Verhalten kaum ändern, wenn der Bundesgesundheitsminister ihn – einmal mehr – freundlich bittet.

Im Herbst 22 geht es darum, eine maximal aufgeklärte Bevölkerung auf dem Laufenden zu halten, nicht eine unaufgeklärte. Das ist nicht ganz einfach. Die

Nachrichten sind widersprüchlich: US-Präsident Joe Biden erklärt die Pandemie für beendet. Das Bundeswissenschaftsministerium berichtet über die Zwischenergebnisse einer Immunstudie. Danach scheinen rund 95 Prozent der Deutschen Antikörper gegen Sars-Cov-2 gebildet zu haben. In München ist von einer Wiesen-Welle die Rede, die Sieben-Tage-Inzidenz ist auf knapp 1000 gestiegen. Dieser Wert wurde aber schon vor gut einem Jahr als untauglich zur Beurteilung der Lage angesehen. Berlin erwägt eine Maskenpflicht in Innenräumen, Bayern stemmt sich dagegen.

Die Sterbezahlen steigen. Klinikdirektoren warnen vor dem Kollaps ihrer Häuser, wenngleich auch aus anderen Gründen. Die Corona-Datenlage gilt weiterhin als ungenügend. Karl Lauterbach scheint mit sich selbst im Unreinen. Ende September strahlte der Minister Zuversicht aus. Die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ lobte: „Kassandra Lauterbach war einmal“. Ende vergangener Woche formulierte er übervorsichtig: „Die Richtung, in die wir unterwegs sind, ist keine gute.“ Wie er es macht, macht er es falsch. Alarmieren ist zu viel, bitten nutzlos, appellieren zu wenig, schweigen verantwortungslos.

Es ist an der Zeit, die Bevölkerung beweisen zu lassen, ob sie Eigenverantwortung übernehmen kann – was seit Langem vielfach verlangt wird. Wer vor gut zwei Jahren auf dem Balkon stand und Pflegern Beifall gezollt hat, kann in diesem Herbst mehr tun: dafür sorgen, dass medizinisches Personal in Krankenhäusern, schon seit Monaten am Ende seiner Kräfte, nicht unnötig belastet wird. Jeder und jede weiß, was zu tun ist.

silke.hellwig@weser-kurier.de

„Die wichtigste Waffe des Westens ist Entschlossenheit“

Frankfurter Allgemeine Zeitung  
über Waffenlieferungen

Deutschland hat wirksame Waffen geliefert. Der „Leo 2“ hat Bedeutung, eine Wunderwaffe ist er nicht. Wunder vollbringen die Ukrainer. Deutschland kann mit guten Gründen deren Wünsche auch ablehnen. Aber Putin spielt ohnehin sein eigenes Spiel. Die wichtigste Waffe des Westens ist demonstrative Kampfbereitschaft und Entschlossenheit. Einen dritten Weltkrieg will niemand – aber so erbärmliche Signale wie die Macrons, Frankreich werde auf einen Atomangriff Putins nicht nuklear antworten, erhöhen die Gefahr eines Flächenbrandes. Nicht nur Deutschland muss im ureigenen Interesse alles Mögliche tun, damit die Ukraine vom russische Aggressor befreit wird – dessen Gebaren nach außen wie innen tatsächlich an schlimmste Vergangenheiten erinnert.

„Xi Jinping könnte Opfer des eigenen Kontrollwahns werden“

Allgemeine Zeitung (Mainz)  
über China

Chinas Machthaber Xi Jinping baut mit der dritten Amtszeit seine Macht auf Lebenszeit aus. In den vergangenen zehn Jahren hat er die Reformen radikal zurückgestutzt. Alleinherrschaft statt kollektive Führung, verstärkt staatliche statt private Wirtschaft und politische Kontrolle statt erlaubten Experimenten. Angesichts der geopolitischen Risiken mit der ambivalenten Haltung Chinas zu Putins Krieg und des Machtanspruchs gegenüber Taiwan ist die wachsende Abhängigkeit höchst riskant. Chinas starker Mann könnte allerdings auch Opfer des eigenen Kontrollwahns werden. Die rigide Null-Covid-Politik schadet der Volkswirtschaft ebenso wie die Einengung der Spielräume der privaten Unternehmen in eigenen Land.

„Ukrainer müssen kein Asylverfahren durchlaufen“

Lausitzer Rundschau  
über Kriegsflüchtlinge

Warum werden Flüchtlinge des einen Krieges rechtlich und finanziell anders gestellt als die, die vor anderen Gemetzeln flüchten? Ukrainer müssen kein Asylverfahren durchlaufen und bekommen schnell höhere Leistungen vom deutschen Staat. Die Begründung von Bundesminister Heil lautet: Weil das die EU so beschlossen hat. Ein guter Beschluss, zweifellos. Aber es entspricht weder der Logik noch humanitären Grundsätzen, dass es eine Ungleichbehandlung von Kriegsflüchtlingen gibt. Vielmehr zeigt das Beispiel der ukrainischen Flüchtlinge, wie sinnvoll unbürokratische Aufnahme und die schnelle Ermöglichung der Selbstständigkeit sind.

**WESER KURIER**  
TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN  
**Bremer Nachrichten**  
WESER-ZEITUNG - DIE NORDDEUTSCHE  
**Verdener Nachrichten**  
TAGESZEITUNG FÜR STADT UND KREIS VERDEN

Bremer Tageszeitungen AG  
Martinstraße 43, 28195 Bremen  
Chefredakteurin: Silke Hellwig - Mitglied der Chefredaktion:  
Michael Brandt - Digitalchef: Eberhard Gieseler  
Art-Direktor: Franz Berding - Leiter Zentralredaktion und Politik:  
Markus Peters - Chefredakteur: Jürgen Hinrichs, Jean-Julien Beer  
Bremen/Niedersachsen und Wirtschaft: Maren Benke,  
Mathias Sonnenberg (komm.) Stadtteile: Antje Borstelmann  
Kultur: Iris Hetscher - Sport: Mathias Sonnenberg, Jean-Julien Beer (komm.) - Kommunal- und Landespolitik: Jürgen Theiner  
OSTERHOLZER KREISLÄTT: Lars Fischer - DIE NORDDEUT-  
SCHE: Björn Josten - WÜMME-ZEITUNG: André Fesser - SYKER  
KURIER/REGIONALE RUNDschau: Wolfgang Sembritzki  
(komm.) - ACHIMER KURIER/Verden Stadt und Land: Felix  
Gutschmidt - DELMENHORSTER KURIER: Gerwin Möller\*  
Büro Hannover: Peter Miodoch - Büro Berlin: Cornelia  
Barthelme - Büro Brüssel: Katrin Pribyl - Büro Paris: Birgit  
Holzer - Büro London: Susanne Ebner - Büro Washington:  
Thomas Spang \*PresseDienst Nord GmbH

Der Abdruck einzelner Artikel, auch auszugsweise, ist unzulässig; ausgenommen sind die durch § 49 UrhG geregelten Fälle. Bezugspreis bei Zustellung im Bremer Wirtschaftsraum monatlich 44,90 € einschließlich 7% USt.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Tanja Bittner  
Anzeigenpreise und -bedingungen nach Preisliste Nr. 76.  
Öffnungszeiten Kundenzentrum im Pressehaus Bremen:  
Mo. bis Fr.: 9.30 bis 17 Uhr. Telefonisch Mo. bis Fr.  
von 7 bis 17 Uhr und Sa. von 7 bis 12 Uhr.  
Öffnungszeiten unserer regionalen Zeitungshäuser  
entnehmen Sie bitte Ihrer beigelegten Regionalausgabe.

Verlag:  
Telefon: 04 21/36 71 0 Telefax: 04 21/36 71 10 00  
Abonnenten-Service:  
Telefon: 04 21/36 71 66 77 Telefax: 04 21/36 71 10 20  
E-Mail: abonnentenservice@weser-kurier.de  
Online: weser-kurier.de/kundenservice sowie über die  
WK News-App

Redaktion:  
Telefon: 04 21/36 71 0 Telefax: 04 21/36 71 10 00  
E-Mail: redaktion@weser-kurier.de

Anzeigenannahme:  
Telefon: 04 21/36 71 66 55  
Telefax: 04 21/36 71 42 21 (Anzeigen)  
Telefax: 04 21/36 71 10 10 (Kleinanzeigen)  
E-Mail: anzeigen@weser-kurier.de

Druck: Druckhaus Delmenhorst GmbH



Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach mit Motiven der neuen Kampagne.

FOTO: MICHAEL KAPPELLER/DPA

SECONDHAND: WIE ZALANDO UND CO. DEN MARKT FÜR GEBRAUCHTE KLEIDUNG VERÄNDERN

# Das Geschäft mit der Nachhaltigkeit

VON MARC HAGEDORN

Susanne hat ihren Kleiderschrank aufgeräumt. Eine Strickjacke und einen Rock hat sie dabei aussortiert, wegschmeißen kommt für sie aber nicht infrage. Dazu sind die Sachen noch viel zu gut erhalten, außerdem liegen sie ihr am Herzen. Den Rock, schwarz mit Stickereien, hat sie von Zara, die Strickjacke, hellblau mit Blumenmuster, aus Groningen, „die haben in Groningen einfach einen besonderen Look, den ich sehr mag“, sagt sie.

Jetzt steht Susanne bei Heike Hesemann und Larissa Bormann an der Ladentheke. Die beiden Frauen betreiben die First Class Klamotte, einen Secondhandladen im Viertel. Bormann prüft die Stücke, dann verhandeln sie über den Preis. Für 25 Euro soll die Strickjacke in den Verkauf gehen, für 15 Euro der Rock. Wenn die Teile Abnehmer finden, machen beide Seiten beim Erlös halbe.

„Wenn ich in eine andere Stadt komme, google ich die besten Secondhandläden.“

Lisa Dippl

Susanne hätte Rock und Jacke auch über das Internet verkaufen können. Die Erfolgsaussichten wären vielversprechend, denn der Secondhandhandel im Netz boomt. Plattformen wie Ebay, Vinted oder Momox haben vor Jahren den Weg bereitet, seit Kurzem sind auch die großen Modekonzerne eingestiegen. Auch bei H&M oder Zalando kann man pre-owned oder pre-loved shoppen, wie es auf den Homepages der großen Unternehmen heißt.

Susanne sagt: „Mir gefällt es besser, in den Secondhandläden um die Ecke zu gehen.“ Etwa zu Heike Hesemann. Vom Image der ersten Tage, als Secondhand in Deutschland vielleicht noch als ein bisschen schmutzig galt, etwas muffig und dunkel, ist heute nichts geblieben. First Class Klamotte ist eine Boutique, kein Ramschladen. Die Wände sind hell, in den großen Schaufenstern baumeln Pullis und Kleider auf Bügeln. An der Decke hängen zwei Diskokugeln, aus den Lautsprechern flüstern entspannte Beats, Deckenleuchten spenden warmes Licht, und von der Wand lächelt Marilyn Monroe.

Lisa Dippl ist in Bremen zu Besuch. „Immer wenn ich in eine andere Stadt komme, google ich, wo es die besten Secondhandläden gibt“, sagt sie. Dippl kommt aus Berlin, jetzt schaut sie sich bei First Class Klamotte um. Secondhand bei Zalando und H&M kennt sie auch. Aber das Stöbern im Laden ist ihr lieber als das Scrollen am Bildschirm.

Es gibt immer mehr Menschen, die damit keine Probleme haben und gern per Maus-klick ein- und verkaufen. Zahlreiche Promis schmücken sich damit, Schnäppchenjäger zu sein. Reality-TV-Star Kim Kardashian hat 2019 ihren eigenen Online-Shop für getra-



„Online ist die große Konkurrenz für uns“, sagt Heike Hesemann, die seit sieben Jahren die First Class Klamotte im Viertel betreibt.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

gene Kleidung eröffnet, Kardashians Kleiderschrank. Auf Instagram oder TikTok wimmelt es nur so von Style-Tipps für Mode aus zweiter Hand.

Laut einer aktuellen Studie der Boston Consulting Group hat der globale Secondhandhandel mit Kleidung und Schuhen

schon jetzt ein Volumen von 120 Milliarden Dollar pro Jahr erreicht. In reichen Industrieländern, so die Experten, seien Steigerungsraten von 100 Prozent innerhalb eines Jahres möglich. Ein lukrativer Wachstumsmarkt, von dem alle ein Stückchen abhaben wollen, auch die Großen.

## Zu viel Kleidung, zu wenig getragen

Am Anfang steht der Befund: Die Menschen kaufen zu viel Kleidung, die am Ende zu wenig getragen wird. Laut der Ellen McArthur Foundation hat sich die Produktion von Kleidung in den vergangenen 15 Jahren verdoppelt, während die Nutzung um 40 Prozent zurückgegangen ist. Heißt: Die Kleiderschränke sind voll mit ungetragenen Hemden, Pullovern, Röcken und Schuhen.

Der Ruf der Modebranche hat darunter sehr gelitten. Der Rohstoff- und Energiekonsum der Bekleidungsindustrie ist enorm, die Arbeitsbedingungen in Produktionsstätten der Dritten Welt erfüllen oftmals keine westlichen Standards. Nicht erst seit Fridays for Future ist das Bewusstsein für einen sorgsamem Um-

gang mit den Ressourcen gewachsen. 60 Prozent der Kunden sei Secondhand und eine nachhaltigere Entsorgung von Kleidung wichtig, schreibt Zalando. Die großen Konzerne haben darauf mit Nachhaltigkeitsstrategien und einem Ausbau der Secondhand-Sparte reagiert.

Kurzfristig sei das Greenwashing der großen Unternehmen, sagt der Branchenexperte Jochen Strähle, allerdings würden Konsumenten mit der Zeit lernen, dass alte Waren einen gewissen Wert hätten. „Dieser Wert wird höher sein, je besser die Erstware ist. Das heißt, langfristig werden die Konsumenten merken: Es lohnt sich, auf Qualität zu achten, auf Marken, weil ich später dafür auch etwas bekomme.“ MHD

Die Rechnung scheint aufzugehen. Zalando schreibt auf Anfrage des WESER-KURIER, dass seit Marktstart im September 2020 die Anzahl der verfügbaren Artikel in der sogenannten Pre-owned-Kategorie von 20.000 auf 400.000 Artikel gestiegen ist. Zalando geht davon aus, dass noch 40 Millionen ungenutzte Kleidungsstücke in deutschen Kleiderschränken lagern.

Unternehmen wie Zalando oder H&M begründen ihre Offensive mit dem Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit. H&M etwa macht sich zum Vorreiter einer „zirkulären Mode-zukunft“, wie das Unternehmen schreibt. „Wir wollen in Zukunft weniger natürliche Ressourcen verbrauchen und das nutzen, was wir bereits haben. Alt ist neu, und gemeinsam denken wir Mode weiter“, schreibt das Unternehmen. Bei Zalando heißt es, dass man „die Vision“ habe, „eine nachhaltige Modeplattform zu werden“.

Experten wie Jochen Strähle, Professor für Internationales Fashionmanagement an der Hochschule Reutlingen, zweifelt diese Motive der Branchenriesen an. Dem NDR-Magazin Markt sagte er, dass Unternehmen wie Zalando Secondhand vor allem nutzen, um Kunden auf ihre Webseite zu locken. „Es geht Zalando darum, noch mehr Geschwin-

digkeit, noch mehr Bekleidungskauf zu initiieren und weniger darum, die Welt zu retten“, so Strähle.

Als ein Indiz dafür führen Kritiker das Gutscheinsystem an. Kunden, die zum Beispiel über Zalandos Secondhand-Plattform Zircle ihre Kleidung erfolgreich verkaufen, erhalten dafür einen Gutschein, der einlösbar ist nur bei Zalando selbst. Alternativ ist es allerdings auch möglich, das Guthaben zu spenden, Zalando bietet Überweisungen an das Deutsche Rote Kreuz, an die Hilfsorganisation Humedica und an die Naturschützer von We Forest an.

„Wir verkaufen Qualität, beim Discounter ist es billiger.“

Heike Hesemann

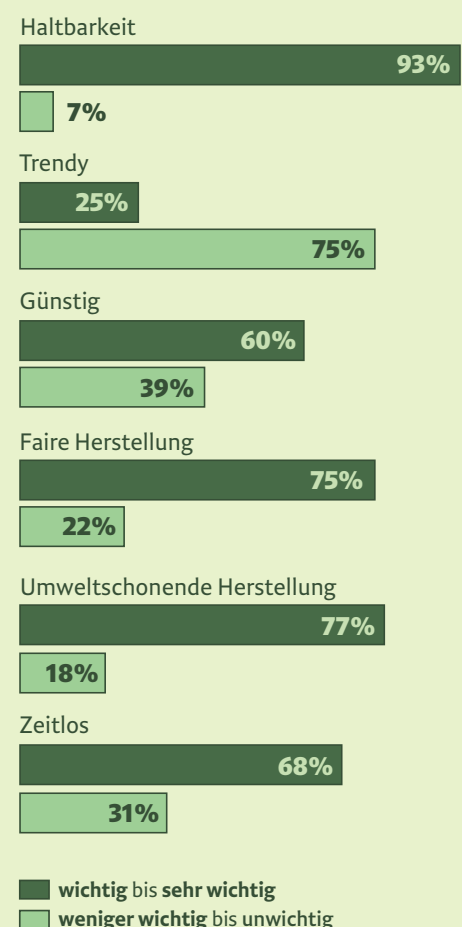
Heike Hesemann sagt, dass sie die Secondhand-Offensive der Großen zu spüren bekomme. „Online ist die große Konkurrenz für uns“, sagt sie. Vor sieben Jahren hat sie ihr Geschäft eröffnet. Aus Leidenschaft, wie sie sagt, „ich habe immer schon secondhand gekauft und dann mein Hobby zum Beruf gemacht“. Von Haus aus ist sie Krankenpflegerin und Psychologin.

Modisch habe sie nie im breiten Strom mitschwimmen wollen, sondern auf einen individuellen Stil gesetzt. Überzeugungstäter nennt sie sich und ihre Stammkunden. Sie sagen Nein zu T-Shirts, die zwei Euro kosten, „eine Umweltsauerei“, nennt sie die Produktion von Fast Fashion, also Billigklamotten. Deshalb hält sie die Nachhaltigkeitskampagnen der Online-Riesen auch nicht für sehr glaubwürdig. „Da steht Secondhand drüber, aber es steckt Fast Fashion drin“, sagt sie, „das passt für mich nicht zusammen.“

Tatsächlich, sagt sie, sei das Bewusstsein der Menschen für mehr Nachhaltigkeit größer geworden im Laufe der Jahre. Trotzdem mache ihr Geschäft gerade eine schwere Phase durch. Erst Corona, jetzt die Inflation – die allgemeine Kaufzurückhaltung setzt ihr inzwischen sogar so sehr zu, dass sie vor Kurzem eine Spendenkampagne gestartet hat.

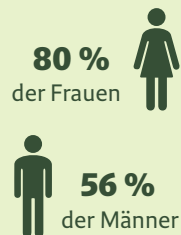
Dass die Menschen aufgrund der aktuellen Entwicklungen mehr als früher auf jeden Euro schauen müssen, spielt den klassischen Secondhand-Betreibern nicht zwangsläufig in die Karten. „Wir verkaufen Qualität“, sagt Hesemann, „beim Discounter ist es billiger.“ Und die klassischen Online-Händler machen Secondhand auch längst nicht mehr nur digital. Zalando zum Beispiel hat sein Angebot im stationären Handel ausgeweitet. An zwölf Standorten in Deutschland, teilt das Unternehmen mit, könnten Kunden gebrauchte Mode mittlerweile auch im Outlet Store kaufen.

## PRIORITÄTEN BEIM KLEIDERKAUF



## SECONDHAND IM TREND

### WER HAT SCHON EINMAL SECONDHAND GEKAUFT?



### AM MEISTEN NACHGEFRAGT

- 70% Mäntel
- 60% Pullover
- 56% Kleider und Röcke
- 49% Hosen
- 48% Shirts
- 46% Blusen
- 41% Schuhe
- 32% Accessoires

### DARAUF WIRD GEACHTET

- 94% Artikelzustand
- 79% Preis
- 58% Kostenfreier Rückversand
- 55% Kostenfreier Versand
- 49% Marke
- 31% Service des Shops
- 22% Nachhaltige Marken



## GRÜNDE FÜR DEN KAUF VON SECONDHAND







LEUTE



Die frühere deutsche ESC-Gewinnerin Nicole (57) singt ihren berühmtesten Song „Ein bisschen Frieden“ jetzt auch auf Russisch. „Es ist eine Botschaft, sage ich mal, an Herrn Putin, sich das Lied mal anzuhören, weil es genau das ausdrückt, was alle sich wünschen“, sagte die Sängerin. Nicole kehrt in diesem Herbst nach einer Brustkrebserkrankung mit neuem Album und einer Konzerttour auf die Bühne zurück. „Mir geht es wieder gut. Ich war immer eine Kämpferin“, sagte sie. DPA



„Let’s Dance“-Juror Joachim Llambi (58) rät Frauen, beim Tanzen nicht zu streng mit ihren Partnern zu sein. Frauen seien oft zu ambitioniert, sagte er auf Hit Radio FFH. „Ich merke oft, wie ungeduldig Frauen werden, wenn die Männer mal einen falschen Schritt machen. Da kommt der Mann schon mal mit, und dann kriegt er noch einen drauf. Seid nicht zu streng mit den Männern.“ Einige Paare hätten sich in der RTL-Tanzshow „Let’s Dance“ schon gefunden, erzählte Llambi. DPA



Natalia Klitschko (48) will die Trennung von ihrem Mann Vitali auch anhand ihres Namens deutlich machen. „Ich werde wieder meinen früheren Nachnamen annehmen“, sagt sie dem „Spiegel“. „Die Menschen sollen wissen, dass ich den Namen Klitschko getragen habe, aber ich will nicht mehr, dass sie mich jetzt noch jahrelang Ex-Frau nennen. Ich will, dass sie sagen: Das ist Natalia Yegorova, die wir 25 Jahre lang als Natalia Klitschko gekannt haben.“ DPA



Schauspieler Florian David Fitz (47) hat einen Einblick in sein Privatleben gewährt. Mit der „Bild am Sonntag“ sprach er über seine Rolle als Vater von Zwillingen. „Mit Kindern bleibt nicht mehr viel Zeit für das Drumherum, Zeit, um innezuhalten oder Urlaub zu machen. Das habe ich vorher nicht realisiert, aber Urlaub gibt es einfach nicht“, sagte er. „Mal ein Buch zu lesen, sich mal zu entspannen oder einfach mal rauszugehen, das geht nicht mehr einfach so, das muss man mit Kindern anders organisieren.“ DPA



FOTO: JACKSON/BUCKINGHAM PALACE/PA MEDIA/DPA

Royals spenden 1000 Teddybären an Kinder

Die Kinderbuchfigur Paddington Bär und die vor gut einem Monat gestorbene britische Königin Elizabeth II. hatten einen besonderen Draht zueinander. Zu ihrem 70. Thronjubiläum durfte der Bär für einen animierten Videoclip zum Tee in den Palast kommen – der Film hat mittlerweile Kultstatus. Nach dem Tod der Königin legten dann viele Trauernde neben Blumen auch mehr als 1000 Teddys und Paddingtons vor dem Buckingham Palast in London und Schloss Windsor ab. Diese sollen nun an die Kinderhilfsorganisation Barnardo’s gespendet werden, wie der Palast mitteilte. Königsgemahlin Camilla ist seit 2016 Schirmherin der Organisation. „Die Bären wurden geschubbt, damit sie vor ihrer Ankunft in ihrem neuen Zuhause gut aussehen“, hieß es. DPA

Beliebte Kalorienbombe

Wie Jerilyn Brusseau die Welt mit ihren Zimtschnecken ein wenig süßer macht

VON THOMAS SPANG

Seattle. Es begann alles mit einem Familienrezept, das Besucher in ihr Café vor den Toren der Stadt lockte. Eine halbe Autostunde von Seattle im Nordwesten der USA entfernt hatte Jerilyn Brusseau eine alte Tankstelle in einen gastronomischen Betrieb verwandelt. Dort bot sie den Kunden Zimtschnecken an, die sie nach einem Rezept ihrer Großmutter zubereitete. Einer ihrer Fans war Rich Komen, der sich in Seattle einen Namen als erfolgreicher Gastro-Unternehmer gemacht hatte. Dabei konnten die beiden kaum ungleicher sein. Brusseau hing schon in den 80er-Jahren der Philosophie an, möglichst alles lokal einzukaufen und vor Ort zuzubereiten. Während Komen von der Idee des Franchising fasziniert war.

Der Unternehmer stellte eine einfache Kalkulation an. Die Amerikaner führten die westliche Welt im Pro-Kopf-Verbrauch an Zucker und Zimt an. Ergo musste sich mit Zimtschnecken Geld verdienen lassen. Noch bevor er ein Rezept dafür hatte, mietete er im Sommer 1985 in einer Shopping-Mall von Seattle eine Ladenfläche an, aus der er von Dezember an sein Zucker-Zimt-Gebäck verkaufen wollte. Brusseau erinnert sich noch genau an den Tag, als Komen bei ihr anrief. „Hey Jerilyn“, meldete er sich. „Ich möchte, dass Du die weltbesten Zimtschnecken für mich

entwickelst.“ Kurz darauf backte Brusseau ein Rezept nach dem anderen. An ihrer Seite half Komens Sohn Greg, der sich daran erinnert, wie sein Vater immer etwas auszusetzen hatte.

Obwohl die Kernzutaten immer dieselben waren – Butter oder Margarine, Zucker und Zimt – gab es Hunderte Variationen, diese zubereiten. Komen hatte ein Gebäck im Sinn, das größer als gewöhnlich, leicht und mit seiner süßen Würze Mall-Besucher anlocken sollte. Den Unterschied machte schließlich die Wahl des Zimts aus Sumatra und die Idee, die Backware nach nur 14 Minuten aus dem Ofen zu holen. Letztere stammte von Sohn Greg, der Brusseaus Zimtschnecke mit einem halb garen Steak verglich. Außen kross und innen weich, überzogen mit einem limonengetränkten Zuckerguss. Voilà, der Unternehmer Komen hatte zusammen mit der später als „Cinna-Mom“ bekannt gewordenen Jerilyn das Rezept entwickelt, das die Leute bei Eröffnung des Verkaufsschlange stehen ließ.

Alles andere ist Geschichte. Angefangen von der Namensgebung durch den Marketingstar Terry Heckler, der auch das Branding für Starbucks erfunden hatte. Er assoziierte

Zimt und „bon“, was an das französische Wort für „gut“ erinnert oder an süß wie in „Bonbon“. Daraus machte er „Cinnabon“. Aus der Keimzelle in Seattle wuchs ein internationales Franchise-Netzwerk mit mehr als 1200 Zuckerbäckereien in 48 Ländern, die jährlich über 100 Millionen von Jerilyns Zimtschnecken verkaufen. Bevorzugt in Einkaufszentren, Innenstadtlagen, an Tankstellen und auf Flughäfen.

Die Erfinderin der vielleicht beliebtesten Zimtschnecke aller Zeiten richtete ihr Augenmerk dabei auch auf einen Teil der Familiengeschichte. Eine bittere Erfahrung war der Tod ihres Bruders während des Vietnamkriegs. Sobald die USA 1995 die diplomatischen Beziehungen wiederaufnahmen, flog Brusseau nach Südostasien, um ihren Teil dazu beizutragen, die Wunden zu heilen.

Ihre nicht staatliche Freiwilligen-Organisation „Peace-Trees“ räumte Minen und pflanzte für jede gefundene einen Baum – fast 50.000 bisher. Und sie half Betroffenen vor Ort. „Es geht darum, Beziehungen zu schaffen“, erklärt die „Cinna-Mom“ ihr Engagement in Vietnam und stiftet einen Zusammenhang zum Essen. „Wir teilen es und geben es weiter.“



Jerilyn Brusseau FOTO: SCREENSHOT/WK

41 Tote bei Explosion in türkischer Mine

Istanbul. Ein tödliches Minenunglück in der Türkei hat mindestens 41 Bergleute das Leben gekostet. „Wir sind als Nation sehr traurig“, sagte der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan am Wochenende. Der Unfall am Freitag in der Schwarzmeer-Provinz Bartın rund 300 Kilometer nordöstlich der Hauptstadt Ankara stellt einen der schwersten Industrieunfälle in der jüngeren Geschichte des Landes dar. Am Sonntag wurden die letzten sechs der Todesopfer beerdigt. 35 waren bereits am Vortag zu Grabe getragen worden, wie die staatliche Nachrichtenagentur Anadolu berichtete.

Zahlreiche Kumpel waren in Folge einer Explosion in 300 Metern Tiefe in einem Kohlebergwerk eingeschlossen und getötet worden. Am Sonntagabend war der letzte Vermisste der insgesamt 110 Kumpel, die zum Zeitpunkt der Explosion unter Tage waren, tot geborgen worden. Der Unfall ereignete sich mutmaßlich durch eine Grubengasexplosion, so Energieminister Fatih Dönmez. Den Hinterbliebenen versprach der Präsident finanzielle Hilfe. Die Anlage ist eine von fünf staatlich betriebenen Minen. Abgeordnete der Oppositionspartei CHP kritisierten, Behörden hätten einen Bericht des Rechnungshofs ignoriert, in dem vor der Gefahr einer Grubengasexplosion durch hohe Methangaswerte in der Mine gewarnt worden sei. In den vergangenen Jahren gab es bereits mehrere schwere Minenunglücke, teils wegen mangelhafter Sicherheitsvorkehrungen. DPA

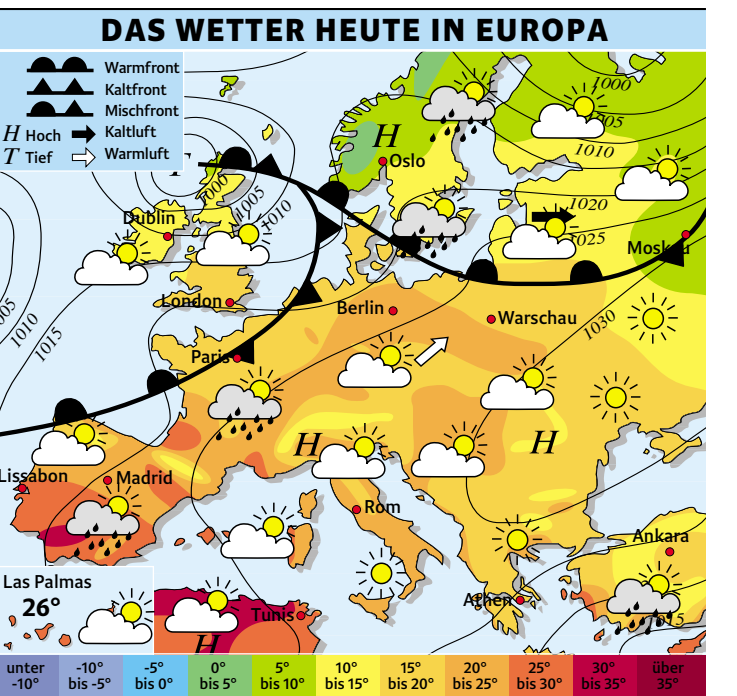
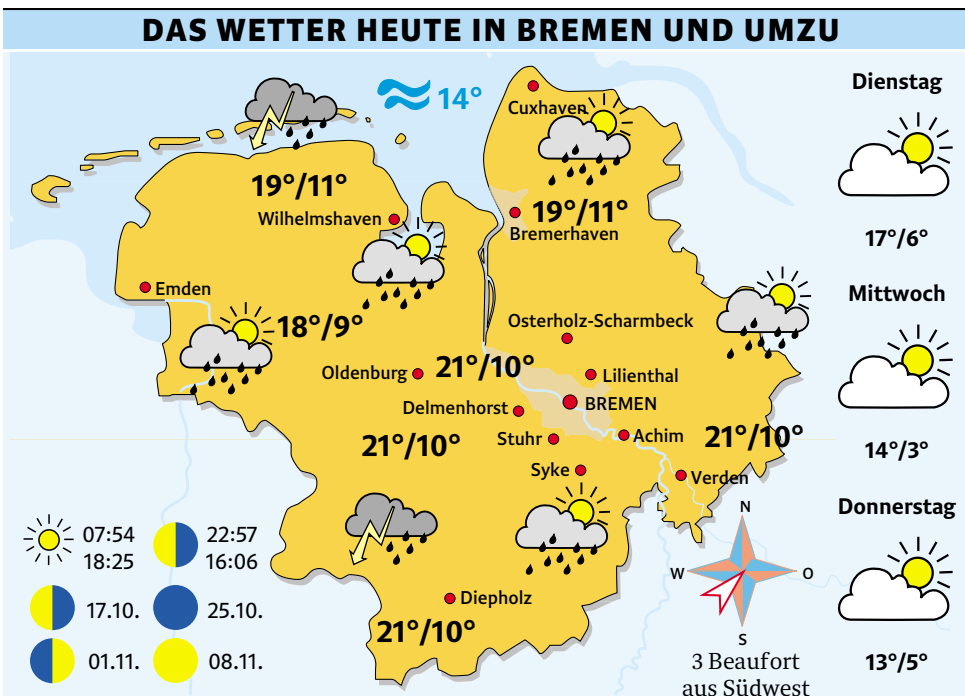


Table with 3 columns: BEOBSACHTETES WETTER, WIND HEUTE, HOCHWASSER. Includes data for Bremen-Flughafen am 16.10.2022, 16 Uhr.

Table with 4 columns: City, weather condition, temperature, and another city/weather/temperature. Includes cities like Augsburg, Berlin, Dresden, etc.

Table with 4 columns: City, weather condition, temperature, and another city/weather/temperature. Includes cities like Amsterdam, Athen, Brüssel, etc.



Sechs Euro für Champignons, sieben Euro für heißen Schafskäse – Besucher sollten in diesem Jahr grundsätzlich mit etwas höheren Preisen rechnen.

FOTOS: CHRISTINA KUHAUPT

## Höhere Preise verändern den Freimarkt

Warum die Konsumforscherin Kristina Klein trotz der Wirtschaftskrise mit guten Besucherzahlen rechnet

VON BJÖRN STRUSS

**Bremen.** Eine Bratwurst für 4,50 Euro, die Maß Bier für mindestens 11,80 Euro und eine Runde im „Commander“ für fünf Euro – der Bremer Freimarkt ist teurer als in den vergangenen Jahren. Viele Schausteller haben die Preise angezogen, damit sich die fünfte Jahreszeit trotz gestiegener Kosten für sie noch rechnet. Einen Preisschock, durch den das Volksfest massenhaft Besucher verlieren könnte, kann Professorin Kristina Klein aber nicht erkennen. Die Wirtschaftswissenschaftlerin lehrt und forscht an der Universität Bremen mit dem Schwerpunkt Konsumverhalten. Aus ihrer Sicht spricht vieles dafür, dass die Besucher trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten nicht auf ihren Freimarktbummel verzichten.

„Das Preisniveau für Essen und Trinken liegt gefühlt auf dem des Weihnachtsmarkts“, meint Klein. Bei Veranstaltungen wie diesen seien es die Besucher gewohnt, etwa für eine Portion Pommes etwas mehr

auszugeben als sonst. „Wenn ein Anlass stark mit einem Event-Charakter verbunden ist, sind die Konsumenten bereit, viel Geld auszugeben“, erklärt Klein. Das Volksfest könne jetzt umso stärker als ein besonderes Ereignis wahrgenommen werden, weil es in den vergangenen zwei Jahren keinen vollwertigen Freimarkt gab.

Im Vergleich zu 2019 liegen die Preissteigerungen meistens bei 50 Cent oder einem Euro pro Fahrt beziehungsweise Portion. Um zu beurteilen, inwieweit dies das Konsumverhalten verändert, arbeiteten Ökonomen mit dem Begriff der Preissensibilität. Diese ist besonders hoch, wenn schon bei einem geringen Anstieg viele Kunden ihr Portemonnaie stecken ließen.

„Bei Produkten des täglichen Bedarfs, wie Milch oder Butter, wissen die meisten Menschen sehr genau, wie viel sie dafür ausgeben“, erklärt Uni-Professorin Klein. Für ein Lebkuchenherz oder die Fahrt mit dem Riesenrad sei dies eher selten der Fall. Die Ökonomin beurteilt die Preissteigerungen insgesamt als moderat, gleichzeitig sieht sie eine niedrigere Preissensibilität als etwa in einem Supermarkt. Schausteller können also trotz Wirtschaftskrise optimistisch auf die kommenden Tage blicken.

Gleichzeitig verweist Klein auch darauf, dass die Beurteilung des Konsumverhaltens derzeit noch dem Blick in eine Glaskugel gleiche. „Ich will auch nicht sagen: Alles ist super“, betont die Ökonomin. Es gebe auch Menschen mit niedrigem Einkommen, die sich den Freimarkt nicht mehr leisten könnten. Eine seriöse Zahl, für wie viele dies zutrefte, gebe es allerdings nicht.

Familien, die Geld für einen Bummel übrig haben, müssen sich in diesem Jahr ent-

scheiden: Mehr Geld ausgeben oder weniger Spaß haben? Eine Beispielrechnung: Mit einem Budget von 50 Euro kommt eine vierköpfige Familie in diesem Jahr nicht weit. Die Familienfahrt im Riesenrad kostet 22 Euro, danach schlägt die Stärkung mit zwei Pizza-Stückchen und zwei Portionen Champignons mit weiteren 22 Euro zu Buche. Die verbleibenden sechs Euro reichen dann gerade noch für zwei Fahrchips eines Kinderkarussells.

Für Susanne Keuneke, Vorsitzende des Verbands der Schausteller und Marktkaufleute Bremen, geht es nicht ohne die Preiserhöhungen: „Wir sind ein mobiles Gewerbe, viele Fahrgeschäfte sind als Schwertransporte nach Bremen gekommen. Die hohen Spritpreise sind deshalb ein Problem“. Hinzu kämen die Preisentwicklung bei diversen Grundpro-

dukten wie Mehl, Öl oder Butter. „Und alles hängt miteinander zusammen. So haben zum Beispiel auch Lieferengpässe bei Futtermitteln zu Preisanstiegen für Schweinefleisch geführt“, erläutert Keuneke.

Glück haben die Schausteller allerdings mit den Stromkosten. Laut Keuneke hatte Thomas Wehmann, der mit seinem Betrieb die Stromversorgung für den gesamten Freimarkt organisiert, bereits vor Kriegsbeginn einen Garantipreis mit der SWB vertraglich vereinbart. „Deshalb sind wir von den gestiegenen Stromkosten noch nicht betroffen“, so Keuneke.

Rudolf Robrahn, Vorsitzender des Schaustellerverbands im Land Bremen, freut sich, dass die Gespräche von ihm und Keuneke offenbar gefruchtet haben. Beide hatten die 301 Schausteller darum gebeten, die Preise nur dann zu erhöhen, wenn es wirklich nicht anders geht. „Einige Kollegen haben darauf auch komplett verzichtet, weil sie keine Gäste verschrecken wollen“, so Robrahn.

## Busse, Bahnen und Züge fahren öfter

**Bremen** Laut BSAG können die Besucher des Freimarkts ihre Autos in diesem Jahr stehen lassen. Mit diversen Linien ist die Bürgerweide ohnehin gut zu erreichen. Sonnabends zwischen 19.30 und 22 Uhr sowie sonntags zwischen 14 und 18 Uhr verstärkt die BSAG zudem die Frequenzen der Linien 1, 4, 10, 24, 25 und 26. Das Verkehrsunternehmen erklärt allerdings auch: „Angesichts der angespannten Personalsituation kann leider nicht gewährleistet werden, dass alle geplanten Zusatzfahrten stattfinden.“ Der Linienfahrplan werde aber in jedem Falle eingehalten.

Für Besucher aus dem Umland gibt es nächtliche Zusatzfahrten der Regionalzüge. So fährt der RS1 montags bis freitags um 1.11 Uhr vom Hauptbahnhof nach Verden. Nach

Vegesack fährt der RS1 um 1.06 und 2.06 Uhr. Nach Bremerhaven fährt der RS2 montags bis freitags um 1.12 Uhr vom Hauptbahnhof ab. In den Nächten von Freitag auf Sonnabend sowie Sonnabend auf Sonntag fährt dieser Zug um 2.12 Uhr nach Bremerhaven.

Für Freimarktbesucher aus dem Landkreis Diepholz fährt der Bus 101 am Sonnabend und Sonntag jeweils um 0.25 Uhr nach Bassum. Fahrgäste der Linien 630 und 670 müssen sonnabends und sonntags die Haltestelle „Bremen, Borgfeld“ nutzen. Die Verbindung zum Hauptbahnhof übernimmt die Straßenbahn 4. Der VBN bittet Fahrgäste, sich rechtzeitig zu informieren, etwa per Fahrplaner-App. Die 24-Stunden-Serviceauskunft ist unter 0421/59 60 59 zu erreichen. BJS



Kristina Klein lehrt und forscht als Professorin an der Universität Bremen.

## Staatsrätin verspricht würdiges Gedenken

62 Skelette und über 200 Erkennungsmerkmale: Umgang mit Areal an der Reitbrake bleibt umstritten

VON BJÖRN STRUSS

**Bremen.** Manchmal liegen die großen Katastrophen der Geschichte und des aktuellen Zeitgeschehens ganz eng beieinander: Die Abschlussveranstaltung der Grabungen an der Reitbrake hat die Bremer Kulturstadtsrätin Carmen Emigholz für einen flammenden Appell gegen den russischen Angriff auf die Ukraine genutzt. Ihre Worte richtete sie an den russischen Vize-Konsul Sergej Loginov, der aus Hamburg als einer der geladenen Gäste gekommen war: „Die Waffen müssen endlich schweigen. Krieg ist kein Mittel der völkerrechtlichen Auseinandersetzung.“ Die Zuhörer quittierten dies mit lautem Applaus.

Dort, wo in Oslebshausen eine Bahnwerkstatt entstehen soll, haben Skelettfunde in den vergangenen 16 Monaten das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte zutage ge-

fördert. Sowjetische Zwangsarbeiter lagen an der Reitbrake zu Hunderten unter der Erde. Inzwischen weiß Bremen, wie unwürdig eine erste Exhumierung im Jahr 1948 war. Dutzende Leichen blieben unter der Erde, die mit Kriegsschutt bedeckt wurde und in Vergessenheit geriet.

Landesarchäologin Professorin Uta Halle stellte den aktuellen Stand der von ihnen geleiteten Grabungen vor. Ihr Team fand 62 vollständige Skelette und 203 Erkennungsmerkmale, von denen 150 identifiziert werden konnten. „Über ihre Namen geben wir den Toten ihre Identität zurück und ihre Familien erhalten einen Platz zum Trauern“, sagte Halle. Für die Auswertungen jenseits der Grabungsstätte seien weitere 24 bis 36 Monate nötig.

In der vergangenen Woche war die Landesarchäologin in die Kritik geraten. Die Bürgerinitiative Oslebshausen und das Bremer Frie-

densforum hatten ihr vorgeworfen, sich für die Bebauung des Areals ausgesprochen zu haben. Bürgermeister Andreas Bovenschulte (SPD) nahm sie in Schutz und wies die Kritik als Versuch zurück, eine deutschlandweit angesehene Wissenschaftlerin diskreditieren zu wollen.

Bürgerinitiative und Friedensforum verteilten am Sonntag Flugblätter mit einer klaren Forderung: Keine Bahnwerkstatt auf der Kriegsgräberstätte. Landesarchäologin Halle bedankte sich in ihrer Rede bei Bovenschulte und dem Petitionsausschuss der Bürgerschaft für das Engagement. Gleichzeitig spielte sie den Ball in das Feld ebendieser politischen Akteure: „Letztlich liegt es in ihrer Verantwortung, was mit diesem Gelände weiter passiert.“ Zu dieser Frage gab Staatsrätin Emigholz ein Versprechen: „Egal, ob Friedhof oder Gedenkstätte: Wir werden ein würdiges Gedenken möglich machen.“



Staatsrätin Carmen Emigholz bei der Abschlussveranstaltung der Grabungen an der Reitbrake. FOTO: KUHAUPT



Suche erkannte Wahrheiten zu verwirklichen. Nicht als Forderung an andere, sondern als Forderung an dich selbst.  
HERMANN HESSE (1877–1962)

## Tankstelle überfallen

Unbekannter trug Schusswaffe

**Bremen.** Laut Mitteilung der Polizei betrat ein Mann am Freitag gegen 20.05 Uhr in der Hans-Böckler-Straße in Utbremen eine Tankstelle und forderte unter Vorhalt einer schwarzen Schusswaffe die Herausgabe von Bargeld. Die 37-jährige Mitarbeiterin nutzte einen Moment der Unaufmerksamkeit des Täubers und schloss sich unverletzt in einem der hinteren Räume ein. Der Täter flüchtete ohne Beute in Richtung Friedrich-Naumann-Ring.

Der Räuber wurde wie folgt beschrieben: circa 17 Jahre, mindestens 170 groß, schlank und größere Nase. Bekleidet war

ANZEIGE

## Freimarkt-Tickets



Sparen Sie 25% mit den Freimarkt-Tickets

Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser

Nur gültig während des 93. Bremer Freimarkts vom 14. bis 30. Oktober 2022.

WESER-KURIER SHOP

er nach Angaben der Zeugin mit einer schwarzen Steppjacke, die ein buntes Emblem auf dem linken Oberarm, ein gelbes Band am Reißverschluss und einen kleinen Schirm an der Kapuze hat. Weiterhin trug er eine blaue leicht verwaschene Jeans und weiße Sportschuhe. Auf dem Kopf hatte er eine Cap mit dunklem Schirm und silbernem Aufkleber. Ansonsten trug er blaue Einweghandschuhe und einen schwarzen Mundnasenschutz.

Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen und fragt, wer in der Hans-Böckler-Straße oder in der näheren Umgebung der Tankstelle Beobachtungen gemacht hat. Zeugenhinweise nimmt der Kriminaldauerdienst der Polizei Bremen unter 0421/362.38.88 entgegen. WK

„WILDE MAUS“

## Lose Zugkette vermutlich Ursache des Unfalls

**Bremen.** Ein technischer Defekt, bei dem sich eine Zugkette gelöst habe, soll nach ersten Erkenntnissen die Ursache für den Unfall am Eröffnungstag des Freimarktes gewesen sein. Wie berichtet, ist eine Frau am Freitag auf dem Volksfest leicht verletzt worden. Wie die Leitstelle der Polizei dem WESER-KURIER mitteilte, soll die Frau sich bei der Fahrt mit der Achterbahn „Wilde Maus“ an der Hand verletzt haben. Sie sei ambulant behandelt worden. Der Betrieb des Fahrgeschäfts wurde nach Instandsetzung und Prüfung noch am selben Abend gegen 21.30 Uhr wieder freigegeben. SHA

BREMEN IN ZAHLEN: FISCHEN IN BREMEN

# Angeln für alle

VON ELIAS FISCHER

Die Weser dient den Menschen nicht nur seit Jahrhunderten als Handelsroute, sondern auch als Angelgebiet. Zahlreiche Fischarten von Meerforellen über Hechte hin zu Zander und Aal leben in dem großen Strom. „Derzeit haben wir in Bremen circa 6500 organisierte Angler“, sagt Rolf Libertin, Vizepräsident des Landesfischereiverbandes (LFV) Bremen. Zum LFV gehören derzeit nach eigenen Angaben mehr als ein Dutzend Vereine mit Sitz im Bundesland Bremen sowie dem niedersächsischen Umland.

Es gibt aber nicht nur organisierte Anglerinnen und Angler. Der Grund ist eine Bremensie: das sogenannte Stockangelrecht. Dieses geht auf eine Entscheidung von Kaiser Karl V. im Jahr 1541 zurück, der Bremen die Hoheit über die Weser bis hoch zur See und Fischereiprivilegien zugestand. Nach Bremischem Fischereigesetz besagt das Stockangelrecht heute, dass alle Bürgerinnen und Bürger des Landes Bremen mit Stockangeln in der Weser im Land Bremen sowie in Teilen der Lesum und der Geeste fischen dürfen.

Die Bedingungen: 32 Euro kostet die Ausstellung des Stockangelscheins beim Stadtamt; die Person muss mindestens 18 Jahre alt sein sowie ein gültiges Ausweisdokument und ein Passfoto vorlegen können. Wer diese Bedingungen erfüllt, kann sich an die entsprechenden Stellen am Wasser setzen – mit zwei Stockangeln, also einfachen Angelruten. Der Schein ist ein Leben lang gültig, solange der Besitzer in Bremen lebt. Weil dies aber nicht in die Statistik eingeht, wisse man nicht genau, wie viele Stockangelscheine im Umlauf seien, sagt Libertin.

Im Gegensatz zum Stockangel ist für den Fischereischein, umgangssprachlich auch Angelschein genannt, eine Prüfung nötig. „Dafür muss man nachweisen können, dass man

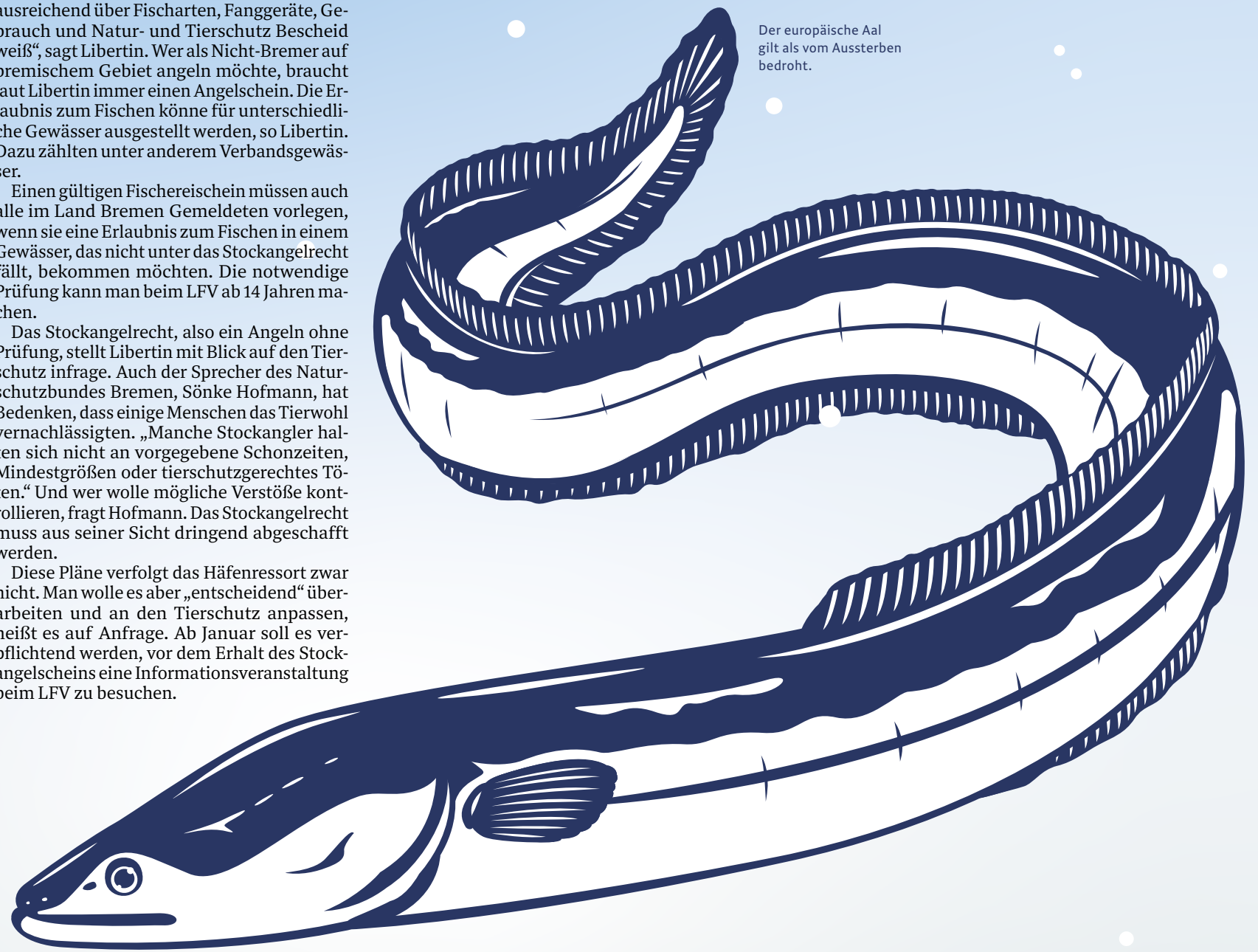
ausreichend über Fischarten, Fanggeräte, Gebrauch und Natur- und Tierschutz Bescheid weiß“, sagt Libertin. Wer als Nicht-Bremer auf bremischem Gebiet angeln möchte, braucht laut Libertin immer einen Angelschein. Die Erlaubnis zum Fischen könne für unterschiedliche Gewässer ausgestellt werden, so Libertin. Dazu zählten unter anderem Verbandsgewässer.

Einen gültigen Fischereischein müssen auch alle im Land Bremen Gemeldeten vorlegen, wenn sie eine Erlaubnis zum Fischen in einem Gewässer, das nicht unter das Stockangelrecht fällt, bekommen möchten. Die notwendige Prüfung kann man beim LFV ab 14 Jahren machen.

Das Stockangelrecht, also ein Angeln ohne Prüfung, stellt Libertin mit Blick auf den Tierschutz infrage. Auch der Sprecher des Naturschutzbundes Bremen, Sönke Hofmann, hat Bedenken, dass einige Menschen das Tierwohl vernachlässigten. „Manche Stockangler halten sich nicht an vorgegebene Schonzeiten, Mindestgrößen oder tierschutzgerechtes Töten.“ Und wer wolle mögliche Verstöße kontrollieren, fragt Hofmann. Das Stockangelrecht muss aus seiner Sicht dringend abgeschafft werden.

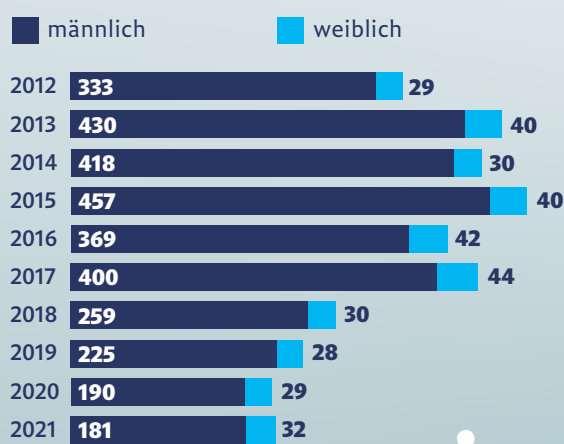
Diese Pläne verfolgt das Häfenressort zwar nicht. Man wolle es aber „entscheidend“ überarbeiten und an den Tierschutz anpassen, heißt es auf Anfrage. Ab Januar soll es verpflichtend werden, vor dem Erhalt des Stockangelscheins eine Informationsveranstaltung beim LFV zu besuchen.

Der europäische Aal gilt als vom Aussterben bedroht.



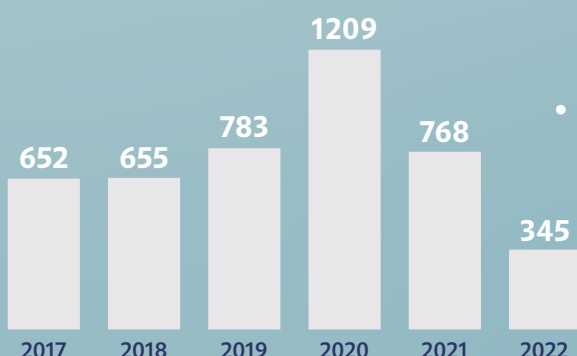
## FISCHEREIPRÜFUNG

Die Fischereiprüfung legen Teilnehmer am Ende eines Lehrgangs ab. Nach einer erfolgreich absolvierten Prüfung erhalten die Personen den Fischereischein. So viele Bremer und Bremerinnen haben zuletzt die Lehrgänge und die abschließende Prüfung gemacht:



## STOCKANGELNDE

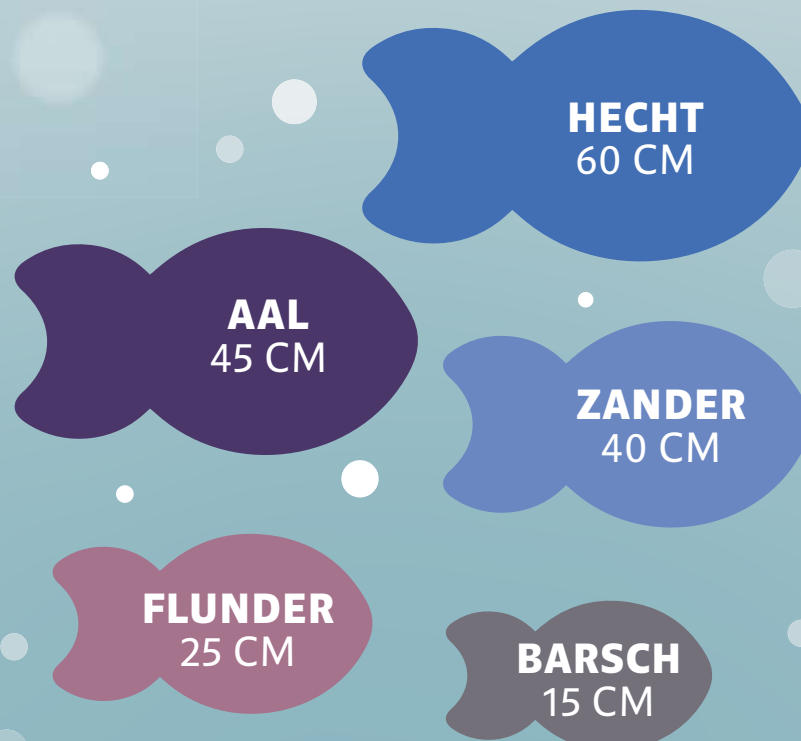
Den Stockangelschein können alle Bürger des Landes Bremen beantragen. Eine Fischereiprüfung ist dafür nicht notwendig. So viele Stockangelscheine sind in den vergangenen Jahren ausgestellt worden:



2022 SETZTE  
DAS FISCHERAMT  
38.000 JUNGAALE  
IN DIE WESER EIN!

## VON KOPF BIS SCHWANZFLOSSE

13 Fischarten dürfen erst geangelt werden, wenn sie „von der Kopfspitze bis zum Ende des längsten Teils der Schwanzflosse“ eine Mindestlänge erreicht haben. Einige davon sind hier dargestellt:



## PAUSE FÜR DIE FISCHER

Für manche Fischarten sind sogenannte Schonzeiten vorgeschrieben. In der Phase des Jahres dürfen diese nicht geangelt werden.

Barsch, Hecht und Zander:  
**1.2. – 15.5.**

Äsche:  
**1.3. – 15.5.**

Bachforelle, Lachs und Meerforelle:  
**15.10. – 15.3.**

Flusskrebse:  
**1.11. – 3.6.**

## KOMPLETT TABU

Einige Fischarten dürfen gar nicht aus den Bremischen Binnengewässern geholt werden.

- Bachneunauge (Lampetra planeri)
- Bitterling (Rhodeus sericeus amarus)
- Flussneunauge (Lampetra fluviatilis)
- Finte (Alosa fallax)
- Groppe (Cottus gobio)
- Maifisch (Aise) (Alosa alosa)
- Meerneunauge (Petromyzon marinus)
- Nordseeschnäpel (Coregonus oxyrhynchus / maraena)
- Schlammpeitzger (Misgurnus fossilis)
- Schmerle (Barbatula barbatula)
- Schneider (Alburnoides bipunctatus)
- Steinbeißer (Cobitis taenia)
- Stör (Acipenser sturio)
- Zährte (Vimba vimba)
- Kleine Flussmuschel (Unio crassus)





## Gegen den Verfall

Die Sammlungen des Übersee-Museums umfassen rund 85.000 ethnologische Objekte aus verschiedenen Kontinenten. Dazu gehören etwa historische Objekte wie die Skulptur eines Himmelwächters oder

auch moderne Karnevalskostüme aus Bolivien. Die Aufgabe von Restauratoren und Restauratorinnen ist es, diese Originale zu schützen. Am Sonntag konnten sich Interessierte im Übersee-Museum ein Bild davon

machen. Anlässlich des europäischen Tages der Restaurierung öffnete das Museum seine Werkstätten. „Restaurieren“ bedeutet keineswegs „neu machen. Mit möglichst wenigen Eingriffen werde der Verfall gehemmt oder

verlangsamt, ansonsten gingen wertvolle Informationen verloren. Der Zustand eines Objekts sage viel aus – über sein Alter, den Gebrauch oder sogar den Fundort.

TEXT: WK/FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

## Illegale Graffiti werden entfernt

Freiburg als Vorbild

**Bremen.** Zum Auftakt eines Pilotprojekts gegen Farbvandalismus werden am Vegesacker Hafen Spundwände gereinigt. Innensenator Ulrich Mäurer (SPD) verschaffte sich vor Ort einen Überblick: „Illegale Schmierereien haben schon lange die Grenze des Erträglichen überschritten. Sie sind nicht nur ein öffentliches Ärgernis, die Sachbeschädigung bedeutet auch einen hohen wirtschaftlichen Schaden – für Privateigentümer wie auch für die öffentliche Hand“, sagte er.

Infolge einer Petition hatte es sich der Senat zum Ziel gesetzt, die Bekämpfung und Vermeidung von Farbvandalismus in den Fokus zu rücken. Dazu soll ein ressortübergreifendes Konzept gegen illegale Graffiti entwickelt werden. „Ziel ist es, nicht nur Farbschmierereien zu entfernen und zu reduzieren, von dieser Aktion soll auch das Signal ausgehen: Wir nehmen das nicht mehr hin“, betonte Mäurer.

Das Pilotprojekt setzt auf Kooperation: Die gemeinsame Aktion von Stadt, Handelskammer und Handwerkskammer sowie der Maler- und Lackierer-Innung könne dazu beitragen, Farbvandalismus wieder mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, sagte Thomas Kurzke, Präses der Handwerkskammer Bremen.

Mäurer verwies auf Freiburg: Dort erhielten private Eigentümer, die Graffiti an ihren Gebäuden durch die Maler-Innung entfernen ließen, eine Nachstreich-Garantie. Sollte eine Fassade innerhalb eines halben Jahres erneut beschmiert werden, übernehme die Stadt bis zu zweimal die Kosten für die Beseitigung. Darüber hinaus solle es ausgewiesene Flächen für Sprayer geben, sagte der Senator.

Die Aktion in Vegesack soll der Auftakt zu einem stadtweiten Konzept gegen Farbschmierereien sein. „Graffiti und Schmierereien sind keine Bagatelldelikte und in den allermeisten Fällen auch kein Ausdruck kreativer Großstadtkultur“, sagte Kurzke. JÖH

# Kandidatenliste der SPD steht

Genossen hoffen auf besseres Wahlergebnis als 2019

VON SABINE DOLL

**Bremen.** Die Kandidatenliste der SPD für die Bürgerschaftswahl am 14. Mai im nächsten Jahr steht: Am Sonnabend haben die Genossen den Vorschlag der Mandatskommission bei einem Parteitag des Unterbezirks Stadt erwartungsgemäß beschlossen. „Es gab sehr viel Anerkennung für die Listenzusammensetzung“, sagte Falk Wagner, Vorsitzender des Unterbezirks, nach der Abstimmung in der Gesamtschule West. „Die SPD investiert in viele neue Gesichter.“

Bei der Listenaufstellung vor der Bürgerschaftswahl 2019 hatte es von den Jusos deutliche Kritik vor allem an der Verteilung der vorderen Plätze gegeben. Mit der selbst verordneten Formel Erneuerung habe dies nichts zu tun, so der Vorwurf damals. „Das ist dieses Mal sehr prominent berücksichtigt worden, wir haben auf den vorderen Plätzen auf eine Mischung aus neuen und bekannten Gesichtern gesetzt“, betonte Wagner.

Angeführt wird das Personalpaket der Genossen für die Bürgerschaftswahl von Bürgermeister Andreas Bovenschulte als Spitzenkandidat. Ihm folgen Bildungsministerin Sascha Aulepp, Innensenator Ulrich Mäurer, Bürgerschaftsvizepräsidentin Antje Grotheer, Fraktionschef Mustafa Güngör, die Unterbezirksvorsitzende Bremen-Nord Ute Reimers-Bruns und Wagner, der in der Fraktion Sprecher für Bau, Wohnen und Stadtentwicklung ist.

Auf den Plätzen acht bis zehn folgen drei Neulinge als Quereinsteiger: Katharina Kähler, Leiterin der Obdachlosenhilfe bei der In-

nen Mission, soll in der künftigen SPD-Bürgerschaftsfraktion den Bereich Soziales übernehmen. Werder-Präsident Hubertus Hess-Grünwald steht für das Fachgebiet Justiz, Wirtschaft/Arbeit und Sport. Heike Kretschmann, Geschäftsführerin des TuS Huchting, geht mit den fachlichen Schwerpunkten Sport, Bildung und Kultur in den Wahlkampf. Auf Platz elf folgt der innenpolitische Sprecher der Fraktion, Kevin Lenkeit.

„Auf den Plätzen zwölf und 13 sind zwei junge Mitglieder berücksichtigt worden“, so Wagner. Selin Arpaz, 23 Jahre, ist Juso-Vorsitzende. Senihad Sator, 26 Jahre, gehört dem Beirat in Gröpelingen an und ist Vorsitzender des Bremer Jugendrings, dem Zusammenschluss der Jugendverbände in Bremen.

Bei der vergangenen Bürgerschaftswahl habe die Liste laut Wagner bis Platz 20 für den Einzug in die Bürgerschaft gezogen. „Wir sind natürlich der guten Hoffnung, dass wir mit Andreas Bovenschulte an der Spitze diesmal gut überzeugen und sich das in mehr Prozenten ausdrückt – und damit auch die Liste weiter zieht“, betonte Wagner.

2019 erreichte die SPD mit ihrem Spitzenkandidaten und damaligen Bürgermeister Carsten Sieling 24,9 Prozent, die CDU verbuchte mit 26,7 Prozent den größten Anteil der Wählerstimmen im Land.

Bis Platz 20 folgen die verkehrspolitische Sprecherin Anja Schiemann, Wirtschaftspolitiker Volker Stahmann, Heike Sprehe (Bremen-Nord), Haushaltsexperte Arno Gottschalk, Gesundheitspolitikerin Stephanie Dehne, der Neustädter Beiratspolitiker Jan Moritz Striemer (ebenfalls neu) sowie die Bildungsexpertin Gönül Brededorst. Wie viele Bewerber über die Liste in die SPD-Bürgerschaftsfraktion einziehen, hängt neben dem Wahlergebnis von weiteren Faktoren ab: unter anderem von der Anzahl der Kandidaten, die in den Senat aufrücken, daher ihr Mandat nicht antreten und somit Plätze in der Fraktion frei machen. Weitere Faktoren sind die Personenstimmen und die Zahl der Fraktionsmitglieder, die Bremerhaven entsendet. Die Seestadt stellt einen eigenen Wahlbereich dar.

Die SPD sieht sich laut Wagner mit ihrer Liste personell und inhaltlich gut aufgestellt: „Bei der Aufstellung war für uns das Wichtigste, dass wir die zentralen Politikfelder kompetent besetzen“, betonte der Unterbezirks-Chef. „Wir demonstrieren damit, dass man uns die Stadt anvertrauen kann.“



Am 14. Mai 2023 findet die Wahl zur 21. Bremischen Bürgerschaft statt. FOTO: FRANK KOCH

ANZEIGE

ANZEIGE

FOLGE UNS:

**MEIN MARKTSTAND**  
— DER ONLINE-WOCHENMARKT —

HOCHWERTIGE  
*Backwaren*  
aus deiner Region.

**Traditionelles Backhandwerk**  
Wir bringen heimische Backwaren auf deinen Tisch

Kurze Transportwege sorgen für Frische und Qualität aus deiner regionalen Backstube. Besuche deinen Online-Wochenmarkt und bestelle bequem von zu Hause. Wir kümmern uns um die Lieferung zu dir nach Hause.

Jetzt QR-Code scannen,  
online bestellen und liefern lassen.

100% Frische.  
Beste Qualität.  
Faire Preise.

Dein Online-Wochenmarkt: [www.meinmarktstand.de](http://www.meinmarktstand.de)



Thema Nervenschmerzen



## Schmerzen in Rücken, Nacken, Kopf?

### Diese natürliche Schmerztablette hilft!

Wiederkehrende Rückenschmerzen? Nackenschmerzen, die ausstrahlen? Sogar Kopfschmerzen? Diese Beschwerden machen den Alltag von Millionen Menschen zur Qual. Was viele nicht wissen: Das sind häufig Symptome von Nervenschmerzen. Diese können durch langes Sitzen, Stress oder verspannte Muskeln ausgelöst werden. Betroffene greifen oft zu herkömmlichen, entzündungshemmenden Schmerztabletten – meist ohne dauerhaften Erfolg! Kein Wunder, denn die Ursache sind oftmals keine Entzündungen, sondern geschädigte Nerven. Doch es gibt

eine natürliche Schmerztablette namens Dorisol, die belastende Nervenschmerzen in Rücken, Nacken und Kopf natürlich wirksam behandelt. Eine spezielle Kombination bewährter Wirkstoffe macht es möglich! Einer dieser natürlichen Arzneistoffe: Cimicifuga racemosa. Dieser pflanzliche Wirkstoff hat sich laut Arzneimittelbild bei Verspannungen im Rücken- und Nackenbereich, aber auch bei migräneartigen Kopfschmerzen als hilfreich erwiesen. Dabei ist Dorisol gut verträglich und hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen.

- ▶ Lindert wirksam Nervenschmerzen
- ▶ Ohne bekannte Wechselwirkungen
- ▶ Rezeptfrei in der Apotheke

Für Ihre Apotheke:  
**Dorisol**  
(PZN 16792925)



www.dorisol.de

DORISOL. Wirkstoffe: Gelsemium sempervirens Trit. D2, Spigelia anthelmia Trit. D2, Iris versicolor Trit. D2, Cyclamen purpurascens Trit. D3 und Cimicifuga racemosa Trit. D2, Homöopathisches Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen), Kopfschmerzen, Migräne. www.dorisol.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

# Was bei Schlafstörungen wirklich hilft

## So starten Sie morgens wieder erholt in den Tag

Mehr als die Hälfte der Deutschen hat aktuell Probleme beim Einschlafen und rund 70 % leiden unter Durchschlafproblemen. Keine gute Nachricht: Betroffene kämpfen mit anhaltender Müdigkeit oder Erschöpfung und sind am Tag gereizt und unkonzentriert. Vielen sieht man es auch an: Die Haut ist fahl, tiefe Augenringe zeichnen sich ab und viele sehen dadurch vielleicht sogar älter aus als sie sind. Langfristig können Probleme beim Ein- oder beim Durchschlafen unseren Körper sogar schwächen und ihn anfälliger für Krankheiten machen.

### Entspannt durch die Nacht, erholt in den Tag

Experten zufolge ist es so, dass Betroffene oft denken, dass sie „nur“ schlecht schlafen können. Im Schlaflabor zeigt sich jedoch meist: Wer morgens gerädert aufwacht, hat nachts keine erholsame Tiefschlafphase gehabt. Wer also endlich wieder erholsam schlafen möchte, sollte laut Experten auf ein Schlafmittel setzen, das den natürlichen Schlafrythmus nicht stört, die Tiefschlafphase bewahrt und das Durchschlafen fördert. Um Schlafstörungen wirksam zu behandeln, sollte ein Schlafmittel daher nicht

nur beim Einschlafen helfen, sondern vor allem auch das Durchschlafen fördern. Und genau das leistet Baldriparan – Stark für die Nacht.<sup>1</sup>

### Bewiesene Wirksamkeit ohne Gewöhnungseffekt

Seit über 65 Jahren empfehlen Experten das pflanzliche Arzneimittel Baldriparan – Stark für die Nacht. Denn die Wirksamkeit des Baldrians ist wissenschaftlich in Studien belegt.<sup>2</sup> Entscheidend dabei ist die Dosierung. Nur Schlafmittel, die ausreichend Baldrianwurzelextrakt enthalten, können bei Schlafstörungen nachweislich helfen. Baldriparan enthält extra hoch dosierten Baldrianwurzelextrakt. Besonders wichtig dabei: Das Schlafmittel macht trotzdem nicht abhängig, es entsteht kein Gewöhnungseffekt und die Schlafqualität wird auf natürliche Weise verbessert.



<sup>1</sup>bezogen auf die Linderung von nervös bedingten Schlafstörungen • <sup>2</sup>Dorn, M. (2000). Efficacy and tolerability of Baldrian versus oxazepam in non-organic and non-psychiatric insomniacs: a randomised, double-blind, clinical, comparative study. Research in complementary and natural classical medicine, 7(2), 79–84; Schulz, H., Stolz, C. & Müller, J. (1994). The effect of valerian extract on sleep polygraphy in poor sleepers: a pilot study. Pharmacopsychiatry, 27(4), 147–151. • <sup>3</sup>Insight Health MAT 07/2021 • Abbildung Betroffenen nachempfunden

# Baldriparan®

Fördert nicht nur das Ein-, sondern auch das Durchschlafen<sup>1</sup>

- ✓ Keine Schläfrigkeit am Folgetag
- ✓ Macht nicht abhängig



Schon getestet?

Fragen Sie in der Apotheke gezielt nach **Baldriparan Stark für die Nacht** (PZN 00499175)

## Nervt Ihr Rücken auch?



Wenn der Rücken nervt, sind oft die Nerven schuld! Essenzielle Nährstoffe können wertvolle Unterstützung leisten. Der Restaxil UMP B-Komplex (Apotheke) vereint eine Vielzahl wichtiger Nährstoffe. So enthält er z. B. den Vitamin B-Komplex. Besonders hilfreich: Thiamin und Vitamin B12, die zu einer normalen Funktion des Nervensystems beitragen. Vitamin B9, besser bekannt als Folsäure, spielt hingegen eine Rolle bei der Zellteilung. Zudem ist in Restaxil UMP B-Komplex Calcium enthalten, das zu einer normalen Signalübertragung zwischen den Nervenzellen beiträgt. Uridinmonophosphat (UMP), ein wichtiger Baustein der Nukleinsäuren, gibt Restaxil UMP B-Komplex seinen Namen.

Für Ihre Apotheke:  
**Restaxil UMP B-Komplex**  
(PZN 16198895)

www.restaxil.de

# ARTHROSE natürlich und wirksam behandeln

Ein spezielles Arzneimittel namens Rubaxx Arthro bekämpft Gelenkverschleiß (Arthrose) mit der Kraft einer besonderen Arthrose-Pflanze.

Unsere Lebenserwartung steigt, wir werden immer älter – einerseits gute Nachrichten. Doch für unsere Gelenke bedeutet diese Entwicklung jahrelange zusätzliche Belastung. Spätestens ab Ende 50 treten bei fast allen Deutschen Verschleißerscheinungen in den Gelenken auf. Unbehandelt kann die Abnutzung der Gelenkknorpel ungebremst voranschreiten und Entzündungen zur Folge haben. Dies führt meist zu dauerhaften Schmerzen und eingeschränkter Beweglichkeit.

Experten raten daher, schon bei ersten Anzeichen einer Arthrose aktiv zu werden. Ihre Empfehlung: Eine wirksame Therapie sollte speziell bei Arthrose helfen und dabei nicht nur schmerzlindernd und entzündungshemmend wirken, sondern vor allem den Knorpel schützen. Hier setzt das rezeptfreie



Die Kniearthrose ist die häufigste Form



Die Hüfte ist nach dem Knie das am meisten von Arthrose betroffene Gelenk



Ebenfalls weit verbreitet ist Arthrose in den Finger- und Handgelenken

Arzneimittel Rubaxx Arthro (Apotheke) an!



### Hochkonzentrierter Wirkstoff für die Gelenke

Deutsche Forscher haben die Weißbeerrige Mistel, eine besondere Arthrose-Pflanze, hochkonzentriert in Rubaxx Arthro aufbereitet. Ihr Arzneistoff bekämpft speziell Arthrose und wirkt dabei schmerzlindernd und entzündungshemmend. Mehr noch: Der Wirkstoff kann laut In-vitro-Studien sogar bestimmte Körperzellen stoppen, die den Gelenkknorpel bei Arthrose angreifen.<sup>1</sup> Somit wird der

Knorpel geschützt und die bei Arthrose typischen Anlauf- und Belastungsschmerzen werden bekämpft.

Rubaxx Arthro ist gut verträglich: Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln sind nicht bekannt. Dank der Tropfenform ist Rubaxx Arthro je nach Stärke der Beschwerden individuell dosierbar.

**Fazit:** Mit Rubaxx Arthro kann Gelenkverschleiß



### Schmerzlindernd und entzündungshemmend

Der Wirkstoff, der in Rubaxx Arthro hochkonzentriert enthalten ist, wird aus der Weißbeerrigen Mistel gewonnen. Diese ist überwiegend in Skandinavien beheimatet und gilt als wahre „Arthrose-Pflanze“. Denn ihr Wirkstoff hat nicht nur eine schmerzlindernde, sondern auch eine entzündungshemmende Wirkung.

wirksam behandelt und die Beweglichkeit so wieder verbessert werden. Überzeugen auch Sie sich von den Nr. 1' Arznetropfen bei Arthrose: Rubaxx Arthro, rezeptfrei in jeder Apotheke erhältlich!

Für Ihre Apotheke:  
**Rubaxx Arthro**  
(PZN 15617516)



www.rubaxx.de

<sup>1</sup>Lavastre et al. (2004) Anti-inflammatory effect of Viscum album. Clin Exp Immunol. 2004 Aug; 137(2):272-8 • <sup>2</sup>Bei Verschleißkrankheiten der Gelenke; Absatz nach Packungen, Quelle: Insight Health, MAT 03/22 • Abbildung Betroffenen nachempfunden



Zur Berichterstattung und zu Leserbriefen zur möglichen Führung der Linien 2 und 3 durch die Neustadt:

### Hochstraße abreißen

Es wäre für das Flanieren in der Innenstadt schon schön, wenn die Straßenbahn verlegt würde. Aber warum sollen die 2 und die 3 über die Neustadt fahren?

Meine Variante wäre ein Abriss der Hochstraße neben der AOK. Dann könnte für eine Linie der Weg über Schlüsselkorb, vorbei an den Wallanlagen und weiter Richtung Am Wall und Doventor, freigemacht werden. Vielleicht wäre das eine Option.

USCHI RIWE, BREMEN

### Absurder Vorschlag

Die Forderung von Ralph Saxe, die Straßenbahn zukünftig über die Weserbrücken und die Westerstraße führen zu wollen, lässt den Schluss zu, dass er sich keine Gedanken über seinen absurden Vorschlag gemacht hat. Ob die Kapazität der dann zu befahrenen Strecken überhaupt dafür ausreicht? Insbesondere auf dem Abschnitt Westerstraße, Wilhelm-Kaisen-Brücke und Domsheide verkehren jetzt schon drei Straßenbahn- und eine Buslinie. Da ist kaum noch Platz für zwei zusätzliche Linien. Auch am Brill ist kein Platz neben den Linien 1, 26, 63 und den diversen Regio-Buslinien.

Die Umfahrung der Innenstadt würde für die Linien 2 und 3 eine Fahrzeitverlängerung von mindestens zehn Minuten bringen, was einen Mehreinsatz von mindestens vier Bahnen bedeutet. Allein die neuen Fahrzeuge würden mit gut 30 Millionen Euro zu Buche schlagen, denn bei einer geplanten Verkürzung der Taktzeiten sind keine Bahnen für solche Umleitungen übrig.

Einerseits will man den Bürger weg vom Auto, hin zum ÖPNV bringen. Andererseits verschlechtert man die Erreichbarkeit der Geschäfte in der Innenstadt per ÖPNV massiv und behindert zusätzlich die vorhandenen Linien auf ihren Strecken. Ich glaube sowieso, dass nur eine lautstarke Minderheit für die völlig unsinnige Verlegung der Straßenbahn ist. Bremen hat mit dem dafür benötigten Geld Wichtigeres zu finanzieren! Fährt die Bahn nicht mehr zu den Geschäften, dann ist die Innenstadt bald ganz tot.

DIETMAR KREBS, BREMEN

### Perfekter Vorschlag

Der Vorschlag von Ralph Saxe, die Linien 2 und 3 durch die Neustadt über die Westerstraße zum Brill zu führen, ist aus meiner Sicht perfekt. Zwar, so wird eingeräumt, verlängert sich für die Fahrgäste die Fahrtdauer um fünf Minuten, doch die Vorteile für viele andere Menschen überzeugen und überwiegen. Zum Beispiel wird die Neustadt ohne Umsteigen mit dem Viertel und der Überseestadt viel besser verbunden. Der Weg von der Domsheide zu Karstadt ist wirklich nicht weit und angenehm zu gehen, da ja dann der gesamte Schienenbereich zur Verfügung steht. Die Idee kann jetzt schon gleich ausprobiert werden zur Freimarktszeit und während des Weihnachtsmarktes und verursacht kaum Kosten. Es wird sich herausstellen, dass zum Flanieren einerseits viel mehr Platz



Vor 70 Jahren fuhr die Straßenbahn 6 erstmals über die Bürgermeister-Smidt-Brücke. In der heutigen Diskussion über mögliche Routen der Linien 2 und 3 kommt unter anderem auch die Frage auf, wie viel zusätzliche Belastung die Bremer Weserbrücken aushalten. FOTO: GEORG SCHMIDT

ist und man andererseits nicht regelmäßig von warnenden, klingelnden Straßenbahnen aufgeschreckt wird. Ich denke hier an den Stress der Fahrerinnen und Fahrer. Der Innenstadtbesuch wird wesentlich spannender, auch weil die Straßenbahn bis jetzt eine gefährliche Barriere zwischen Domschhof und Marktplatz für Fußgängerinnen, Fußgänger und Radfahrende darstellt. Vielleicht ist es sogar eine Option, die Bahnen nur an den Wochenenden und bei großen Events, wenn die Stadt voll ist, über die Neustadt fahren zu lassen.

CHRISTINE HOLZNER-RABE, BREMEN

### So ein Zirkus

Mir kommt es vor wie eine „Zirkus-Regierung“, was hier veranstaltet wird. Erst der Zirkus mit der Domsheide, dann mit der Verlegung der Schienen in die Martinistraße, und nun kommt auch noch die Westerstraße in Betracht. Lasst doch alles, wie es ist, oder sollen die Einkaufsbesucher noch weiter ins Umland fahren? Weserpark, Rolandcenter et cetera würden sich freuen auf den Besucherzuwachs. Was hat die Oberstraße heute noch an interessanten Geschäften zu bieten – außer kleine Boutiquen und Optikern? Natürlich gibt es auch ein paar größere Geschäfte – aber diese sind die Ausnahme.

Und da wundere ich mich besonders über die sogenannte „City-Initiative“, welche sich

nun auch noch dafür starkmacht, die Bahn aus der Oberstraße zu „verbannen“. Oder ist es das Ziel dieser „City-Initiative“, die Innenstadt plattzumachen, um dann ein Zirkuszelt in der Oberstraße aufzubauen? Man sollte auch daran denken, dass es Besucher und Kunden gibt, welche mit dem ÖPNV fahren und einkaufen möchten. Diese brauchen die Bahnen und Busse der BSAG, um in die City zu gelangen, und nicht, um noch Fußwege zu machen, um einzukaufen. Will man die auch noch vergraulen?

MANFRED BLUMEIER, BREMEN

### Nicht barrierefrei

Als Fahrgast, der im Rollstuhl sitzt, möchte ich einmal klarstellen: An den Haltestellen Obern- und Hutfilterstraße kann man wegen der baulichen Gegebenheiten mit dem Rollstuhl nicht in die Bahn steigen – jedenfalls nicht ohne Hilfe. Unabhängig vom Bahntyp. Ich als langjähriger und täglicher Bahnnutzer kann es nicht, und ich kenne niemanden mit einem manuellen Rollstuhl, der oder die es sicher kann.

Trotzdem wird immer wieder auch Barrierefreiheit für den Erhalt dieser Haltestellen angeführt. Damit wir uns nicht missverstehen: Barrierefreiheit ist immer unerlässlich. Der tatsächlich barrierefreie Einstieg wird dort aber niemals ermöglicht werden. Um

die beiden Haltestellen barrierefrei umzugestalten, müssten lange Bahnsteige in die Oberstraße gebaut werden – im Sinne des niveaugleichen Einstiegs 25 Zentimeter hoch. Vermutlich nicht zufällig hat dies in der öffentlichen Diskussion noch nie jemand angesprochen. Schließlich würden Bahnsteige in der Oberstraße allen städtebaulichen Überlegungen zuwiderlaufen.

Die Westerstraßen-Variante kann – in Verbindung mit barrierefreien Mikrobussen im Kern der Innenstadt – die tragfähige Lösung sein. Autonom fahrende Mikrobusse sind schon jetzt in Karlsruhe im Piloteinsatz.

Wo auch immer die Bahnen einmal fahren werden: Bei allen Planungen für die Zukunft der Innenstadt und ihre verkehrliche Anbindung muss Barrierefreiheit von Beginn an mitgedacht werden. Für eine Innenstadt für alle.

TILL PAWELEK, BREMEN

### Belastung für Brücken

Gegen die Absicht, die Straßenbahnenlinien 2 und 3 über die Brücken durch die Neustadt zu verlegen, habe ich große Bedenken. Hat jemand daran gedacht, ich habe jedenfalls darüber nichts gelesen, dass die Brücken der Belastung eventuell nicht standhalten? Nicht, dass wieder Radfahrer und Fußgänger mit Einschränkungen rechnen müssen, wie wir es vor ein paar Jahren auf der Stephani-

brücke erlebt haben. Bremen und Brücken – „extra 3“ lauert schon.

SIEGLINDE KRIESSMANN, BREMEN

### Ohne großen Aufwand

Als gebürtiger Bremer kann man sich über den schon jahrelangen Versuch, eine Alternative für die Straßenbahn im Kernbereich der Stadt zu finden, nur wundern. Was ist denn so schwer zu entscheiden? Der „Umweg“ über die Westerstraße ist ohne großen Kostenaufwand sofort möglich!

Wer es dann noch dichter am Kernpunkt haben möchte, steigt am Domschhof in eine der Bahnen oder Busse und steigt an der nächsten Haltestelle Schlüsselkorb wieder aus. Dann ist er doch mitten im Zentrum! Somit könnten der Domschhof und auch der Brill als größter Umsteigepunkt aufgewertet werden! Eventuelle 100 Millionen Euro, die eine Verlegung in die Martinistraße kosten würden, entfallen für das so arme Bremen.

MANFRED HARTMANN, STUHR

### Nicht bis vor die Tür

Die Straßenbahnen der Linien 4 und 6 sowie mehrere Buslinien fahren doch über den Schlüsselkorb. Und der Weg durch die Sögestraße zu Karstadt ist kurz. Menschen sollten nicht den Anspruch haben, dass eine Haltestelle zum Beispiel direkt vor ihrer Wohnung oder vor einem Kaufhaus eingerichtet wird.

INGO HAUSER, BREMEN

Zum Artikel „Streitfall Atomausstieg“ vom 13. Oktober:

### Selbst Greta ist für AKW

Robert Habecks Charakterstärke ist es, sich einen Fehler einzugestehen und seine Entscheidung zu korrigieren. Ich habe es schon zu Beginn der abzeichnenden Energiekrise nicht verstanden, wieso Kohlekraftwerke Fortbestand haben sollen trotz ihres CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, aber Atomkraftwerke abgeschaltet werden sollen. Wie kann man so verbohrt sein, eine derartige Wirtschaftskrise hinzunehmen, den Bundesbürger mit einer Gaspreisbremse – am Ende der Heizperiode – entlasten zu wollen, während kleine und große Betriebe aller Branchen diese Erhöhungen nicht verkraften? Selbst eine Greta Thunberg plädiert für eine Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke. Was in der Vergangenheit falsch gelaufen ist im Hinblick auf die Abhängigkeit von russischem Gas, ist nicht zu ändern. Robert Habeck sollte nicht den gleichen Fehler machen und endlich seine Entscheidung korrigieren.

KERSTIN HECTOR, BREMEN

### REDAKTION LESERMEINUNG

Anschrift: Bremer Tageszeitungen AG  
Lesermeinung • 28189 Bremen  
Mail: [lesermeinung@weser-kurier.de](mailto:lesermeinung@weser-kurier.de)

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Die Redaktion behält sich Auswahl und Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Postadresse und Telefonnummer nicht vergessen, auch bei E-Mails.

## FAMILIENANZEIGEN

Liebe bedeutet auch jemanden gehen zu lassen.

Wir vermissen Dich.

# Benno Grunenberg

\* 08. September 1942 † 05. Oktober 2022

Brigitta Grunenberg  
Kirsten Grunenberg  
Uta Neumann geb. Grunenberg  
Stefan Neumann  
Katja Grunenberg  
Jan und Anna

Wir sind sehr traurig.

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Bad Zwischenahn, den 17.10.2022

Sprich nicht voller Kummer von meinem Weggehen,  
sondern schließe deine Augen,  
und du wirst mich unter euch sehen, jetzt und immer.

Khalil Gibran

# Das WESER-KURIER Trauerportal

[trauer.weser-kurier.de](http://trauer.weser-kurier.de)

Das WESER-KURIER Trauerportal ist ein würdevoller Ort der Trauer und des Gedenkens. Neben aktuellen und prominenten Trauerfällen gibt es individuelle Gedenkseiten, auf denen Hinterbliebene die Erinnerung an einen verstorbenen Menschen bewahren können.

Auch Todes- oder Traueranzeigen sowie gewerbliche Nachrufe oder Danksagungen können unter [trauer.weser-kurier.de](http://trauer.weser-kurier.de) in nur wenigen Schritten aufgegeben werden.

Das Sichtbare ist vergangen –  
es bleiben nur die Liebe und die Erinnerung.

WESER KURIER TRAUER

## Emsland ist Hanf-Hochburg

Anbaufläche hat sich verdoppelt

VON MARCO RAUCH

**Hannover.** Auf Niedersachsens Feldern wächst immer mehr Hanf: Die landwirtschaftliche Anbaufläche hat sich seit 2020 fast verdoppelt. Nach Angaben der Landwirtschaftskammer wird mit 860 Hektar mehr als die Hälfte des Hanfs im Emsland angebaut. Während 2020 im zweitgrößten deutschen Bundesland 843 Hektar für Hanfanbau verwendet wurden, sind es in diesem Jahr 1530 Hektar.

Grund dafür ist laut Kammersprecher Wolfgang Ehrecke, dass es zuletzt eine steigende Nachfrage für Produkte gab, die aus Nutzhanf und Hanfsamen hergestellt werden. Dazu gehören Speiseöle, Textilien oder Papier. „Wie lange dieser Trend anhält, ist noch unklar“, sagte Ehrecke. Nutzhanf hat einen deutlich niedrigeren Anteil des berauschenden Wirkstoffes Delta-9-Tetrahydrocannabinol (THC). Es eignet sich somit nicht für die Herstellung von Cannabis als Rauschmittel.

Die Bundesregierung hat für 2023 eine Legalisierung von Cannabis angekündigt. In Deutschland dürfen dem Agrarfachmagazin „Agrarheute“ zufolge nur Sorten gesät werden, die einen THC-Gehalt von unter 0,2 Prozent haben. Jede Kultur muss der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung angezeigt werden. Erst nachdem diese den THC-Gehalt geprüft hat, darf der Landwirt den Hanf ernten.

Welche Auswirkungen die geplante Cannabis-Legalisierung auf den Hanfanbau in Niedersachsen haben könnte, wollte Ehrecke nicht bewerten. „Ob Betriebe in den Anbau von Hanf mit höherem THC-Gehalt einsteigen, bleibt abzuwarten – dies ist eine individuelle unternehmerische Entscheidung.“

Die nächstgrößten Flächen nach dem Emsland befinden sich im Kreis Uelzen (269 Hektar) und im Kreis Osterholz (95 Hektar). Die Gesamtfläche von 1530 Hektar ist im Vergleich zur gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in Niedersachsen von 2,6 Millionen Hektar sehr gering.

### UNFALL

## 18-Jährige fährt gegen Baum und verletzt sich schwer

**Stuhr.** Eine 18-Jährige ist mit ihrem Auto im Landkreis Diepholz frontal gegen einen Baum gefahren und dabei schwer verletzt worden. Die junge Frau war am Sonntag bei Stuhr unterwegs, als sie aus noch ungeklärter Ursache mit ihrem Wagen von der Fahrbahn abkam, wie die Polizei mitteilte. Bei dem Aufprall brach laut Feuerwehr die Krone des Baumes ab und lag auf dem Auto und der Straße. Rettungskräfte befreiten die 18-Jährige aus ihrem Fahrzeug. Ein Rettungshubschrauber brachte eine Notärztin zur Unfallstelle. Die Schwerverletzte wurde nach der Erstversorgung mit einem Rettungswagen in einer Bremer Klinik transportiert. Die Unfallursache war zunächst unklar. DPA

### CDU-LANDESCHIEF

## Union erwägt Mitgliederbefragung

**Hannover.** Die CDU hat ihre Planungen zur Nachfolge des scheidenden Landeschefs Bernd Althusmann konkretisiert. Sollten mehrere Politiker für die Nachfolge kandidieren, ist eine Mitgliederbefragung geplant. Dies wurde über einen sogenannten Umlaufbeschluss entschieden. Bei einem außerordentlichen Landesausschuss am 4. November soll die Niederlage bei der niedersächsischen Landtagswahl weiter aufgearbeitet und analysiert werden. Bereits am Freitagabend berieten CDU-Politiker über den weiteren Fahrplan. Nach bisherigen Planungen soll der Vorstand bei einem Landesparteitag am 21. Januar neu gewählt werden. DPA

### FDP-WAHLNIEDERLAGE

## Junge Liberale fordern Neuanfang

**Hannover.** Nach der FDP-Schlappe bei der Landtagswahl haben die Jungen Liberalen zu einer Erneuerung der Partei in Niedersachsen aufgerufen. „Was wir jetzt brauchen, ist ein echter Neuanfang mit echten neuen Köpfen“, sagte die Landesvorsitzende der FDP-Jugendorganisation, Nadin Zaya, beim 82. Landeskongress der Jungen Liberalen am Wochenende in Hannover. Für das nächste Ziel, den Wiedereinzug in den Landtag 2027, brauche es ein neues Team. Nun stehe der FDP in der außerparlamentarischen Opposition eine „Mammutaufgabe“ bevor, sagte Zaya. DPA

# „Klimaschützer sind nicht radikal“

Verfassungsschutzpräsident Bernhard Witthaut über die AfD, Querdenker und Umweltaktivisten



Bei Klimaaktivisten sieht der Verfassungsschutz nur vereinzelt Gewaltpotenzial – wie hier bei der Besetzung eines Krans auf dem Volkswagengelände 2021.

FOTO: ARCHIV/DPA



FOTO: ARCHIV/DPA

**Bernhard Witthaut (67)** ist seit 2019 Präsident des Verfassungsschutzes in Niedersachsen. Davor war der Ex-Bundesvorsitzende der Polizeigewerkschaft sechs Jahre Polizeipräsident in Osnabrück. Er ist SPD-Mitglied.

**Herr Witthaut, bei der Landtagswahl vor gut einer Woche hat die AfD kräftig zulegen können. Ist die niedersächsische Bevölkerung radikaler geworden?**

**Bernhard Witthaut:** Dem Großteil der medialen und politikwissenschaftlichen Einschätzungen zum Wahlausgang ist zu entnehmen, dass die derzeitige Krisensituation hauptverantwortlich für die Stimmgewinne der AfD ist. Hierbei spielen insbesondere die unsichere Energielage und damit verbundene Problemlagen wie die steigende Inflation und die Angst vor wirtschaftlichem und sozialem Abstieg eine Rolle. Die AfD hat die Ängste und Sorgen der Menschen in ihrem Wahlkampf entsprechend angefacht und für sich genutzt.

**Wie reagiert der Verfassungsschutz auf den Wahlerfolg der AfD? Bleibt die Partei ein Verdachtsfall?**

Das Wahlergebnis hat keine Auswirkung auf die Einstufung der Partei als Verdachtsobjekt. Auch zukünftig wird der niedersächsische Verfassungsschutz die Entwicklung der Partei im Rahmen seines gesetzlichen Auftrages genau verfolgen.

**AfD-Landeschef Frank Rinck will gerichtlich dagegen vorgehen.**

Über die Ankündigung hinaus sind unserer Kenntnis nach bisher keine weiteren Schritte diesbezüglich erfolgt.

**Nimmt hier in Niedersachsen die Zahl der Querdenker, „Reichsbürger“ und Verschwörungserzähler zu?**

Im Rahmen des Phänomenbereichs „Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“, wozu die sogenannten Querdenker, Coronaleugner und Anhänger von Verschwörungstheorien zählen, hellen wir momentan ein Dunkelfeld auf. Da es sich um ein relativ junges Beobachtungsfeld handelt, lässt sich somit noch nicht seriös beurteilen, ob es zuletzt zu einer Steigerung des Personenpotenzials gekommen ist.

**Angesichts des Protestgeschehens auf Niedersachsens Straßen könnte man aber diesen Eindruck gewinnen.**

Bemessen an den aktuellen Demonstrationen

und Versammlungen dieses Spektrums können wir derzeit feststellen, dass im Vergleich zum Jahresbeginn ein erheblicher Rücklauf der Teilnehmerzahlen zu verzeichnen ist. Ob sich dieser Trend im Herbst und Winter fortsetzt, kann angesichts der bereits genannten Krisensituation jedoch bezweifelt werden. Im Phänomenbereich der „Reichsbürger und Selbstverwalter“ verzeichnen wir seit einigen Jahren einen Rücklauf des Personenpotenzials. Aktuell liegt dieses in Niedersachsen bei 900 Personen.

**Klimaschützer protestieren auch in Niedersachsen. Bleiben die Aktionen friedlich? Oder befürchten Sie eine Radikalisierung?**

Bislang sind die Proteste der Klimaschützer in Niedersachsen friedlich verlaufen. Die Klimaschutzbewegung wird in ihrer Breite auch nicht als radikal eingeschätzt. Eine Radikalisierung einzelner Personen aus dem Kreis der Klimaschutzbewegung kann aber nicht ausgeschlossen werden. Vor allem linksextremistische Gruppierungen wie die „Interventionistische Linke“ oder das Bündnis „... ums Ganze!“, aber auch linksextremistisch beeinflusste Bündnisse wie „Ende Gelände“ könnten weiterhin versuchen, die Klimaschutzbewegung zu radikalisieren. Einzelne könnten sich dadurch berufen fühlen, Straftaten zum Erreichen vermeintlicher Klima-

ziele auch in der Realität umzusetzen. Gewalt gegen Sachen zum Beispiel gegen SUVs, also große Geländewagen, wird in diesen Kreisen als legitimes Mittel angesehen, um die eigenen Ziele durchzusetzen.

**Sind Anschläge wie auf die Ostsee-Pipelines auch vor und an Niedersachsens Küste denkbar? Ist das Land gewappnet?**

Die Sicherheitsbehörden sind hoch sensibilisiert und evaluieren stetig ihre Sicherheitsmaßnahmen. Bislang gibt es in Niedersachsen keine Hinweise auf geplante Anschläge auf Pipelines beziehungsweise auf kritische Infrastruktur.

**Sie gehen Ende des Monats in den Ruhestand. Gibt es schon eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger?**

Nein. Das entscheidet der Innenminister in der künftigen Regierung.

**Verraten Sie uns Ihre persönlichen Pläne?**

Meine Frau und ich haben uns vorgenommen, das Leben zu genießen, selber zu entscheiden, wann unser Tag beginnt und was wir dann machen. Nach rund 47 Dienstjahren freue ich mich auf diese neue persönliche Freiheit.

**Das Gespräch führte Peter Mlodoch.**

## Weitere Jugendherbergen nehmen Flüchtlinge auf

Vor allem Familien sollen eine Unterkunft finden

VON CHRISTIAN BRAHMANN

**Aurich.** Vier weitere Jugendherbergen im Nordwesten Niedersachsens nehmen in diesem Winter Flüchtlinge auf, um für sie den dringend benötigten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. „Konkret handelt es sich dabei um die Jugendherbergen in Aurich, Emden, Bad Zwischenahn und an der Thülsfelder Talsperre“, teilte eine Sprecherin der Landesaufnahmehilfe auf Anfrage mit. Insgesamt sollen in den vier Herbergen maximal 575 Geflüchtete unterkommen. Zuvor hatte bereits der Landkreis Leer mitgeteilt, vorübergehend Flüchtlinge aus der Ukraine in der Jugendherberge auf Borkum unterzubringen.

Nach Angaben der Landesaufnahmehilfe sollen die Jugendherbergen mit Unterstützung des Jugendherbergensverbandes Unterweser-Ems als Außenstellen betrieben werden. „Insbesondere Familien und vulnerable Personen werden dort Aufnahme finden“, teilte die Sprecherin mit. Die Unterkünfte seien für Asylsuchende vorgesehen, die übergangsweise dort unterkommen, bevor sie auf die Kommunen verteilt werden.

Vielen Städten und Kommunen in Niedersachsen fehlt zurzeit ausreichend Wohn-

raum, um Asylsuchende und Kriegsvertriebene aus der Ukraine aufzunehmen. Deswegen werden vielerorts auch Sammel- und Notunterkünfte etwa in Sport- oder Stadthallen eingerichtet.

Die Jugendherbergen in Aurich und Emden sollen von Anfang November an belegt werden. In der Herberge in Bad Zwischenahn und an der Thülsfelder Talsperre werden ab Mitte November die ersten Schutzsuchenden aufgenommen. Voll belegt werden sollen die Jugendherbergen laut Landesaufnahmehilfe nicht. Die Unterkünfte stehen bis maximal Ende März 2023 zur Verfügung.

### Entlastung für Kommunen

Von Dezember vergangenen Jahres bis Ende März dieses Jahres wurden schon einmal in den Herbergen in Aurich, Emden und Bad Zwischenahn Flüchtlinge untergebracht – damals, um die Erstaufnahmeeinrichtungen in der Corona-Pandemie zu entlasten.

Die Jugendherberge Bremen ist noch bis voraussichtlich Ende November Unterkunft für geflüchtete Schutzbedürftige. Laut einer Sprecherin des Jugendherbergswerkes gibt es Anfragen aus weiteren Kommunen, Jugendherbergen im Nordwesten für die Unterbringung von Geflüchteten zu nutzen.

## Steuerzahlerbund warnt vor aufgeblähter Verwaltung

Forderung nach Abschaffung des Europaministeriums

VON CHRISTIAN BRAHMANN

**Hannover.** Mit Blick auf die Koalitionsverhandlungen von SPD und Grünen warnt der Bund der Steuerzahler in Niedersachsen vor einem Aufblähen der Ministerialverwaltung. Vor allem das nach der Landtagswahl 2017 geschaffene, eigenständige Europaministerium sieht der Verband kritisch. „Eine Rückgliederung in die Staatskanzlei, wie es Jahrzehnte üblich war, könnte hier unter Kostengesichtspunkten eine Maßnahme sein“, sagte der Landesvorsitzende Bernhard Zentgraf.



Bernhard Zentgraf ist Landesvorsitzender des Bundes der Steuerzahler.

FOTO: ARCHIV/DPA

Diese Variante sollte aus seiner Sicht Thema bei den Koalitionsverhandlungen sein.

Der Bund der Steuerzahler lehnt die Schaffung eines eigenen Europaministeriums seit jeher ab. „Es war offensichtlich, dass der wesentliche Grund für das Ministerium nicht sachlicher Natur, sondern der Parteienproporz war“, erklärte Zentgraf die Entstehung 2017 unter der bisherigen rot-schwarzen Landesregierung. Jede Partei sollte laut Zentgraf die gleiche Anzahl an Ministerien erhalten. „Dieser Aspekt fällt ja nun weg, wenn es zu Rot-Grün kommt“, sagte er.

## Dienst nach Vorschrift

„Quiet Quitter“ erfüllen nur noch die Minimalanforderungen – warum besonders junge Menschen dazu zählen



Überstunden oder nicht im Vertrag geregelte Zusatzaufgaben wollen Anhänger der „Quiet Quitting“-Bewegung nicht mehr erfüllen. Sie bearbeiten nur das, für das sie auch bezahlt werden.

FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA

VON LUCAS BRÜGGEMANN

**Bremen.** Überstunden sind für viele Arbeitnehmer in Deutschland eher die Regel als die Ausnahme. Das zeigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes. Demnach haben im vergangenen Jahr etwa 4,5 Millionen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen mehr gearbeitet, als es ihre Verträge vorsehen. Das entspricht einem Anteil von zwölf Prozent der bundesweit 37,8 Millionen Beschäftigten in Deutschland. Laut Bundesamt sind davon mehr Männer als Frauen betroffen. In den USA formiert sich eine Gegenbewegung unter dem Schlagwort „Quiet Quitting“.

**Was ist bedeutet „Quiet Quitting“?** Den Begriff geprägt hat ein US-Amerikaner. Ein junger Mann, der sich auf Tiktok Zaid Zeppelin nennt, definiert in einem Video, das inzwischen mehr als 3,5 Millionen Klicks erhalten hat, was es mit Quiet Quitting auf sich hat: „Du kündigst nicht deinen Job, arbeitest aber nicht mehr, als dein Vertrag vorsieht. Arbeit ist nicht dein Leben, dein Wert als Mensch definiert sich nicht über deine Produktivität.“ Quiet Quitting ist nicht das gleiche wie die „innere Kündigung“, denn Quiet Quitter mögen ihre Jobs, sie sind nur nicht

mehr bereit zu zusätzlichem Engagement im Büro oder an anderen Arbeitsplätzen.

Allison Peck, Karriereberaterin in den USA, ist eine der Stimmen der Bewegung. In einem Tiktok-Video sagt sie: „Das bedeutet, dass Menschen nicht mehr bereit sind, bei der Arbeit über ihre Limits hinauszugehen und Überstunden oder Extra-Aufgaben zu machen, die vertraglich gar nicht von mir verlangt werden. Mit Quiet Quitting sagen wir: Wir leisten nur das, für das wir auch bezahlt werden.“

**Wer sind „Quiet Quitter“?**

Folgt man Allison Peck, sind es die Menschen in der Generation Z, also junge Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, die in den späten 1990ern oder frühen 2000ern geboren wurden, die „Quiet Quitting“ praktizieren. Sie wollten nicht die Fehler ihrer Eltern wiederholen: „Die jüngeren Arbeitnehmer-Generationen, die jünger als die Boomer-Generation sind, wollen keine Überstunden mehr machen, sich nicht im Job verausgaben und 40 Jahre im selben Betrieb arbeiten.“ Die sogenannte Work-Life-Balance, also der Ausgleich zwischen Arbeits- und Freizeit, sowie die körperliche und psychische Gesundheit stehe im Mittelpunkt. Das „sich für den Job

aufreißern“, so sieht es Peck, stehe als Form der Arbeit vor dem Aus.

**Sind auch in Bremen Fälle dieser Bewegung bekannt?**

Den Weg über den Atlantik nach Bremen scheint die Bewegung noch nicht gefunden zu haben. „Bei uns in der Beratung ist bisher kein solcher Trend zu erkennen“, sagt Katarina Hauer, Leiterin der Rechtsberatung bei der Arbeitnehmerkammer Bremen. Es komme zwar vor, dass Menschen in die Beratung kämen, die plötzlich eine andere Aufgabe übernehmen sollten, das aber nicht wollten. „Es kann schon sein, dass dahinter Quiet Quitting steckt, aber das kriegen wir in der Beratung nicht mit, wenn der Betreffende das nicht explizit äußert.“ Die meisten Arbeitsverträge sähen vor, dass, wenn jemand als Sachbearbeiter eingestellt wurde, diese Position auch in einer anderen Abteilung ausfüllen könne, sagt Hauer. Auch Cornelius Neumann-Redlin, Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Bremen, sagt: „Aus unserer Sicht ist das hier noch kein Phänomen.“

**Welche Möglichkeiten haben Menschen, die zusätzliche Aufgaben übernehmen**

**oder Überstunden machen sollen?**

Menschen, die zusätzliche Aufgaben übernehmen sollen, wendeten sich oft an die Beratungsstellen der Arbeitnehmerkammer. „Das verbuchen wir zunächst unter dem Stichwort Arbeitsverdichtung“, erklärt Rechtsberaterin Hauer. „Oft sind das Menschen, die sagen, wir würden gern, aber können nicht mehr.“ In diesen Fällen werfen die Berater einen Blick in den Arbeitsvertrag und achten dabei auf zwei Punkte: Zum einen, was inhaltlich vereinbart sei, und zum anderen, in welchem zeitlichen Rahmen die Aufgaben erfüllt werden sollten.

Sollen Überstunden geleistet werden, ist das oft in den Verträgen selbst, in Betriebsvereinbarung oder Tarifverträgen geregelt. „Im Wortlaut ist die Überstundenklausel oft eine Standardklausel. Wenn sie drinsteht, muss man auch Überstunden machen.“ Das könnten die Arbeitgeber aber nicht willkürlich festlegen – Überstunden müssten betrieblich erforderlich sein. Und: „Die Arbeitgeber müssen auch die Situation der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen berücksichtigen.“ Wenn diese allerdings trotz Überstundenklausel pauschal „Nein“ zur Mehrarbeit sagten, riskierten sie eine Abmahnung, so Hauer.

## Scholz ermutigt Eisenbahner

Neuer Vorsitzender wird gewählt

**Berlin.** Mit einem Grußwort von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat an diesem Sonntag der fünftägige Gewerkschaftskongress der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft begonnen. Scholz betonte in seiner Rede am Sonntagmittag mit Blick auf Krieg, Inflation und Energieknappheit: „Wir werden auch diese Krise durchstehen. Wir werden unabhängiger und stärker aus ihr hervorgehen, als wir hineingegangen sind, weil wir füreinander einstehen.“

Scholz sagte weiter: „Zusammenhalten, wenn es eng wird, genau das hat die Gewerkschaften immer ausgezeichnet. Bei aller Progressivität, bei allem Vorwärts, keiner wird zurückgelassen.“ Das sei die Stärke der Gewerkschaft, „und das ist die Stärke unseres Landes“. An die Adresse der EVG betonte Scholz, der Schienenverkehr in Deutschland gehöre zur kritischen Infrastruktur, die geschützt werden müsse.

Eröffnet wurde der Gewerkschaftstag im Hotel Estrel in Berlin-Neukölln von der Chef des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Yasmin Fahimi. Rund 600 Delegierte und Gäste werden zu der Veranstaltung erwartet. Am Montag wählen sie einen neuen Vorsitzenden. Der bisherige EVG-Chef, Klaus-Dieter Hommel, tritt nicht mehr für das Amt an. Als aussichtsreichster Kandidat gilt sein bisheriger Stellvertreter Martin Burkert. Er übernimmt künftig auch Hommels Sitz im Aufsichtsrat des Deutsche-Bahn-Konzerns. Der Kongress dauert bis Donnerstag. xxx

## Ringens um Lohnplus in der Krise

Dritte Runde der Tarifverhandlungen in der Chemie- und Pharmabranche

VON ALEXANDER STURM

**Wiesbaden.** Unter den schwierigen Bedingungen der Gaskrise und der rekordhohen Inflation gehen die Tarifverhandlungen in der deutschen Chemie- und Pharmabranche weiter. Die Gewerkschaft IG BCE und der Arbeitgeberverband BAVC setzten ihre Gespräche am Sonntagmittag in Wiesbaden fort. Sie sind bis Dienstag geplant.

Vor der dritten Runde hat die IG BCE wegen der Inflation auf „starke und nachhaltige Entgeltsteigerungen“ für die rund 580.000 Branchenbeschäftigten gepocht, wie Verhandlungsführer Ralf Sikorski sagte. Sie will auch dauerhafte Steigerungen in den Tarifverträgen.

**Mehr als Inflationsausgleich**

Schon bei den Tarifgesprächen im Frühjahr hatte die IG BCE Gehaltssteigerungen oberhalb der Inflationsrate gefordert, aber keine konkrete Zahl genannt. Wegen der Unsicherheit um den Ukraine-Krieg einigten sich IG BCE und BAVC zunächst auf einen Teilschluss als Brückenlösung, die Ende Oktober ausläuft: eine Einmalzahlung von 1400 Euro. Die Hoffnung, dass sich die wirtschaftliche Lage bis Herbst bessern könnte, hat sich zerschlagen – die Inflation hat seither angezogen, und die Gaskrise bringt die Branche in Bedrängnis.

Die Ausgangslage mit Energiekrise, hoher Inflation und einem Produktionsrückgang um zwölf Prozent seit dem russischen Einmarsch in die Ukraine sei so schwierig wie

selten zuvor, sagte BAVC-Verhandlungsführer Hans Oberschulte vor den Gesprächen. „Viel Spielraum für tabellenwirksame, also dauerhafte Tarifierhöhungen gibt es nicht. Zugleich stehen uns andere Optionen wie steuer- und beitragsfreie Einmalzahlungen zur Verfügung.“

Allen Meinungsverschiedenheiten zum Trotz sehen die Tarifparteien gute Chancen für eine Einigung in Wiesbaden. Ohnehin ist die Chemie- und Pharmabranche nicht für eskalierende Tarifkonflikte bekannt. Streiks hat es hier seit mehr als 50 Jahren nicht mehr gegeben.



Unter schwierigen Bedingungen gehen die Tarifverhandlungen für die rund 580.000 Beschäftigten in der deutschen Chemie- und Pharmabranche weiter.

FOTO: ARCHIV/DPA

## Datenproblem bei Gas-Füllmenge

Möglicher Meldefehler

VON ERICH REIMANN

**Brüssel/Bonn.** Ein auf der Website von Europas Gasinfrastruktur-Betreiber (GIE) verzeichneter deutlicher Rückgang des Füllstands in den deutschen Gasspeichern ist nach Angaben des Verbandes auf einen Meldefehler zurückzuführen. Ein GIE-Sprecher sagte am Sonntag in Brüssel: „Wir gehen davon aus, dass es sich um ein Datenproblem handelt.“ Der Verband habe schon neue Daten vom betroffenen Speicherbetreiber Uniper angefordert.

Nach Angaben des deutschen Gasspeicherverbandes Ines wurde am Wochenende die Füllmenge des Uniper-Speichers Epe H-Gas nicht bei der Berechnung des Gesamtfüllstands berücksichtigt. Er ist laut einer Uniper-Übersicht zu 97 Prozent gefüllt. Sein Füllstand wurde in der GIE-Tabelle aber mit null Prozent ausgewiesen. Die GIE-Website wies deshalb am Sonntag für die deutschen Gasspeicher einen Füllstand von nur noch 89,87 Prozent aus, nach 89,56 Prozent am Sonntagabend. Noch am Freitag hatte die Website einen Füllstand von 95,14 Prozent gemeldet. Dieses Niveau war auch von der Bundesnetzagentur in ihrem Lagebericht angegeben worden. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) hatte das Erreichen der 95-Prozent-Marke als „wichtigen Meilenstein“ bezeichnet.

Für den Speicher Epe H-Gas wies die Tabelle am Sonntag eine Füllstand von null Prozent, aber gleichzeitig eine Zunahme der Füllmenge um 0,7 Prozentpunkte aus. Von Uniper war zunächst keine Stellungnahme zu dem Vorgang zu erhalten.

Bereits am Sonnabendmorgen hatte ein Sprecher der Bundesnetzagentur Erwartung gegeben. „Wir halten das für einen Datenübertragungsfehler“, sagte er. Schon wegen des warmen Wetters werde derzeit insgesamt kein Gas ausgespeichert.

**SONNEN-SOMMER**

## Imker ernten deutlich mehr Honig als im Vorjahr

**Mayen.** Dank sonniger Tage haben Deutschlands Imker trotz der extremen Trockenheit in diesem Jahr deutlich mehr Honig geerntet als im verregneten Vorjahr. Im Schnitt schleuderten sie 37,2 Kilo Honig je Bienenvolk und damit 8,9 Kilo mehr als 2021, wie das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen mitteilte. Das Zentrum bezog sich auf zwei Umfragen zur Früh- und Sommerernte mit Meldungen von 15.700 Imkereien. Bei Sonnenschein blühen Pflanzen intensiv, und es gibt viel Nektar für die Bienen. „Es war eine gute Ernte, die Imker können zufrieden sein“, sagte Zentrumsleiter Christoph Otten. Allerdings sei die Ernte im Vorjahr sehr niedrig ausgefallen. Insgesamt liege die diesjährige Menge 2,7 Kilo über dem langjährigen Schnitt in Deutschland. DPA

**UMFRAGE**

## Verbraucher wollen beim Smartphone nicht sparen

**München.** Bei Smartphone, Streaming und Internet wollen die deutschen Verbraucher einer Umfrage zufolge nicht sparen. Die Hälfte der von der Unternehmensberatung Deloitte befragten Konsumentinnen und Konsumenten plant Ausgaben auf Vorjahreshöhe. „Für das gewünschte Endgerät würden sogar 36 Prozent mehr ausgeben als noch 2021“, teilte Deloitte mit. Nur 14 Prozent wollten ihre Ausgaben für Geräte senken. Trotz Inflation und Wirtschaftseinbruch gebe es bei digitalen Konsumgütern kein Anzeichen für Konsumverzicht. DPA

**OSTSEE**

## Fischereiminister beraten über Fangmengen

**Luxemburg.** Die für Fischerei zuständige Ministerinnen und Minister der EU beraten an diesem Montag über die zulässigen Fischfangmengen in der Ostsee. Eine Erlaubnis, wieder deutlich mehr Hering und Dorsch fangen zu dürfen, wird nicht erwartet. Die Bestände waren für deutsche Ostseefischer lange Zeit besonders wichtig. Seit diesem Jahr darf Dorsch in der westlichen Ostsee gar nicht mehr gezielt gefangen werden und Hering nur noch mit Kuttern unter zwölf Metern Länge. DPA

Wenn Laub zur Gefahr wird

Versicherungsfragen im Herbst

VON THOMAS MAI

Bremen. Wenn sich die Blätter bunt färben, kündigt sich die dunkle Jahreszeit an. Das Herbstlaub fällt, und es kann auf den Straßen rutschig werden. Die Pflicht, für sichere Wege vor einem Gebäude zu sorgen, obliegt grundsätzlich jedem Hauseigentümer. Dieser hat mit der Verkehrssicherungspflicht die Verantwortung, dass Gehwege gefahrlos genutzt werden können. Kommt ein Passant auf einem Gehweg durch nicht geräumtes Laub zu Fall, kann das teuer werden. Der Geschädigte kann Schadensersatz oder Schmerzensgeld verlangen. Die Haftung liegt in der Regel beim Eigentümer, dieser ist für das Laubfegen verantwortlich.

Eigentümer selbst genutzter Einfamilienhäuser können sich mit einer Privathaftpflichtversicherung schützen. Bei vermieteten Immobilien oder Eigentumswohnungen kann man sich mit einer Haftpflichtversicherung für Haus- und Grundbesitzer absichern. Die Verkehrssicherungspflicht kann man auch auf ein Unternehmen zur Gehwegreinigung abwälzen. In vielen Mietverträgen findet sich für Mieter eine Klausel zur Kehrpflicht auf Bürgersteigen. Die Räum- und Streupflicht kann per Zusatz im Mietvertrag auf Mieter übertragen werden. Generell gilt es, dass wochentags zwischen 7 Uhr früh und 20 Uhr abends sowie am Wochenende zwischen 9 Uhr und 20 Uhr die Wege risikolos passierbar sein müssen. Auch Mieter können sich vor Ansprüchen bei Vernachlässigung der Räumpflicht durch eine Privathaftpflichtversicherung schützen. Sie kommt für Schadensersatzansprüche auf und wehrt unbegründete Forderungen ab.

Im Übrigen darf das Laub nicht einfach vom Gehweg auf die Straße gekehrt werden, wenn dadurch die Verkehrssicherheit gefährdet wird. Verboten ist, Herbstlaub im nächsten Wald, Gully oder Rinnstein zu entsorgen. Abhilfe schafft stattdessen eine Bio-Tonne, der eigene Komposthaufen oder die Entsorgung auf der nächsten Deponie.

An dieser Stelle berichten Experten der Verbraucherzentrale Bremen über Themen aus der Finanz- und Versicherungswelt.

REDAKTION WIRTSCHAFT
Telefon 0421 / 36 71 34 00
Mail: wirtschaft@weser-kurier.de

VON SANDRA KETTERER

Bremen/Bonn. Die Masche klingt perfide: Das Telefon klingelt, eine Stimme fragt: „Hören Sie mich?“ Wer sich hier ein „Ja“ entlocken lässt, hat im schlimmsten Fall gleich einen Vertrag abgeschlossen – wenn Betrüger den Wortfetzen später missbräuchlich verwenden. Von diesem Trick berichten Verbraucherschützer, ebenso wie von unerlaubten Werbeanrufen und Betrügern, die sich sensible Daten erschleichen wollen. Gerade ältere Menschen reagieren oft hilflos. Daher ist Aufklärung wichtig.

Worauf sollte ich bei Anrufen achten?

„Häufig versuchen unseriöse Anrufer, ein bestehendes Vertrauensverhältnis vorzutäuschen, beispielsweise indem sie wahrheitswidrig ein aktuelles Vertragsverhältnis behaupten“, sagt Nadia Affani von der Bundesnetzagentur. Oder sie versuchten, Zeitdruck vorzutäuschen, etwa indem sie behaupteten, der Fernseh- oder Internetempfang werde demnächst gesperrt.

„Seriöse Anbieter wie Banken fragen nie nach Passwörtern oder anderen vertraulichen Informationen“, sagt auch Katja Nonnenkamp-Klüting von der Verbraucherzentrale Bremen. Sie rät außerdem, nie Programme auf dem Computer zu installieren, nur weil ein Anrufer das verlange. Betrüger könnten so die Kontrolle über digitale Daten bekommen – etwa das Onlinebanking.

Wichtig auch: Unbekannte Nummern nie zurückrufen. Manche Betrüger rufen mit einer deutschen Nummer an, legen nach dem ersten Klingeln auf und warteten dann, bis sie zurückgerufen werden. Dieser Rückruf könne für Verbraucher teuer werden, etwa, weil sie in einer kostenpflichtigen Warteschleife landen oder aus Versehen einen Vertrag abschließen. Wer Betrüger am Telefon vermutet, sollte sofort auflegen.

Welche Verträge gelten ohne Unterschrift?

Viele wichtige Verträge gelten erst, wenn sie in Textform – also etwa per Mail oder Brief – ausgeführt sind. Dazu gehören Gas- und Stromlieferverträge außerhalb der Grundversorgung, sagt Affani. Ähnliches gelte für Glücksspiele und Verträgen zu Internet und Telefon. Es gebe Unternehmen, die Verbrauchern die Vertragszusammenfassung einfach als SMS zusenden, ergänzt Nonnenkamp-Klüting. Wer dieser zustimmt, schließt

Bei Anruf Abzocke

Wie sich Verbraucher gegen Betrüger am Telefon wehren können



Wer Betrüger am Telefon vermutet, legt im besten Fall direkt auf, raten Verbraucherschützer.

FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA

den Vertrag tatsächlich ab. Eine händische Unterschrift sei nur bei wenigen Rechtschäften nötig, etwa einem Arbeitsvertrag oder einem Testament.

Kann ich etwas tun, wenn der Vertrag geschlossen ist?

Selbst wenn der Vertrag gültig am Telefon geschlossen wurde, haben Betroffene 14 Tage Zeit, ihn zu widerrufen. „Der Unternehmer muss den Verbraucher über dessen Widerrufsrecht in Textform unterrichten“, sagt Harald Rotter vom Deutschen Anwaltverein. „Wenn das nicht geschieht oder es nicht so formuliert ist, dass es den gesetzlichen Vorgaben entspricht, hat man ein Jahr lang das

gesetzliche Widerrufsrecht.“

Wie kann ich gegen Betrüger vorgehen?

Unerlaubte Werbeanrufe – sogenannte Cold Calls – können bei der Bundesnetzagentur angezeigt werden, zum Beispiel über ein Onlineformular. „Es sollte möglichst detailliert geschildert werden, wie das Gespräch abgelaufen ist und ob vor oder nach dem Gespräch Kontakt zu dem Unternehmen bestand“, sagt Nadia Affani. Die Agentur könne in solchen Fällen ein Bußgeld von bis zu 300.000 Euro verhängen. Für Betrugsversuche, bei denen Betroffene Passwörter oder andere Zugangsdaten verraten sollten, ist die Agentur nicht zuständig. In solchen Fällen

sollten Betroffene eine Anzeige bei der Polizei stellen.

Wer Opfer eines Telefonbetrugs wurde und dafür eine Rechnung erhält, sollte sie nicht ignorieren, rät Rotter. Andernfalls baue das Unternehmen durch Mahnungen oder Inkassoandrohungen möglicherweise weiteren Druck auf. Der Rechtsanwalt empfiehlt, sofort an die Firmenadresse des Unternehmens ein Einschreiben mit Rückschein zu schicken und wenn möglich zusätzlich eine Mail. Es genüge ein Satz: „Für den Fall, dass dieser Rechnung tatsächlich ein Vertrag zugrunde liegen sollte, widerrufe ich ihn.“ Wer unsicher ist, kann sich auch an eine Verbraucherzentrale oder einen Rechtsanwalt wenden.

ANZEIGE



Dr. Sascha Otto, Leiter Wertpapier- und Portfoliomanagement

Marktkommentar

Die Zeile „Amerika, du hast es besser“ ist kein Wahlkampfslogan, sondern sie stammt aus einem Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe. Aus ökonomischer Sicht sprechen derzeit einige Punkte für diese Aussage. So ist die US-Arbeitslosenquote im September auf 3,5 Prozent gesunken. Das entspricht exakt dem Tiefststand von vor Corona. Zusätz-

lich liegt die Inflation niedriger und die Konjunkturaussichten sind nicht so trübe wie auf unserer Seite des Atlantiks. Zwar sind die Energiekosten auch in den USA gestiegen, aber Sparvorgaben der Regierung oder die Furcht vor einer Rationierung von Strom und Gas gibt es dort nicht. Wenn so viel dafür spricht: Sollte man jetzt alle Euro-Aktien ver-

kaufen und nur noch auf die US-Märkte setzen? Ich sage Nein. Erstens geht dadurch die Streuung verloren. Zweitens rechne ich bei der EZB mit einem Zaudern, wenn die Rezession im Euroraum klar erkennbar wird. Die US-Notenbank wird die Leitzinsen hingegen weiter erhöhen, und das mögen die Aktienmärkte einfach nicht. Drittens gibt es noch

ein Fragezeichen: Wie werden die US-Wahlen am 8. November ausgehen? Bleiben Sie gesund!

Ihr Sandra Ketterer
Unsere ausführlichen Marktberichte finden Sie jede Woche im Internet: http://s.de/ck

Die Sparkasse Bremen
Stark. Fair. Hanseatisch.

AUSGEWÄHLTE INVESTMENTFONDS

Table with columns for fund names, returns, and changes. Includes Allianz Global Investors, ampega, BNP Paribas Asset Management, and Credit Suisse.

FONDSPREISE IM WOCHENVERGLEICH

Table comparing fund prices across different categories like Deka Investments, GAM Luxembourg, HANSAINVEST, and others.

DIE BESTEN WERTGESICHERTEN FONDS

Table listing top value-oriented funds with columns for title, ISIN, price, and performance.

FONDSPREISE IM WOCHENVERGLEICH

Table comparing fund prices across various categories including Vontobel, Warburg Invest, and Sonstige.

Infront
Funds Service +49 69 26095760
fundservice@infrontfinance.com







**VERSCHIEDENES**

HEICA-GÄRDINEN-SERVICE © 32 64 66

**DIENSTLEISTUNGEN**

**Selbstst. Buchhalter** hat noch Kapazitäten frei. Zuverlässig, preiswert, schnell. © 04202/953320 Fax 04202/953329  
Bürozeiten: Montag - Freitag 10:30 - 12:30 Uhr + 13:30 - 17.00 Uhr

**Günstige Gartenarbeiten** aller Art und anschließender Entsorgung. Wir kommen gerne für ein kostenloses Angebot zu Ihnen. © 01575/2517745

**HANDWERKLICHE ARBEITEN**

**Tankentsorgung**

Fachbetrieb nach § 19 JW HG, W. Koziollek © 04202/70338 Fax 75304

**Malerarbeiten, fachgerecht und preiswert.** Malermeister R. Jugel. © 874499

**ALLES FÜR DEN GARTEN**

**Adam** Gartenbau, Pflaster-, Zaun und Hecke © 0174/4519485, 0176/65722513

**GELD - ANLAGEN FINANZIERUNGEN**

**Kredite**, auch bei Schwierigkeiten, vermittelt v. Speulda, Sögestr. 48 © 175510

**Von Experten empfohlen:** Auf dem WESER-KURIER Autoportal beleuchten Experten das Thema Auto und Mobilität von allen Seiten - mit wichtigen Informationen zu Sicherheit, Technik und Verkehr. Ihre wertvollen Tipps auf [auto.weser-kurier.de](http://auto.weser-kurier.de) verschaffen Ihnen freie Bahn in Bremen und der Region.

**EROTIK - CLUBS KONTAKTE**

**Sexy 39 J.**, auch Hsbes., © 0174/3982774  
**XL Blondi 50J.**, viels., © 04298/41202  
**Liebevolle Hausbesuche Melanie 52 J.** © 0173/9197722 auch bei Impotenz

**HOROSKOP für den 17. Oktober 2022**

**Widder 21.3. - 20.4.**  
**Liebe:** Wohl dem, der sich immer einmal an eine warme Schulter kuscheln und sich so richtig umsorgen lassen kann. **Gesundheit:** Ein langer Spaziergang an der frischen Luft ist heute ein Muss. **Beruf:** Verallgemeinerungen und Vorurteile könnten Sie heute daran hindern, zu guten Lösungswegen zu gelangen. **Geld:** Teure Luxusartikel können Sie sich jetzt nicht leisten.

**Stier 21.4. - 20.5.**  
**Liebe:** Wenn kein Partner vorhanden ist, wie wäre es dann mit einem neuen Flirt? Nehmen Sie Ihr Glück in die Hand. **Gesundheit:** Achten Sie heute darauf, sich körperlich nicht zu überfordern. **Beruf:** Das Berufsnetzwerk zu pflegen, bringt nicht nur interessante Kontakte, es sorgt auch für neue Impulse. **Geld:** Ein Finanztipp von Freunden? Unbedingt vorsichtig sein!

**Zwillinge 21.5. - 21.6.**  
**Liebe:** Nehmen Sie gemachte Äußerungen nicht allzu ernst. Dann bleibt es ein Tag mit vielen harmonischen Momenten. **Gesundheit:** Versuchen Sie nicht, sich vor ausreichend Bewegung zu drücken. **Beruf:** Im Beruf könnten Sie momentan ruhig etwas kürzertreten. Es läuft auch einmal ohne Sie ganz gut weiter. **Geld:** Vorsicht mit den Finanzen! Geben Sie nicht zu viel aus.

**Krebs 22.6. - 22.7.**  
**Liebe:** Jeder muss einmal die eigenen Bedürfnisse nach hinten stellen. Ohne eine Annäherung geht heute gar nichts. **Gesundheit:** Raucher sollten ihren Zigarettenkonsum unbedingt einschränken. **Beruf:** Ein absoluter Erfolgstag: Ihr Auftreten signalisiert bereits, dass Sie von Ihren Ideen überzeugt sind. **Geld:** Geldgeschäfte jetzt nicht aus dem Bauch heraus tätigen.

**Löwe 23.7. - 23.8.**  
**Liebe:** Versuchen Sie, Ihrem Partner mehr Freiraum zu gönnen. Mit Klammern erreichen Sie heute eher das Gegenteil. **Gesundheit:** Ein guter Tag, um die ersten überflüssigen Pfunde loszuwerden. **Beruf:** Hüten Sie sich davor, auf die nötige Sorgfalt im Umgang mit komplizierten Sachverhalten zu verzichten. **Geld:** Besprechen Sie Geldprobleme ganz offen mit der Familie.

**Jungfrau 24.8. - 23.9.**  
**Liebe:** Sie überlassen alles zu sehr dem Partner. Mit etwas mehr Eigeninitiative könnten Sie ihm manches abnehmen. **Gesundheit:** Beim Spaziergang öfter tief durchatmen. Das tut der Seele gut. **Beruf:** Jeder hat so seine eigene Methode, sich an die Lösung eines Problems heranzutasten. Seien Sie offener. **Geld:** Mit diesem Kontostand haben Sie nicht gerechnet. Super!

**Waage 24.9. - 23.10.**  
**Liebe:** Zuhören ist wichtiger, als die eigene Meinung kundzutun. Ihr Schatz möchte sich etwas von der Seele reden. **Gesundheit:** Heute könnte ruhig einmal ein Salat auf dem Speiseplan stehen. **Beruf:** Eventuell sollten Sie beruflich doch lieber nachgeben. Am Ende kostet es nämlich nur Ihre Nervenkraft. **Geld:** Ein gegebenes Zahlungsverprechen sollten Sie einlösen.

**Skorpion 24.10. - 22.11.**  
**Liebe:** Den Abend sollten Sie einmal wieder gemütlich bei Kerzenschein, Wein und Musik mit dem Partner verbringen. **Gesundheit:** Mehr Schlaf und weniger Stress. Das ist es, was Sie benötigen. **Beruf:** Seien Sie nicht so kritisch mit Ihren Kollegen. Betrachten Sie einige Vorfälle lieber mit Gelassenheit. **Geld:** Der Wunsch nach schönen Dingen führt Sie in Versuchung.

**Schütze 23.11. - 21.12.**  
**Liebe:** Eine neue Bekanntschaft könnte für viele Singles endlich das Glück bedeuten, nach dem sie so lange suchen. **Gesundheit:** Suchen Sie sich einen Ausgleich zu bewegungsarmen Tätigkeiten! **Beruf:** Ausdauer und Disziplin sind derzeit das A und O für Ihre Karriere. Ihr Chef glaubt an Ihre Fähigkeiten. **Geld:** Guter Tag, um jede Art von Verträgen zu unterzeichnen.

**Steinbock 22.12. - 20.1.**  
**Liebe:** Mars steigert die Lust am Flirten. Für Singles bestehen gute Chancen, dabei den Traumpartner zu entdecken. **Gesundheit:** Wie steht es mit Ihren guten Vorsätzen im sportlichen Bereich? **Beruf:** Verstärken Sie Ihre eigenen Beiträge bei der Arbeit und werden Sie unabhängig von anderer Leute Urteil. **Geld:** Es empfiehlt sich, bei einem Geschäft noch abzuwarten.

**Wassermann 21.1. - 19.2.**  
**Liebe:** Was rät der Verstand? Wonach sehnt sich das Herz? Für Sie wird der heutige Tag alles andere als entspannt. **Gesundheit:** Mehr Fitness für den Rücken und schon weichen die Beschwerden. **Beruf:** Eine gute Vorbereitung ist die beste Voraussetzung für jede Verhandlung. Nehmen Sie sich die Zeit dazu. **Geld:** Machen Sie bitte heute keine finanziellen Experimente!

**Fische 20.2. - 20.3.**  
**Liebe:** Versprechen Sie nichts, was Sie nicht halten können oder wollen. Sie würden jemanden damit sehr verletzen. **Gesundheit:** Sie sind heute nicht so belastbar, wie Sie vielleicht glauben. **Beruf:** Machen Sie sich auf etwas gefasst. Ein Kollege rückt wichtige Informationen erst auf Nachfragen heraus. **Geld:** In finanziellen Dingen haben Sie eine glückliche Hand.

Bremer Tageszeitungen AG, Horoskop, 28078 Bremen

**GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN**

WKcafé  
**WESER Strand**  
Café | Coworking Space | Lounge

Montag 17.10.	Dienstag 18.10.	Mittwoch 19.10.	Donnerstag 20.10.	Freitag 21.10.
Ricotta-Spinat-Cannelloni mit Kräutersauce 9,50 €	Kohlrouladen mit Salzkartoffeln 9,50 €	Gemüselasagne mit Tomatensauce 7,50 €	Hackbraten mit Salzkartoffeln und Bohnen 9,50 €	Backfisch mit Kartoffelsalat und Remoulade 8,50 €
Steckrübeneintopf mit Kochwurst 6 €	Steckrübeneintopf mit Kochwurst 6 €	Karotten-Orangen-Cremesuppe 5,50 €	Karotten-Orangen-Cremesuppe 5,50 €	

Ihr Café in der Bremer Innenstadt  
Kontorhaus · Langenstraße 6-8  
[www.wkcafe-weserstrand.de](http://www.wkcafe-weserstrand.de)  
Öffnungszeiten  
Mo - Fr: 8 - 18 Uhr

**VERANSTALTUNGEN · KONZERTE · THEATER · KINO**

WESER-KURIER Lesera Akademie  
**Smartphone-Schulungen**  
für Einsteiger



Erlernen Sie den sicheren Umgang mit Ihrem eigenen Smartphone. Bitte achten Sie auf die Auswahl des richtigen Kurses. Sofern ihr Gerät ein Apfel-Symbol abgebildet hat, buchen Sie bitte den iOS-Kurs.

**Android-Kurs Do., 10.11.2022, 9.15 Uhr**  
**Android-Kurs Do., 17.11.2022, 9.15 Uhr**  
**Android-Kurs Do., 24.11.2022, 9.15 Uhr**

> Kursgebühr 69 €\*  
> Maximal 10 Teilnehmer  
> Kursdauer 3 Stunden  
> Ort: Martinstraße 31, Bremen

**\*49 €**  
für Abocard  
Inhaber

Die Kurstickets erhalten Sie hier:  
Pressehaus und regionale Zeitungshäuser  
0421/36 36 36 nordwest-ticket.de  
ggf. zzgl. Gebühren und Versandkosten

Die Teilnahme erfordert das Mitbringen Ihres eigenen Smartphones, bitte laden Sie dieses vor dem Kurs auf.

Es gelten die am Kurstag aktuellen Corona-Maßnahmen.

**Die wichtigsten Schritte**

- > Telefonieren
- > SMS und Whats-App
- > Adressbuchpflege
- > Umgang mit Apps

WESER KURIER TICKET

**Was geschah heute vor über 50 Jahren?**

Verschenken Sie historische Zeitungsseiten!

Vielleicht an einen Freund die Titelseite der Zeitung vom Tag seiner Geburt? Oder an Ihren Mann den Zeitungstitel Ihres Hochzeitstages? Unser Archiv bietet Ihnen alle Ausgaben des WESER-KURIER von 1945 bis heute!

Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern, im Internet unter [www.weser-kurier.de](http://www.weser-kurier.de) oder telefonisch: **0421/36 71 66 16**

**WK-Bike**

Rad leihen und die Stadt erkunden.

**Infos unter: [wk-bike.de](http://wk-bike.de)**

**Extra-Online**

Anzeige online aufgeben – schneller und bequemer geht es nicht.

[www.weser-kurier.de/extra](http://www.weser-kurier.de/extra)

**WESER-KURIER Digital-Paket:**  
immer eine gute Wahl

WK+ Premium inkl. E-Paper + Tablet

Ab **15,50 €\***  
monatlich



**Im Digital-Paket erhalten Sie:**

- > Tablet-Gerät nach Wahl, z.B. Apple iPad
- > Zugriff auf Ihre digitalen Nachrichten im E-Paper, in der WK News-App oder auf [weser-kurier.de](http://weser-kurier.de)
- > Vorteilspreis für Printkunden

Online bestellen unter: [weser-kurier.de/digital-paket](http://weser-kurier.de/digital-paket)

\* Zuzahlung je nach Tablet-Modell. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate, danach monatlich kündbar. Abbildung ähnlich.

WESER KURIER DIGITAL

## IN DER KRITIK

Bremer Domchor  
und Philharmoniker

VON GERD KLINGEBERG

Carl Martin Reinthaler hat unter anderem als Domorganist und Städtischer Musikdirektor in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts über weit mehr als 30 Jahre das Bremer Musikleben geprägt. Anlässlich seines 200. Geburtstages brachte Domkantor Tobias Gravenhorst mit dem Bremer Domchor und den Bremer Philharmonikern eines von vielen geistlichen Chorwerken Reinthalers zur Aufführung.

„In der Wüste“ ist eine 1868 entstandene, effektiv gesetzte fünfteilige Kantate nach Worten aus dem 63. Psalm. Der einleitende Chorsatz imponierte als mit großem Nachdruck gesungenes sehnsüchtiges Rufen nach Gott. Ruhig fließende, innige Klänge im Mittelpart, einem präzise ineinandergreifenden Wechselgesang zwischen (chorischem) Quartett und Gesamtchor, verdeutlichten das ungetrübte Gottvertrauen des Psalmisten. Ausgeprägt kontrastierte dagegen das nachfolgende, aufwühlend donnernde Ungewitter des energisch aufspielenden Orchesters als dramatischer Ausdruck menschlichen Schreckens vor Feinden und Tod. Der überwältigend emphatische, dennoch stets auf Transparenz bedachte Chorgesang sorgte mit inbrünstigem „Du bist mein Gott!“ für einen wahrhaft unter die Haut gehenden Fortissimo-Schlusspunkt.

Stilvoll gerahmt wurde die Kantate von zwei ausdrucksstarken Kompositionen von Johannes Brahms, den mit Reinthaler eine enge Künstlerfreundschaft verband. Bass-Bariton Dominic Große beeindruckte bei „Denn es geht dem Menschen“ (aus: „Vier ernste Gesänge“) mit sonorem, angenehm unaufdringlichem Timbre und feiner lyrischer Färbung. Äußerst empfindsam, dabei in seiner detaillierten Ausführung eng an der Textaussage orientiert, intonierte Große in sorgfältiger Abstimmung mit dem Orchester die bedeutungsvollen Worte aus dem biblischen Prediger-Buch.

Die Vergänglichkeit des Menschen thematisiert auch das tiefsinnige „Schicksalslied“, die Brahms-Vertonung eines Gedichts von Friedrich Hölderlin. Atmosphärisch zart geriet die weitbogig phrasierte Orchesterleitung. Der dichte Chorklang intensiviert in ergreifender Weise die poetisch verbrämten Gedanken als spannungsvolles Changieren zwischen entrückter Verträumtheit, melanancholischer Düsternis und dramatisch dräuender Realität. Ein eher deprimierendes Ende für ein grandioses Konzert, wären da nicht die wunderschönen, überirdisch anmutenden orchestralen Harmonien, die final in der Weite des Doms verhauchten.

## BURGTHEATER

## „Nebenan“ feiert Premiere

Wien. Daniel Brühls filmisches Kammerstück „Nebenan“ hat den Umzug auf die große Bühne geschafft. So sah es zumindest das Premieren-Publikum im Wiener Burgtheater, das die Uraufführung der Theaterfassung am Wochenende feierte. Viele Bravos gab es für Burg-Direktor Martin Kušej, der den Showdown zwischen einem eitlen Schauspielerspieler und seinem rachsüchtigen Nachbarn in einer Berliner Kneipe ganz konventionell inszenierte und sich streng an den Text von Daniel Kehlmann hielt. DPA

## FETTES BROT

## Konzerte fast ausverkauft

Hamburg. Nach nur zweieinhalb Stunden war eines der beiden Abschiedskonzerte der Band Fettes Brot in Hamburg am Sonntag ausverkauft. „Für den Freitag gibt es noch Restkarten. Wir rechnen aber auch mit einem kurzfristigen Ausverkauf“, sagte Bandmanager Jens Herrndorf. Der Vorverkauf der Tickets war um 10 Uhr gestartet. Die beiden begehrten Konzerte sind am 1. und am 2. September 2023 auf der Trabrennbahn in Hamburg geplant. Sie sollen unter dem Motto „Brotstock“ stehen. Die Band hat ein „großes Spektakel“ angekündigt. DPA

## RADIOKUNST

## Auszeichnung für Jan Jelinek

Donaueschingen. Der Autor Jan Jelinek hat den diesjährigen Karl-Sczuka-Preis für sein Hörstück „Überwachung - in drei Episoden“ erhalten. Die international wichtige Auszeichnung für Radiokunst ist mit 12.500 Euro dotiert und wurde am Sonntag im Rahmen der Donaueschinger Musiktage vom Südwestrundfunk (SWR) verliehen. Der 1971 geborene Jelinek recherchierte für das ausgezeichnete Hörstück historische Abhör- und Warnsysteme, wie die Jury berichtete, darunter eine antike Kalksteinhöhle in Sizilien und klingende Dielenböden in Japan. DPA

## Das Spiel mit der Illusion

Warum „Don Quijote de la Mancha“ in der Shakespeare Company amüsant und tiefgehend ist



In Freundschaft verbunden: Don Quijote (Erik Rossbänder, links) und Sancho Panza (Michael Meyer) diskutieren darüber, was die Wahrheit ist. FOTO: MARIANNE MENKE

VON HANNAH KRUG

Bremen. Don Quijotes Leben ist nicht einfach. Beeinflusst von zahlreichen Ritterromanen möchte er die ganz großen Abenteuer erleben. Für seine Fantasiewelt scheint die Gesellschaft jedoch nicht bereit zu sein. Immer wieder muss er sich zurechtfinden zwischen seinen Träumen und der Realität, kein Wunder, dass er geistig langsam abbaut.

Für die unterschiedlichen Wachzustände braucht es in der Inszenierung von Jörg Steinberg in der Shakespeare Company auch gleich eine dreifache Besetzung des Don Quijote. Wohingegen sein treuer Knappe, Sancho Panza, gleichbleibend von Michael Meyer verkörpert wird.

Markus Seuss ist eingangs ein lauter Don Quijote, ein Wörterheld mit langem dunklem Bart und Aluhelm, ein Getriebener mit Abenteuerlust. Sancho Panza - schmutziges Bauernhemd, Strohhut und gelber Jutebeutel - ist ebenso quirlig wie ängstlich, doch selbst in brenzligen Situationen vergisst er das Scherzen nicht. Angetrieben vom Gedanken, selbst ein fahrender Ritter zu sein, bricht Don Quijote zu einer großen Reise auf, die Regisseur Steinberg und Dramaturg Holger

Kuhla nach der Cervantes-Übersetzung von Ludwig Tieck neu arrangiert haben. Mit dabei ist sein Knappe, dem Quijote eine eigene Insel verspricht. Unter Tischen, über Stühle, zwischen Ventilatoren und einzeln stehenden Säulen beginnt das Spiel mit der Illusion.

## Eine zermürbende Fantasiewelt

Don Quijote de la Mancha ist bereit, Heldenhaftes zu leisten, seine Ehre zu verteidigen und ganz ritterhaft auch die der Armen und Schwachen. Einen Knecht, gefesselt an eine Putzstange, befreit er von den Schlägen seines wütenden Herrn. Sancho Panza springt Don Quijote unermüdet zur Seite, doch kann er vieles nicht begreifen, was sein Herr sieht, hört und fühlt: Zauberer, die eine Prinzessin entführen, einen goldenen Ritterhelm, der für Sancho Panza ein gewöhnliches Barbierbecken darstellt oder böartige Riesen, die für den Knecht nur Windmühlen sind.

Fast immer enden diese Abenteuer mit Prügel oder Selbstverletzung. Ohne Sancho wäre Don Quijote schnell ein Opfer seiner selbst. Doch der Knecht verbindet ihm das blutende Ohr, setzt ihn wieder auf den Holzbocker, den Gaul Rosinante, und wird nicht

müde, ihm die Wahrheit zu soufflieren: „So glaubt mir doch bitte, es sind Windmühlen.“

Während Kinder beseelt und aufgeregt aus einer Fantasiewelt wieder auftauchen, wirkt Don Quijote zunehmend zermüht und müde. Erik Rossbänder mit grauem Bart, verbundener Schläfe und goldenem Barbierbecken als Helm auf dem Kopf, wirkt als Don Quijote geschwächt, unermüdet will er jedoch weiter durch die Welt ziehen. In einer einfachen Schenke, die ihm als Kastell erscheint, schwingt er zu Lieferpizza eine große Rede. Der immer hungrige Sancho Panza kommt wieder nicht zum Essen, aber dieses Mal, weil er unverhofft eine andere Aufgabe erhält. Die Wirtsleute überlassen ihm das Gitarrenspiel, er spielt einen Mix aus Volkslied und The Animals. Die Auftritte des Duos sind eine Lobrede auf die Freundschaft. Diese scheint aber zu kippen, als sich Don Quijote - nach einem Kampf mit Rotweinschläuchen - nackt Sancho, dem Publikum und, nun ja, der Wahrheit präsentieren will. Nur, was ist wahr?

Der letzte Teil beginnt mit einer Auseinandersetzung zwischen Mönch und Dorfpfarrer, die in der Inszenierung abwechselnd von Erik Rossbänder und Peter Lüchinger ge-

spielt werden. Sie überlegen, wie sie Don Quijote, den Verrückten, mit einer List wieder ins Dorf zurückbringen können.

Zur Vernunft gebracht werden kann er nicht, deswegen muss die Liebe her, ein echtes Gefühl, das jede Illusion übersteht. Er ist Dulcinea von Toboso verfallen, in seinem Geiste eine schöne Adlige, doch Sancho kennt sie aus dem Dorf, „ein Bauernweib mit Haaren auf den Zähnen“. Hier übertreibt Regisseur Steinberg allerdings. Die Freundschaft und die gemeinsame Reise der Weggefährten wären ausreichend, die Idee von Heldentum und den Konflikt zwischen Ideal und Realität zu erörtern. Die Nebenstränge mit den Dorfbewohnern sind zwar Teil des spanischen Epos' und durchaus amüsant, aber zu viel für den Abend.

Die Schlussphase erörtert wenig überraschend, aber brillant erneut die Wahrheitsfrage. Ist es nun ein Barbierbecken oder ein Ritterhelm? Das Publikum ist unentschieden. Je nach Perspektive und Gebrauch kann es eben beides sein.

Die nächsten Termine: 22. und 29. Oktober, 5. und 17. November, 19.30 Uhr. Dauer: zweieinhalb Stunden, eine Pause.

## Rapper von ganz unten

Eminem wird 50: Wie der US-Sänger den Durchbruch schaffte und weshalb seine Songs kontrovers diskutiert werden

VON BENNO SCHWINGHAMMER

Detroit. Wie übermenschlich groß der Rapper Eminem ist, zeigt sich alleine daran, dass sogar zwei Wörter seines Superhits „Lose Yourself“ reichen, um damit ein eigenes Restaurant zu eröffnen. Seit verganginem Jahr bilden sich vor „Mom's Spaghetti“ in Downtown Detroit lange Schlangen - und das trotz des nicht allzu appetitlichen Songtextes: „Seine Handflächen sind verschwitz, seine Knie schwach, seine Arme schwer / Auf seinem Pullover ist Kotze, Mamas Spaghetti“, rappte Eminem Anfang des Jahrtausends.

„Lose Yourself“ wurde zu Eminems wohl einflussreichstem Lied - es geht um den einen Moment, der alles verändern kann, wenn man es nur will. Der Musiker selbst nutzte seine Chance und wurde zu einem der legendärsten - und kontroverssten - Rapper seiner Generation. An diesem Montag wird er 50 Jahre alt.

Geboren wurde Marshall Bruce Mathers III. 1972 in St. Joseph im US-Bundesstaat Missouri. Seine Kindheit und Jugend waren geprägt von Armut und Vorwürfen von Gewalt und Missbrauch. Die Familie zog in die Problemstadt Detroit in Michigan, wo Mathers mit 14 sein Talent bei Auftritten in Clubs zeigte und sich einen Namen in der Rap-Szene machte. Die Schule interessierte ihn unterdessen nicht, er wiederholte mehrere Klassen und schmiss schließlich ganz hin.

Eminems erstes Album „Infinite“ führte 1996 nicht zum erhofften Durchbruch, doch

als er ein Jahr später bei der „Rap-Olympiade“ in Los Angeles den zweiten Platz errang, wurde Hip-Hop-Übervater Dr. Dre auf ihn aufmerksam. Dre nahm Mathers auf, das Album „Slim Shady LP“ mit dem Hit „My Name is“ wurde 1999 mit Eminems Talent und Dr. Dres Authentizität in der Szene zu einem der Alben, die im Nachhinein Megaseiler genannt werden. Dazu hagelte es Grammy's und MTV Video Music Awards.

Ein Jahr später folgte mit der „Marshall Mathers LP“ das bis dahin am schnellsten verkaufte Rap-Album der amerikanischen Geschichte - inklusive kontroversen Songs wie „The Real Slim Shady“ und „Stan“. Diese

Jahre - inklusive Eminems Schauspieldebüt in dem halbautobiografischen Film „8 Mile“ - sollten der Höhepunkt seiner Karriere werden und sein Image als weißes Wunderkind im afroamerikanisch dominierten Rap festigen.

Immer wieder warfen Aktivistinnen und Aktivisten Eminem dabei aber auch schwulen- und frauenfeindliche Texte vor. Anschuldigungen, denen der Musiker unter anderem 2001 bei einem Duett zusammen mit dem schwulen Sänger Elton John bei den Grammys entgegenzutreten versuchte.

An anderer Stelle sorgte Eminem dagegen für Aufsehen mit einer Geste für Menschen-

Rapper Eminem wird an diesem Montag 50 Jahre alt. Zu Beginn seiner Karriere galt er als weißes Wunderkind in der afroamerikanisch dominierten Rap-Szene.

FOTO: ANTHONY HARVEY/DPA



rechte: Am Ende der Super-Bowl-Halbzeitshow unter anderem mit Dr. Dre und Snoop Dog ging er auf die Knie - offensichtlich als Unterstützung für den früheren US-Football-Profi Colin Kaepernick. Der hatte diese Geste 2016 als Zeichen des Protests gegen Rassismus und soziale Ungerechtigkeit initiiert und wurde vor allem von der amerikanischen Rechten scharf angegriffen.

## Obama outete sich als Fan

Von der Detroitser Unterschicht bis zur größten Bühne der Welt: Eine so blitzblanke Aufstiegs Geschichte wie die von Eminem gibt es in Amerika nur selten. Sie verlieh Marshall Mathers Authentizität.

Sein Stil und Talent inspirierten sogar den jungen Präsidentschaftskandidaten Barack Obama vor den alles entscheidenden TV-Debatten gegen seinen Kontrahenten John McCain.

In seiner Autobiografie „Ein verheißenes Land“ schreibt Obama, dass er „Lose Yourself“ vor jedem Auftritt gehört habe - das Lied, in dem es darum geht, die eine große Chance im Leben zu nutzen. Obama beschreibt, wie er auf dem Weg zu den Debatteorten im Auto saß und im Takt zu Eminem genickt habe. Er spürte „einen Hauch von privater Rebellion, eine Verbindung zu etwas Düsterelem und Realerem als all die Aufregung und Ehrerbietung, die mich jetzt umgaben. Es war eine Möglichkeit, die Künstlichkeit zu durchbrechen und mich daran zu erinnern, wer ich war.“



Niclas Füllkrug konnte gegen Mainz keinen Treffer erzielen und bekam auch noch eine Gelbe Karte.

FOTO: ANDREAS GUMZ

## Werder lässt die Genauigkeit vermissen

Die Heimmiederlage gegen Mainz zeigt, wo es bei den Bremern noch hakt – Mittwoch wartet Paderborn

VON MALTE BÜRGER

**Bremen.** Kurz nach einem Bundesliga-Spiel – insbesondere nach einem verlorenen – gibt es gern mal diesen einen Moment, in dem ein wenig an der Wahrheit vorbeigeredet wird. Da ist das wenig Schöne plötzlich doch gar nicht mehr so schlimm. Marco Friedl hätte es sich also einfach machen und die Leistung von Werder relativieren können. Doch darauf hatte der Kapitän der Bremer nach der frustrierenden 0:2-Niederlage gegen den FSV Mainz 05 überhaupt keine Lust. Und deshalb stellte er hinterher unmissverständlich fest: „Wir haben verdient verloren, weil wir das Spiel über die 90 Minuten hergeschenkt haben. Das muss man so offen und ehrlich sagen.“

In der Tat war es so, dass dem Aufsteiger mit fortlaufender Dauer immer mehr die Qualität verloren ging. Vor allem die Kreativität und die Präzision. Kurz nach dem Anpfiff sah das noch komplett anders aus. Die Werder-Profis wirbelten über den Rasen, nach nicht einmal einer Minute hätte Marvin Ducksch eigentlich schon freistehend die Führung erzielen müssen. Tat er aber nicht. Stattdessen vergab die Heimmannschaft in der ersten halben Stunde noch ein paar weitere gute Gelegenheiten – und wurde dafür mit dem Mainzer Führungstreffer von Marcus Ingvartsen bestraft (36.).

Es war ein Tor, das Wirkung zeigte. Plötzlich war Werders spielerische Linie weg, insgesamt agierte das Team nun viel zu statisch.

Selbst die Halbzeitpause brachte nicht die erhoffte Neuordnung, stattdessen zeigte die Elf von Trainer Ole Werner eine ganz schwache zweite Hälfte. Das 0:2 durch Jae-Sung Lee (66.) zog den Gastgebern dann endgültig den Stecker.

„Wir haben in der ersten Halbzeit viele Sachen vernünftig gemacht. Was gefehlt hat, ist die Effektivität“, meinte der Chefcoach später. „Mit unserer Leistung der zweiten Halbzeit können wir aber nicht zufrieden sein.“ Denn wo Werder in den Vorwochen immer noch eine zündende Idee parat hatte, fiel dieses Mal fast gar nichts mehr ein. Auch deshalb, weil sich der Gegner weit zurückgezogen hatte und auf seine Konterstärke verließ. „Mainz hat nach dem 0:1 auf einer anderen Höhe agiert, stand bestimmt noch mal zehn, 15 Meter tiefer“, hatte Werner beobachtet. „Die Räume sind zwar weiterhin die gleichen, aber viel kleiner, sodass du noch viel genauer sein musst, um Tempo reinzubekommen.“ Doch genau das gelang überhaupt nicht. „Weil wir mit so wenig Tempo und Durchschlagskraft gespielt haben, haben wir dem Gegner eine komfortable Position gegeben. Dann brauchst du Momente, in denen du dich durchsetzt. Dafür haben wir zu selten gesorgt“, urteilte Werner.

Es ist noch gar nicht so lange her, da haben sich die Bremer im eigenen Stadion schon einmal richtig schwergetan: beim 0:1 gegen den FC Augsburg. Und auch vorher schon gab es Beispiele, die gezeigt haben, dass Werder immer dann besser aussieht, wenn es Platz

gibt. „Es gibt bestimmt Parallelen“, gestand Abwehrspieler Niklas Stark. „Das müssen wir jetzt analysieren und dabei sehr ehrlich mit uns selbst sein, aber nicht negativ gegen uns selbst. Wir müssen es als Lernprozess betrachten. Solche Spiele gehören dazu.“

Und doch stand am Ende in beiden Fällen eine Niederlage. Auch weil der sonst so zuverlässige Sturm dieses Mal enttäuschte. Dabei hatten die Gäste personell ordentlich improvisieren müssen, in Dominik Kohr wurde

„Wir haben verdient verloren, das muss man so offen und ehrlich sagen.“

Marco Friedl, Werder-Kapitän

in der Innenverteidigung sogar erstmals ein Akteur aufgeboden, der eigentlich im Mittelfeld zu finden ist. Doch selbst diese Not-Lösung half Marvin Ducksch oder Niclas Füllkrug nicht. Ihr Trainer wollte den schwächeren Auftritt des Duos aber nicht überbewerten. „Ich kann eigentlich das Gleiche sagen, was ich auch sage, wenn die beiden gelobt werden: Es ist immer eine Frage der gesamten Mannschaft“, erklärte der 34-Jährige. „Es sind immer alle daran beteiligt, dass man so spielt, dass die Stürmer in eine gute Position kommen. Wir haben es insgesamt viel zu sel-

ten geschafft, den Gegner mal so in Bewegung zu bringen, dass mal Räume entstehen können. Auch im Strafraum haben wir es nicht geschafft, uns durchzusetzen.“

Die Folge ist ein Dämpfer mitten hinein in die leichte Euphorie, die zuletzt rund um den Osterdeich eingesetzt hatte – zumindest öffentlich. Intern hatte der Fuß ohnehin auf der Bremse gestanden. Und das tat er auch jetzt. „Es wäre vermessend, wenn wir als Aufsteiger davon ausgehen würden, dass immer alles rund läuft“, sagte Clemens Fritz, Werders Leiter Profifußball. „Uns allen war klar, dass es auch Rückschläge geben wird. Damit müssen und werden wir umgehen.“

Marco Friedl ärgerte die verpasste Gelegenheit, sich in der Tabelle noch weiter nach oben zu schieben, dennoch. „Wenn du die Chance hast, dich oben festzusetzen, willst du das natürlich machen“, meinte er. „Wir wollen jede Chance auf Punkte nutzen, damit wir unser Ziel erreichen. Das Schöne ist, dass wir jetzt nicht viel Zeit haben, sondern unter der Woche wieder spielen.“

Am Mittwoch sind die Bremer erneut gefordert. Dieses Mal nicht in der Bundesliga, sondern in der zweiten Runde des DFB-Pokals beim Zweitligisten SC Paderborn (18 Uhr). Da fällt die obligatorische Analyse des gerade Erlebten automatisch ein wenig kürzer aus. Ob das ein Vorteil ist? Niklas Stark weiß es auch nicht so genau. „Das wird sich zeigen“, sagte er lächelnd. „Wenn wir gewinnen, ja. Wenn wir verlieren, nein. Die Antwort gebe ich nach dem Spiel, okay?“

### WERDER IN NOTEN

Werder Bremen –  
1. FSV Mainz 05

0:2



- ⚪ 0:1 Ingvartsen (36.) 0:2 J.-S. Lee (66.)
- ⚪ -/-
- ⚪ -/-
- ⚪ Füllkrug - Hack, Burkardt
- ⚪ Robert Hartmann (Wangen)
- ⚪ 41.000

1 = herausragend, 2 = überzeugend, 3 = durchschnittlich, 4 = ausreichend, 5 = schwach, 6 = indiskutabel

**Jiri Pavlenka:** Wurde erstmals nach 29 Minuten so richtig geprüft und wehrte einen Schuss von Barreiro sicher ab. Danach musste er sein Können selten zeigen, stattdessen fischte er den Ball zweimal aus dem Netz – er selbst trug daran keine Schuld. **Note 3**

**Mitchell Weiser:** Zeigte wieder sein Gespür für enge Situationen, indem er in Werders guter Anfangsphase viele zweite Bälle eroberte. War anfangs häufig nur per Foul zu stoppen, doch legte trotzdem auf der rechten Seite unermüdlich den Vorwärtsgang ein. Den finalen Pass bekam aber auch er nicht zustande. War später immer weniger zu sehen. **Note 4**

**Niklas Stark:** Übernahm wie in den beiden vergangenen Partien den Part des rechten Innenverteidigers, tauchte zunächst aber im Angriff auf und hätte beinahe ein frühes Ducksch-Tor vorbereitet. Danach meist robust in den Zweikämpfen, aufmerksam und abgeklärt. Ließ sich vor dem 0:2 allerdings von Stach aus dem Spiel nehmen. **Note 3,5**

**Amos Pieper:** Kehrt aufgrund der Verletzung von Milos Veljkovic zurück in die Startelf. Kam beim 0:1 gegen Ingvartsen zu spät ins Kopfballduell. Und es kam noch schlimmer, als er beim 0:2 den Ball unglücklich abfälschte. Ein bitterer Nachmittag. **Note 4,5**

**Marco Friedl:** Von Beginn an auf Betriebstemperatur, klarte Situationen schon, ehe es überhaupt richtig gefährlich werden konnte. Wenn er geprüft wurde, dann von da Costa. Insgesamt eine sichere Vorstellung. **Note 3**

**Anthony Jung (bis 73.):** Über seine Abwehrseite liefen einige Angriffe des FSV. Da Costa hatte mitunter deutlich zu viel Platz. Auch nach dem Seitenwechsel mit unnötigen Ballverlusten, wenngleich er sich stets gegen das drohende Unheil stemmte. **Note 4,5**

**Christian Groß (bis 73.):** Mehrere Fehlpässe verhinderten gute Umschaltaktionen der Gastgeber. Gewann vor der Pause die meisten Zweikämpfe aller Akteure auf dem Platz, beim zweiten Gegentor dann allerdings ohne Zugriff auf den Mainzer Lee. **Note 4,5**

**Ilia Gruiev (bis 62.):** Lief viel, eroberte in einigen wichtigen Szenen den Ball. Ein solider Auftritt, der nach einer Stunde aus taktischen Gründen ein Ende fand. **Note 3,5**

**Romano Schmid (bis 73.):** Fulminanter Start in die Partie, weil er nur so vor Spielfreude glänzte. War an fast jeder gefährlichen Aktion der Bremer beteiligt. Probierte es selbst aus der zweiten Reihe, gefiel als Antreiber im Mittelfeld. Schwach allerdings sein Abschluss aus bester Position (33.). Nach dem Rückstand dann unauffälliger, aber noch der beste Heimgastgeber. **Note 2**

**Marvin Ducksch:** Vergab bereits in der ersten Minute die große Chance zur Führung. Danach zwar bemüht, aber viel gelang ihm nicht. Verpasste etwa eine schöne Schmid-Herangebe knapp mit dem Kopf (23.), dann das mögliche 1:2 aus guter Position (70.). **Note 5**

**Niclas Füllkrug:** Nach vielen starken Leistungen diesmal mit einigen Problemen. Seinen Abschlüssen fehlte die Präzision, im Aufbauspiel zudem nicht immer sicher. Mitunter agierte der Bremer Toppotschütze etwas hektisch und verlor so den Ball. **Note 5**

**Niklas Schmidt (ab 62.):** Auch er war vor dem 0:2 nicht dicht genug dran an Vorbereiter Lee. Vergab eine Riesenschance zum 1:2 (80.). **nicht zu noten**

**Jens Stage (ab 73.):** Große Impulse gab er dem Spiel nicht mehr. **nicht zu noten**

**Oliver Burke (ab 73.):** Warf noch einmal alles rein, der Ertrag blieb aus. **nicht zu noten**

**Lee Buchanan (ab 73.):** Sorgte mit ein paar guten Flanken noch einmal für Gefahr im gegnerischen Strafraum. **nicht zu noten**

## Unglücklich auf ungewohnter Position

Darum ersetzte Amos Pieper in der Abwehrmitte den verletzten Milos Veljkovic

VON DANIEL COTTÄUS

**Bremen.** Sechs Worte nur. Mehr benötigte Amos Pieper am Sonnabendabend nicht, um auf den Punkt zu bringen, was zu diesem Zeitpunkt die meisten seiner Mitspieler gedacht haben dürften. „Niederlagen sind scheiße und tun weh“, sagte der Abwehrspieler von Werder Bremen gegenüber dem Vereins-TV, nachdem er mit seiner Mannschaft eine bittere 0:2-Pleite gegen den FSV Mainz 05 kassiert hatte. Pieper war dabei erstmals in einem Pflichtspiel als zentraler Innenverteidiger der Bremer Dreierkette aufgelaufen – und hatte auch persönlich einen unglücklichen Tag erwischt.

Grobe Aussetzer leistete sich der 24-Jährige zwar nicht, dennoch sah er bei beiden Gegentreffern nicht gut aus. Vor dem Mainzer 1:0 hatte er Torschütze Marcus Ingvartsen in seinem Rücken aus den Augen verloren (36.), vor dem 2:0 der Gäste fälschte er dann den Schuss von Jae-Sung Lee unhaltbar für Werders Keeper Jiri Pavlenka ins eigene Tor ab (66.). „Insgesamt hat Amos ein vernünftiges Spiel gemacht“, hielt Cheftrainer Ole Werner nach der Partie trotzdem fest,

ehe er erklärte, warum er den Sommer-Neuzugang von Arminia Bielefeld als Stellvertreter des verletzten Milos Veljkovic (Sehnenreizung) im Abwehrzentrum aufgeboden hatte.

„Amos hat es im Testspiel gegen Hannover schon mal gemacht“, erinnerte Werner

an die Partie, die Werder während der Länderspielpause Ende September mit 0:2 verloren hatte. Vor allem mit dem Ball am Fuß, in Sachen Spieleröffnung, hatte Pieper seinen Trainer damals überzeugt. „Auf der Mittelposition in der Dreierkette ist es für unser Spiel sehr wichtig, dass man es in Ballbesitz



Amos Pieper spielte gegen Mainz erstmals in zentraler Abwehrposition bei Werder.

FOTO: ANDREAS GUMZ









# Nacht der Emotionen

Die Lateinformation des Grün-Gold-Clubs Bremen krönt sich in Braunschweig zum zwölften Mal zum Weltmeister



Emotionen pur: Die Leinwand zeigt es an, der Grün-Gold-Club Bremen um Trainer Roberto Albanese ist erneut Weltmeister. Die Lateinformation hat in Braunschweig zum zwölften Mal triumphiert und das goldene Dutzend vollgemacht.

FOTO: VOLKER HEY

VON FRANK BÜTER

**Braunschweig.** Um 0.44 Uhr war es endlich so weit: Am Ende eines langen Tages nahm Roberto Albanese den riesigen WM-Pokal entgegen und reckte ihn strahlend in die Höhe. Der obligatorische Kuss des Trainers auf die Trophäe durfte dabei nicht fehlen. Die Lateinformation des Grün-Gold-Clubs Bremen ist Weltmeister. Zum vierten Mal in Folge. Zum zwölften Mal in der Vereinsgeschichte. Mit einer begeisternden Leistung hat das Bremer A-Team vor mehr als 2500 Zuschauern in der Braunschweiger Volkswagenhalle das goldene Dutzend vollgemacht. Und bei jedem dieser zwölf Titelgewinne hieß der Grün-Gold-Trainer Roberto Albanese. „Ich bin geflasht und einfach nur glücklich“, sagte Albanese nach der triumphalen Siegerehrung. Seine Mannschaft sei volles Risiko gegangen, ohne Rücksicht auf Fehler, „und das fand ich richtig geil!“

Die Vorbereitung auf diese WM, die im XXL-Format gemeinsam mit den Titelkämpfen der Standardformationen und auch deutlich früher als sonst ausgetragen wurde, war anspruchsvoll gewesen. Zumal in der kurzen Zeit seit Bekanntgabe der Terminverlegung im Bremer Team auch noch mehrere Positionen neu besetzt werden mussten, weil Onondari Nergui, Melanie Sotskov, Alke Hinz, Philipp Ziehdorn und Roland Piekarczyk aus verschiedenen Gründen nicht mehr dabei sind. „Das war eine Herausforderung, doch die Mannschaft hat einen super Job gemacht“, sagte GGC-Präsident Jens Steinmann.

Kapitän Michel Spiro, der bei seiner vierten WM-Teilnahme zum vierten Mal den Titel gewonnen hat, war derweil einfach nur „megastolz“. Stolz auf ein Team, das sich an diesem Turniertag sehr harmonisch und synchron präsentiert und quasi wie aus einem Guss getanzt hat. Mehr als 50 Bilderwechsel, ein ungemein hohes Tempo, viele rasante, anspruchsvolle Highlights und eine stimmungsvolle Musik mit italienischen Klängen: Das ist die Choreografie „Emozioni“, mit der Grün-Gold auch nach den personellen

„Wir suchen die Talente, die wir integrieren, sehr gut aus.“

Kapitän Michel Spiro

Wechseln weiter in einer eigenen Liga tanzt. „Wir haben ein richtig tolles Team“, sagte Michel Spiro.

Ein Team, das sehr akribisch zusammengestellt und vorbereitet wird. „Wir suchen die Talente, die wir integrieren, sehr gut aus“, erläuterte Michel Spiro. „Jeder, der in dieses Team kommt, muss den unbedingten Willen mitbringen, Titel gewinnen zu wollen.“ Trainer Roberto Albanese pflichtete bei: „Wir sind sehr streng mit uns selbst. Wir gehen nicht mit dem Bewusstsein ins Training, dass wir aktueller Weltmeister sind. Wir gehen mit dem Ziel ins Training, Weltmeister werden

zu wollen. Das treibt uns an, das lässt uns sehr intensiv und gut arbeiten.“

Ein solches Bewusstsein haben auch Maya Michels und Nora Speckhardt mitgebracht. Beide sind erst in diesem Frühjahr zum Bremer A-Team gestoßen. Beide haben sich in der Vorbereitung voll eingebracht und den Sprung in die Formation geschafft. Für beide Tänzerinnen war diese Weltmeisterschaft zugleich die Turnierpremiere im GGC-Dress – und was für eine! „Ich habe gleich ganz oben angefangen“, sagte die sportlich aus Walsrode nach Bremen gewechselte Maya Michels und strahlte. Sie hat für Grün-Gold ihren Lebensmittelpunkt von Celle nach Bremen verlegt. Sie hat ihren Job als OP-Schwester gewechselt. Und weiß seit der Nacht auf Sonntag, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Für Nora Speckhardt wiederum „ist ein Traum in Erfüllung gegangen“. 2013 hat sie ihre erste Formationssaison bestritten. Jetzt ist sie aus dem B-Team aufgerückt. Hat sich reingekämpft ins A-Team. Hart sei es gewesen mitunter, sagte die 25-Jährige. „Aber es hat sich gelohnt, in so einem Moment sieht man das.“

Nach den harten Wochen der Vorbereitung auf die WM wird Trainer Albanese seinem Team jetzt erst einmal ein bisschen Ruhe gönnen. „Ein, zwei freie Tage wären schön“, sagte Spiro und lächelte: „Ich denke, das haben wir uns auch verdient.“ Die nächste Herausforderung steht indes schon in Kürze an: Am Sonnabend, 12. November, richtet der Grün-Gold-Club in der Bremer ÖVB-Arena die Deutschen Formationsmeisterschaften Latein und Standard aus. Beim Heimturnier

wolle man den Titel ebenfalls verteidigen, betonte Albanese. Und man wolle das Bremer Publikum mitnehmen und den Zuschauern einen schönen Abend bieten.

Damit aber nicht genug: Die gastgebende Grün-Gold-Formation, das verriet Präsident Jens Steinmann im Gespräch mit dem WESER-KURIER, wird sich den Zuschauern bei dieser DM in einem neuen Outfit präsentieren. Bisher tanzte Bremen in schwarz und weiß, „jetzt aber kommt Farbe ins Spiel“, sagte Steinmann. Lohnen werde sich der Besuch für Tanzsportfreunde aber auch deshalb, weil im Standardbereich mit Braunschweig und Göttingen der frisch gekürte Weltmeister und der Vizeweltmeister in der ÖVB-Arena zu Gast sind. Der Kartenvorverkauf läuft, weitere Informationen dazu gibt es unter anderem auf der Vereinshomepage.

**Der Endstand im Finale:**

- 1. Grün-Gold-Club Bremen 36,00
- 2. Moon Dance/Mongolei 33,75
- 3. TSG Bremerhaven 33,40
- 4. Star Dance/Mongolei 32,85
- 5. Adagio/Ukraine 32,51
- 6. HSV Zwölfaxing/Österreich 31,56

**Zwischenrunde:** 7. Sportunion Perchtoldsdorf/Österreich, 8. Dance Impression/Niederlande, 9. Finezza Slawo/Polen, 10. CMG Radom/Polen

**Vorrunde:** 11. XS Latin Team Cambridge A-Team/England, 12. Double V/Niederlande, 13. XS Latin Team Cambridge B-Team/England, 14. Forma Tanzsport/Ungarn

**Für den Grün-Gold-Club Bremen tanzten:** Michel Spiro, Franziska Streeb; Kevin Berger, Lisa Brückner; Julian Warnke, Carmen Kupisz; Lukas Witte, Joyce Hildebrandt; Adin Basic, Lea Buerfeind; Raban Bottke, Maya Michels; Jan Frost, Nora Speckhardt; Jakob Kohmüller, Diana Starnets.

## Neymar muss vor Gericht erscheinen

Haft- und Geldstrafe gefordert

**Barcelona.** Brasiliens Fußball-Star Neymar muss in dem am Montag gegen ihn beginnenden Prozess nach einem Bericht der französischen Zeitung „Le Parisien“ persönlich vor dem Landgericht in Barcelona erscheinen. Beim Strafverfahren geht es um mutmaßliche Unregelmäßigkeiten beim Wechsel des Profis vom FC Santos zum FC Barcelona im Sommer 2013. Neymar (30), der inzwischen für Paris Saint-Germain in der französischen Ligue 1 spielt, hat die Vorwürfe bereits zurückgewiesen. Die mündliche Verhandlung soll bis zum 31. Oktober stattfinden. Der Fall beschäftigt bereits seit 2014 die Justiz.

Neben einer zweijährigen Haftstrafe fordert die Staatsanwaltschaft von Barcelona auch eine Geldstrafe von zehn Millionen Euro. Haftstrafen von bis zu zwei Jahren werden in Spanien bei nicht vorbestraften Angeklagten allerdings fast immer zur Bewährung ausgesetzt. Neben Neymar, der seit 2017 beim französischen Meister spielt, sind die Eltern des Profis sowie zwei Ex-Präsidenten des FC Barcelona angeklagt: Josep Maria Bartomeu und Sandro Rosell. Am 21. Oktober soll Bartomeu aussagen. Rosell drohen laut Bericht sogar fünf Jahre Haft.

**Unregelmäßigkeiten beim Transfer**

Die Eröffnung eines Strafverfahrens war von der spanischen Justiz bereits 2017 angeordnet worden, nachdem Neymar und der FC Barcelona mit einem Einspruch gescheitert waren. Es geht um eine Klage des brasilianischen Investment-Fonds DIS in Zusammenhang mit dem Wechsel Neymars nach Barcelona im Sommer 2013. Damals wechselte der als eines der größten Talente im Weltfußball geltende Neymar für kolportierte 57,1 Millionen Euro zu den Katalanen. Nach Angaben des spanischen Topklubs sollen damals 40 Millionen Euro an Neymar und seine Familie sowie 17,1 Millionen Euro an den FC Santos geflossen sein.

DIS hielt Anteile von 40 Prozent an Neymar und sieht sich betrogen. Der Fonds behauptet, er habe lediglich 40 Prozent der offiziellen Ablösesumme von 17,1 Millionen Euro erhalten. Nach den Ermittlungen der spanischen Behörden sollen für den Wechsel aber mindestens gut 83 Millionen geflossen sein. Nach einem damaligen Bericht der Zeitung „El Mundo“ soll Barcelona sogar 95 Millionen Euro ausgegeben haben. Im Raum steht der Verdacht, dass die Katalanen den Transfer bewusst unterbewertet haben, um Kosten zu sparen. Zudem hatte Neymars Vater 2014 zugegeben, dass er schon im November 2011 eine Geheimzahlung in Höhe von zehn Millionen Euro von Barcelona erhalten habe.

2017 wechselte Neymar dann vom FC Barcelona für die Rekordsumme von 222 Millionen Euro nach Paris. DPA

## Hockey-Damen ohne Chance

Niederlage gegen Spitzenreiter

**Bremen.** Zwei Auswärtssiege und drei ungeschlagene Spiele hatten die Hockey-Damen des Bremer HC einigen Boden in der ersten Bundesliga gutmachen lassen. Das stärkste Team der Spielklasse war allerdings eine Nummer zu groß für die Bremerinnen: Gegen Spitzenreiter Mannheimer HC kassierte das Team eine 0:7 (0:2)-Heimniederlage.

„Mannheim besitzt eine Extra-Klasse, und hinten raus zeigt sich diese Qualität“, meinte Stefan Freise, bisher als Co-Trainer aktiv. Er vertrat Martin Schultze, der sich einstellte auf die weibliche A-Jugend konzentrieren wird. Sein Debüt als Chefcoach gab Freise also gegen einen denkbar undankbaren Gegner. Stolz 25 Punkte hatte der Mannheimer HC in seinen neun Spielen gewonnen, war also ungeschlagen zum Duell am Heinrich-Baden-Weg angetreten. Das merkte man dem Spiel schnell an: Der Gast lieferte von der ersten Minute an einen sehr selbstbewussten Auftritt ab und riss das Spielgeschehen an sich.

**Viele Spielerinnen fehlten**

Mit dem starken Auftritt des Gegners ließ sich aber auch ein positiver Aspekt auf Bremer Seite verbinden: Bis zur Pause hatten die Gastgeberinnen dem Mannheimer HC über weite Strecken Paroli geboten. Dabei war der Bremer HC ausgerechnet zum Duell mit dem Spitzenreiter ersatzgeschwächt angetreten: Wie Martin Schultze hatten sich gleich sieben Spielerinnen – darunter in Lena Frerichs die zentrale Säule des Teams – mit der A-Jugend in Richtung der Meisterschaftsendrunde aufgemacht. So gesehen enttäuschte der BHC trotz der klaren Niederlage nicht.

Zumal nahezu die Hälfte der Tore nach Standards von Stine Kurz fielen. „Sie ist die beste Eckenschützin der Liga“, so Freise. SFY

## Der Lokführer gibt die Richtung vor

Mathias Beutler führt die TSG Bremerhaven bei seinem Debüt auf dem Trainerstuhl gleich auf WM-Platz drei

VON FRANK BÜTER

**Braunschweig.** Im Dezember vergangenen Jahres war die Lateinformation der TSG Bremerhaven bei der Weltmeisterschaft in Bremen Vierter geworden und hatte damit ein starkes Comeback auf internationaler Bühne gefeiert. Im Mai dieses Jahres gab es dann für das Team Bronze bei der Europameisterschaft in Wien. Und nun folgte bei der WM in Braunschweig mit Platz drei der erneute Sprung aufs Treppchen. Die Richtung stimmt also – auch dank Lokführer Mathias Beutler, der seit diesem Sommer gemeinsam mit Lars-Ole Rühmann als Trainerduo für das A-Team der TSG verantwortlich zeichnet.

Beutler und der noch in der Formation mitanzende Rühmann haben in Bremerhaven gemeinsam die Nachfolge von Dirk Buchmann übernommen, der den Posten aus persönlichen Gründen abgegeben hatte. Der Grundschnullehrer hatte das Team zuvor zehn Jahre gecoacht und in dieser Zeit von der Regionalliga zurück in die Weltspitze geführt. Daran schon bei der Debütveranstaltung anzuknüpfen, war eine schwere Aufgabe für das neue Trainerduo. Nicht zuletzt auch deshalb, weil es personell einen Umbruch gegeben hatte und gleich drei Paare ersetzt werden mussten.

Doch die TSG hielt dem Erwartungsdruck stand und tanzte tatsächlich um die Medaillen mit. 33,40 Punkte standen am Ende für Bremerhaven zu Buche, das bedeutete Rang drei hinter Moon Dance aus der Mongolei (33,75). „Wir sind megahappy, dass wir mit dem neu formierten Team nach so kurzer Zeit so weit vorne gelandet sind“, freute sich Beutler nach der Siegerehrung. „Platz drei ist einfach nur super. Das Team hat die Anfangsnervosität schnell abgelegt, sich von Runde zu Runde gesteigert und im Finale dann richtig abgeliefert.“

Lars-Ole Rühmann pflichtete bei: „Mit der Leistung dürfen wir vollauf zufrieden sein“, betonte der Gymnasiallehrer. Und mit der Farbe der Medaille auch: „Es war zwar knapp, aber wir haben heute Bronze gewonnen und nicht Silber verloren.“ Das Ergebnis, darin waren sich Beutler und Rühmann nach Mitternacht in der Volkswagenhalle einig, bestätigte die Entwicklung der früheren Nummer eins im Formationstanzen. Auch wenn der letzte große Triumph aus dem Jahr 2007 datiert, ist Bremerhaven mit 14 Titeln immer noch Rekordweltmeister. Das Abschneiden in Braunschweig sei dabei nun ein Verdienst des gesamten Klubs. „Ob Vorstand, Präsidium, Mentalcoach, Fitnesstrainerin oder Manager: Hier bringen sich alle ein, hier zie-

hen alle an einem Strang“, sagte Mathias Beutler. Der 39-Jährige besitzt zwar keinen Trainerschein, ist aber DTV-Wertungsrichter mit A-Lizenz, „ich habe einen geschulten Blick“, sagte Beutler, der schon seit 23 Jahren im Tanzsport aktiv ist.

Reichlich Erfahrung als Formationstrainer bringt derweil Lars-Ole Rühmann ein, der zuvor mehrere Jahre gemeinsam mit seiner Frau Catrin das B-Team des Klubs trainiert hat. Der 35-Jährige weiß deshalb auch um die Stärken und Schwächen der ins A-Team auf-

gerückten Talente, die nun bei der WM ihre Feuerprobe zu bestehen hatten. Aktiv unterstützt von Rühmann, der perspektivisch aber eben diese Perspektive wechseln und sich auf den Part des Trainers konzentrieren möchte. Ob dies bereits bis zur Deutschen Meisterschaft am 12. November in Bremen oder erst zum Start der Bundesliga im neuen Jahr gelingt, vermochte Rühmann nicht verlässlich zu beantworten. „Ich bin immer noch gerne auf der Fläche, aber nach 21 Jahren wird es mal Zeit, den Platz freizugeben.“



Große Freude nach Mitternacht: Die TSG Bremerhaven mit den Trainern Mathias Beutler (vorne links) und Lars-Ole Rühmann (stehend rechts) jubelt über die Bronzemedaille. FOTO: FRANK BÜTER







### Was Sparen am Essen bedeutet

Bayreuth. Vielleicht hast du das beim Einkaufen zuletzt auch schon erlebt: Deine Eltern wählen die Lebensmittel anders aus. Sie gucken mehr auf den Preis. Bestimmte Dinge kommen vielleicht gar nicht mehr in den Einkaufswagen, um zu sparen. Denn das versuchen gerade eine Menge Leute, weil vieles spürbar teurer geworden sind. Dann kaufen sie vielleicht weniger Schokolade oder die billigeren Nudeln. Solchen Geldmangel merken manche Menschen aber nicht nur im Supermarkt, sagen Forschende. Wichtige andere Dingen im Alltag können ebenfalls eingeschränkt sein. Als ein Beispiel sagte eine Forscherin: „Wer so arm ist, dass er überlegen muss, wie er sein Kind ernährt bekommt, kann für dieses keine Geburtstagsfeiern ausrichten oder sich Übernachtungsgäste leisten.“ Denn es fehlt das Geld, andere Leute zu bekosten oder den Geburtstagskuchen zu backen. So können also auch Spaß und Kontakte im Alltag verloren gehen. Die Forschenden wollen jetzt untersuchen, wann genau es zu einer solchen Armut kommt.



### Deutsche werden immer älter

Den 40. Geburtstag feiern, das war vor 150 Jahren fast eine Ausnahme. Viele Menschen starben noch jünger, nur wenige wurden 70 oder gar 80 Jahre alt. Das hat sich seitdem stark verändert. Ein Kind, das heute geboren wird, kann damit rechnen, um die 80 Jahre alt zu werden. Lebenserwartung nennen Fachleute das. Damit ist eine Art Mittelwert gemeint. Denn manche Menschen sterben früher, andere wiederum werden noch älter. Die Chancen richtig alt zu werden, sind aus verschiedenen Gründen immer größer geworden. Zum Beispiel können wir uns besser ernähren als früher, auch die Medizin hat viele Fortschritte gemacht. Fachleute sagen aber jetzt: Es geht in Deutschland langsamer aufwärts mit der Lebenserwartung als bisher. Warum das so ist, soll noch besser untersucht werden, um etwas dagegen zu tun.

TEXT: DPA/FOTO: BRITTA PEDERSEN/DPA

### IMKER Honigernte fällt gut aus

Mayen. Die Bienen haben diesen Sommer reichlich Nahrung gefunden. Denn weil die Sonne oft und reichlich schien, blühten viele Pflanzen prächtig. In diesen Blüten wiederum sammeln Honigbienen Nektar und Pollen und bringen sie dann in ihren Bienenstock. Die Honigernte sei dieses Jahr um einiges besser gewesen als im Jahr zuvor. Das teilten ein Verband von Imkern jetzt mit. Immer nennt man die Fachleute, die sich um die Honigbienen in den Bienenstöcken kümmern und dann den Honig herausholen und ihn verarbeiten. Ungefähr 37 Kilogramm Honig lieferte je ein Bienenvolk dieses Jahr und damit mehr als meist üblich. Insgesamt leben fast eine Million Bienenvölker in Deutschland.

VON MIA BÜCHER

Berlin. Im Herbst fallen die Blätter von den Bäumen. Manchmal ist im Garten der ganze Boden mit Laub bedeckt. Das kann für uns unordentlich aussehen. Wildtiere wie Igel, Vögel oder Insekten aber lieben das. „Die Tiere finden gerade Laub toll, da kann man sich gut drunter verstecken“, erklärt die Wildtierexpertin Eva Lindenschmidt. Es darf also gerne unaufgeräumt bleiben. Du kannst auch noch mehr tun, um es den Tieren im

Herbstgarten gemütlich zu machen: Igel: Der Igel hält ab November Winterschlaf. Dafür braucht er einen trockenen und warmen Schlafplatz. Den kann man selbst bauen. „Man braucht nur Dinge, die man im Garten sowieso meistens schon hat“, sagt die Tierexpertin. Für eine Igelburg stellt man auf einem trockenen Untergrund größere Äste in der Form eines spitzen Zelts aneinander. Innen soll dabei ein kleiner Raum entstehen. In den kann der Igel später zum

Schlafen hineinkriechen. Auf die großen Äste legt man kleine Äste, dann eine dicke Schicht Laub und dann zum Beschweren noch mal größere Äste. Jetzt kann der Igel einziehen!

Vögel: Manche Bäume und Sträucher tragen auch im Herbst noch Früchte und Beeren. Die sollte man unbedingt dran lassen. Denn Vögel essen sie sehr gern. Auch Sonnenblumenkerne sind ein beliebtes Futter. „Nur weil die Sonnenblume vielleicht nicht mehr schön aussieht, weil sie braun und vertrocknet ist, muss man die nicht wegschneiden“, sagt Eva Lindenschmidt.

sammeln“, sagt die Tierexpertin. Eichhörnchen fressen gerne Eicheln, Haselnüsse oder Walnüsse. Zu Hause kann man die Nüsse trocknen. Danach kann man sie draußen an eine geschützte Futterstelle legen.



Wer guckt denn da? Ein Eichhörnchen am Wegesrand. Damit sie genug zu fressen haben, sammeln sie im Herbst Nüsse und legen sich Vorräte an. FOTO: FRANK KOCH



Vögel wie die Blaumeise fressen gerne viele Beeren. FOTO: FRANK RUMPENHORST/DPA

### CORONAVIRUS Masken für arme Menschen

Berlin. Eine Maske hilft beim Schutz vor dem Coronavirus. Doch auch die kosten Geld. Dabei sind die FFP2-Masken teurer, als die etwas einfacheren OP-Masken. Nicht jeder kann sich diesen Schutz mal eben so kaufen. Deshalb hat zum Beispiel die Stadt Berlin Vorräte angelegt. Etwa eine Million FFP2-Masken liegen bereit. Sie sind etwa für obdachlose Menschen gedacht. Denn die haben besonders wenig Geld. Auch zum Beispiel Geflüchtete sollen solche Masken dann im Herbst und Winter bekommen können, um sich vor einer Ansteckung zu schützen.

ANZEIGE

**Ischa Freimaak!**

Eine Zeitungsseite voller Rabatte exklusiv für unsere Leser

Dienstag, 18. Oktober 2022 im WESER-KURIER

Ischa heute Spartaag!

1 Brezel	100g getrocknete Mandeln	1 Tüte Waffelbruch	1 Schokobanane	1 Fahrt
3 €	3,50 €	1,50 €	2,50 €	0,50 €
1 Fahrt	Pommes Frites, alle Größen	1 Beatewurst	3 Fahrten	Alle Getränke
2x fahren	0,50 €	3 €	5 €	0,50 €
10 Schuss	30 Spielmarken	1 Fahrt	1 Fahrt	1 Klettern
4 €	4 €	4 €	4,50 €	Leibschmierz
1 Fahrt	1 Fahrt	1 Fahrt	2x fahren	2 €
1 Fahrt	1 Fahrt	1 Fahrt	1 Fahrt	1 Fahrt
2 €	3 €	0,50 €	1 Leibespiel	1 Tüte (ca. 120g) Bonbons
1 Fahrt	1 Becheln mit Bismarckring	100g getrocknete Mandeln	1 Fahrchip	2 €
2x fahren	3,50 €	3 €	2x fahren	1 Stück Kleopatra
1 Fahrt	1 Fahrt	1 Fahrt	2x fahren	1 Fahrt Brw/Kinder
5 €	3,50 €	3 €	2x fahren	573 €
1 Victoria	1 Fahrt	1 Fahrt	2x fahren	1 Portion Kartoffelchips
1 €	1 €	1 Fahrt	2x fahren	5 €
1 Portion Poffertjes	1 Maistkolben	4x Rutschsch	8 Münzen	1 Portion Champignons
3 €	3 €	5 €	5 €	5 €
1 Portion Langos mit Sauerrahm	1 Fahrt	9x Zielien	7 Schläge	1 Portion Schmalzbacken
4 €	6/4 €	4 €	4 €	3 €
		3,50 €	4 €	1 Portion 5 Peleie
		4 €	3 €	3 €
		4 €	4 €	1 Fahrt
		4 €	4 €	1 Fahrt
		4 €	4 €	1 Fahrt
		4 €	4 €	1 Fahrt
		4 €	4 €	1 Fahrt
		4 €	4 €	1 Fahrt
		4 €	4 €	1 Fahrt
		4 €	4 €	1 Fahrt
		4 €	4 €	1 Fahrt
		4 €	4 €	1 Fahrt
		4 €	4 €	1 Fahrt
		4 €	4 €	1 Fahrt
		4 €	4 €	1 Fahrt
		4 €	4 €	1 Fahrt

Wie funktioniert?  
Wenn du dich für einen Artikel wählst, drückst du auf den Chip. Im Oktober 2022 ist diese Werbung nur in der Kinderzeitung zu sehen. Wie du dich für einen Artikel wählst, drückst du auf den Chip. Im Oktober 2022 ist diese Werbung nur in der Kinderzeitung zu sehen. Wie du dich für einen Artikel wählst, drückst du auf den Chip. Im Oktober 2022 ist diese Werbung nur in der Kinderzeitung zu sehen.

über 80 € sparen

WESER KURIER